

TEIL III

PROSPEKT für das öffentliche Angebot und die Zulassung zum Regierten Freiverkehr an der Wiener Börse

**betreffend einer von der
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft**

**treuhändig
für die
HYPO NOE Landesbank AG
emittierten**

**fix/variablen HYPO-WOHNBAU
Wandelschuldverschreibung
vom 12.03.2014 bis 11.03. 2026 (einschließlich)
„AT0000A15VT9“
„Niederösterreich“
bis zu EUR 15.000.000,00
mit Aufstockungsmöglichkeit auf bis zu
EUR 50.000.000,00**

Wien, am 10.03.2014

**ANHANG 10: JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2012 DER HYPO NOE
LANDESBANK AG**

JAHRESFINANZBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012
DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG

BEINHALTET DIE TEILE

- Geschäftsbericht 2012 der HYPO NOE Gruppe Bank AG, Konzernabschluss zum 31.12.2012 nach IFRS (Teil 1 von 2)
- Einzelabschluss 2012 der HYPO NOE Gruppe Bank AG, Jahresabschluss zum 31.12.2012 nach UGB/BWG (Teil 2 von 2)



HYPO NOE
GRUPPE

INHALTSVERZEICHNIS

GESCHÄFTSBERICHT 2012 DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG (Teil 1 von 2)	1
KONZERNLAGEBERICHT	64
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2012 NACH IFRS	119
Gesamt-Ergebnisrechnung	120
Konzernbilanz	121
Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung	122
Konzerngeldflussrechnung	123
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss und Organe	125
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	217
BESTÄTIGUNGSVERMERK	218
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	221
 EINZELABSCHLUSS 2012 DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG (Teil 2 von 2)	 1
LAGEBERICHT	1
JAHRESABSCHLUSS 2012 NACH UGB/BWG	44
Bilanz zum 31.12.2012	44
Gewinn- und Verlustrechnung 2012	47
Anhang	48
Gewinnverteilungsvorschlag	69
ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	70
BESTÄTIGUNGSVERMERK	71
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	73

GESCHÄFTSBERICHT 2012

DER HYPO NOE GRUPPE BANK AG
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2012 NACH IFRS
(TEIL 1 VON 2)



HYPO NOE
GRUPPE

GESCHÄFTSBERICHT 2012

„Qualität und Tradition – seit 125 Jahren“



**HYPO NOE
GRUPPE**

KENNZAHLEN DER HYPO NOE GRUPPE

Werte in TEUR	2012	2011
Ergebnisse – IFRS-Konzern		
Zinsüberschuss	135.371	138.795
Risikovorsorgen für das Kreditgeschäft	-21.157	-20.125
Provisionsergebnis	11.985	12.439
Handelsergebnis	-804	-900
Verwaltungsaufwand	-106.965	-94.240
Sonstiges betriebliches Ergebnis	17.199	20.076
Ergebnis Finanzinvestitionen	-5.403	62.574
Periodenüberschuss vor Steuern	30.226	118.619
Steuern vom Einkommen	-7.418	-29.105
Periodenüberschuss nach Steuern	22.808	89.514
Nicht beherrschende Anteile	-37	-46
Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar	22.771	89.468
Bilanz – IFRS-Konzern		
Bilanzsumme	14.861.697	13.233.058
Forderungen an Kunden	10.735.077	9.702.478
Finanzielle Vermögenswerte	1.840.271	1.856.771
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.254.455	2.473.410
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.911.349	6.831.752
Eigenmittel BWG-Konzern		
Anrechenbares Kernkapital	505.457	486.265
Ergänzende EM (Tier II, Tier III)	165.000	205.000
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG	668.463	689.401
Bemessungsgrundlage gemäß § 22 (2) BWG	4.099.035	3.668.983
Eigenmittelüberschuss	317.381	373.904
Kernkapitalquote	12,33%	13,25%
Eigenmittelquote	16,31%	18,79%
Ressourcen		
Ø-Anzahl Mitarbeiter	894	658
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	917	670
Anzahl Filialen	29	28



Ein Kernmarkt – viele Regionen
Niederösterreich und Wien

Eine Bank – viele Erfolge –
HYPO NOE Gruppe

GEMEINSAM STARK

GESCHÄFTSBERICHT

	VORWORT DES AUFSICHTSRATES	7
	VORWORT DES VORSTANDES	8
	UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS	
	Das Verantwortungspaket der HYPO NOE Gruppe	11
	Leitbild der HYPO NOE Gruppe	12
	Ethische Leitlinien und Geschäftsgrundsätze	14
	Personal Relationship Banking	15
	Verhaltenskodex	16
	125 Jahre HYPO Niederösterreich	18
	Der HYPO Invest Club: Top Speaker – Top Themen – Top Gäste	30
	STRATEGIE DER HYPO NOE GRUPPE	
	Donauraum-Strategie	35
	Unser Kerngeschäft – Unsere Kompetenz	36
	Integrierte Immobilienwertschöpfungskette Full – Service aus einer Hand	37
	Expertengespräch: Eine Vision für den Donauraum	38
	EU-Donauraumstrategie – Gastbeitrag von EU-Kommissar Dr. Johannes Hahn	44
	Volkswirtschaftliche Entwicklung im Donauraum – ein analytischer Überblick	46
	DIE HYPO NOE IN IHREM KERNMARKT	
	Niederösterreich und Wien – im Herzen Österreichs	51
	Der Beitrag der HYPO NOE Gruppe für Niederösterreich und Wien	55
	Die Partnerschaften der HYPO NOE Gruppe	60
	HYPO NOE Landesbank – 29x in Ihrer Nähe	62
	KONZERNLAGEBERICHT	
	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	68
	Finanzentwicklung	78
	Entwicklung der Geschäftsfelder	80
	Human Resources Management	90
	Risikobericht	92
	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)	112
	Forschung und Entwicklung	115
	Kommunikation	116
	Konzernausblick 2013	116
	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	118
	KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2012 NACH IFRS	119
	ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS UND ORGANE	125
	ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	217
	BESTÄTIGUNGSVERMERK	218
	BERICHT DES AUFSICHTSRATES	221

VORWORT DES AUFSICHTSRATES



Gen.-Dir. KommR Dr. Burkhard Hofer,
Vorsitzender des Aufsichtsrates

2012 war für den Konzern HYPO NOE Gruppe ein erfolgreiches Jahr. Gemäß den gesetzlichen Aufgaben überwachte der Aufsichtsrat den Vorstand, beriet ihn bei der Leitung der Unternehmensgruppe und war bei allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden. In den regelmäßig abgehaltenen Sitzungen wurden wir über alle relevanten wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen des Konzerns HYPO NOE Gruppe zeitnah und umfassend informiert.

Der Aufsichtsrat konnte sich ein umfassendes Bild davon machen, dass sich die Bank im strategischen Bereich mit ihrem starken regionalen Schwerpunkt auf NÖ und Wien sowie darüber hinaus selektiv auf Gesamtösterreich und den Donauraum und ihrem Produktportfolio sehr gut positioniert hat.

Insbesondere ist die Erweiterung des Geschäftsmodells im Immobilienbereich durch den Erwerb der first facility GmbH – firmiert seit der Übernahme als HYPO NOE First Facility GmbH – im Jahr 2012 hervorzuheben. Diese Akquisition wird zukünftig zur positiven und stabilen Entwicklung des Konzerns HYPO NOE Gruppe beitragen.

Wir konnten uns überdies davon überzeugen, dass das Risikomanagement der HYPO NOE Gruppe Bank AG sowie der wesentlichen Tochtergesellschaften sehr gut aufgestellt ist.

Der Aufsichtsrat freut sich zu bestätigen, dass sich die Unternehmensgruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl strategisch als auch operativ gut entwickelt hat und ihr Engagement im Einklang mit ihrem Auftrag als Regionalbank und ihrem Eigentümer, dem Land Niederösterreich, steht.

A stylized handwritten signature in black ink, belonging to Dr. Burkhard Hofer.

Dr. Burkhard Hofer
Vorsitzender des Aufsichtsrates



VORWORT DES VORSTANDES



Dr. Peter Harold,
Vorsitzender des Vorstandes

Sicherheit, Vertrauen, Exzellenz, Tradition – und das seit 125 Jahren

Der Bankensektor in der Eurozone und somit auch der Finanzsektor in der CEE-Region wurden im Jahr 2012 durch die anhaltende, wenn auch leicht entspannte Staatsschuldenkrisen, die Geldmarktinterventionen von Seiten der Europäischen Zentralbank, Basel III sowie die allgemeinen ökonomischen Entwicklungen maßgeblich beeinflusst.

Trotz dieses angespannten internationalen Finanz- und Wirtschaftsumfeldes konnte der Konzern HYPO NOE Gruppe im Geschäftsjahr 2012 – wie bereits in den Jahren davor – ein deutlich positives und solides Ergebnis erzielen. Der Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten liegt mit einer Höhe von 22,8 Mio. Euro sogar über jenem der letzten Jahre – mit Ausnahme 2011, als durch den Einmaleffekt aufgrund des Verkaufs des Anteils an der Raiffeisen Zentralbank ein außergewöhnlich hoher Nettogewinn erzielt wurde. Die Konzernbilanzsumme zum Bilanzstichtag erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2011 um über 12 Prozent oder 1,6 Mrd. Euro auf 14,9 Mrd. Euro. Dies ist vor allem durch das Wachstum bei Forderungen an Kunden sowie an Kreditinstitute zu begründen. Auch die Konzerneigenmittel liegen mit einer Kernkapitalquote von 12,3 Prozent (2011: 13,3 Prozent) und einer Eigenmittelquote von 16,3 Prozent (2011: 18,8 Prozent) heuer erneut weit über den Basel III Anforderungen auf hohem Niveau.



Mag. Nikolai de Arnoldi,
Mitglied des Vorstandes

Risiko: Sehen – Bewusstmachen – Steuern

Das operative und strategische Risikomanagement ist in der HYPO NOE Gruppe von großer Bedeutung, da die Erzielung wirtschaftlichen Erfolges mit Risiko verbunden ist. Die Risikobeherrschung von Ertragschancen ist der Grundsatz für das Kundengeschäft. Die HYPO NOE Gruppe will im Wettbewerb durch Produktqualität und Kundenservice überzeugen und nicht durch Kampfkonditionen.

Ein besonderes Augenmerk wird im Konzern HYPO NOE Gruppe auf ein aktives Kreditportfolio-Management gelegt. Aufgrund der Krise in den Euro-Peripheriestaaten und in Ungarn erhielt die Entwicklung in diesen Ländern im Jahr 2012 wieder besondere Aufmerksamkeit. Die HYPO NOE Gruppe hat ihren eingeschlagenen Pfad der selektiven Risikoreduktion in diesen Ländern im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt.

Die mit der Veränderung des regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Umfeldes verbundenen Herausforderungen geht die HYPO NOE Gruppe proaktiv an. Die mittelfristige Geschäftsplanung wurde in einer Weise entwickelt, die eine zeitgerechte Erfüllung aller neuen Kapital- und Liquiditäts- sowie Rechts- und Reportingvorschriften beinhaltet und ermöglicht.

Full-Service unter einem starken Dach

Neben der positiven Geschäftsentwicklung stand das Jahr 2012 weiterhin ganz im Zeichen der Entwicklung und Weiterführung des Verbundgedankens innerhalb des Konzerns HYPO NOE Gruppe. So haben wir im Herbst 2012 die neue HYPO NOE-Konzernzentrale als gemeinsamen Konzernstandort in der Hypogasse 1 in St. Pölten eröffnet – und zwar exakt im Zeit- und Kostenplan.

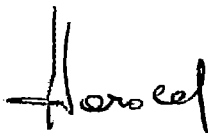
Neben der Real Estate Finance-Kompetenz der HYPO NOE Gruppe Bank AG konnten wir im Unternehmen mit unserer Tochter HYPO NOE Real Consult bisher zusätzlich zur Immobilienfinanzierung auch die Bereiche Projektentwicklung, -management sowie Hausverwaltung und Makelei im Haus abdecken. In unserer Immo-Wertschöpfungskette hat uns jedoch noch ein Glied gefehlt, um in den kompletten Lebenszyklus einer Immobilie involviert zu sein. Gemeinsam mit unserer neu erworbenen Tochter, der HYPO NOE First Facility, sind wir hier seit Sommer 2012 nun komplett und können einen „Full Service Ansatz“ im Immo-Bereich anbieten.

Fit & flexibel für unsere Kunden

Auch das bereits im Vorjahr initiierte Gesamtbankprojekt FIT FOR FUTURE konnte nachhaltig im Unternehmen etabliert werden. Das nunmehr als Programm installierte Innovationskonzept basiert auf der starken Ausrichtung am Kunden, der Verschlan-
kung interner Prozesse und der Unterstützung der Vertriebsleistungen am Markt. Das gemeinsame Ziel ist die Verbesserung der Kosten/Nutzen-Struktur im Konzern.

Ausblick 2013 – das HYPO NOE-Jubiläumsjahr

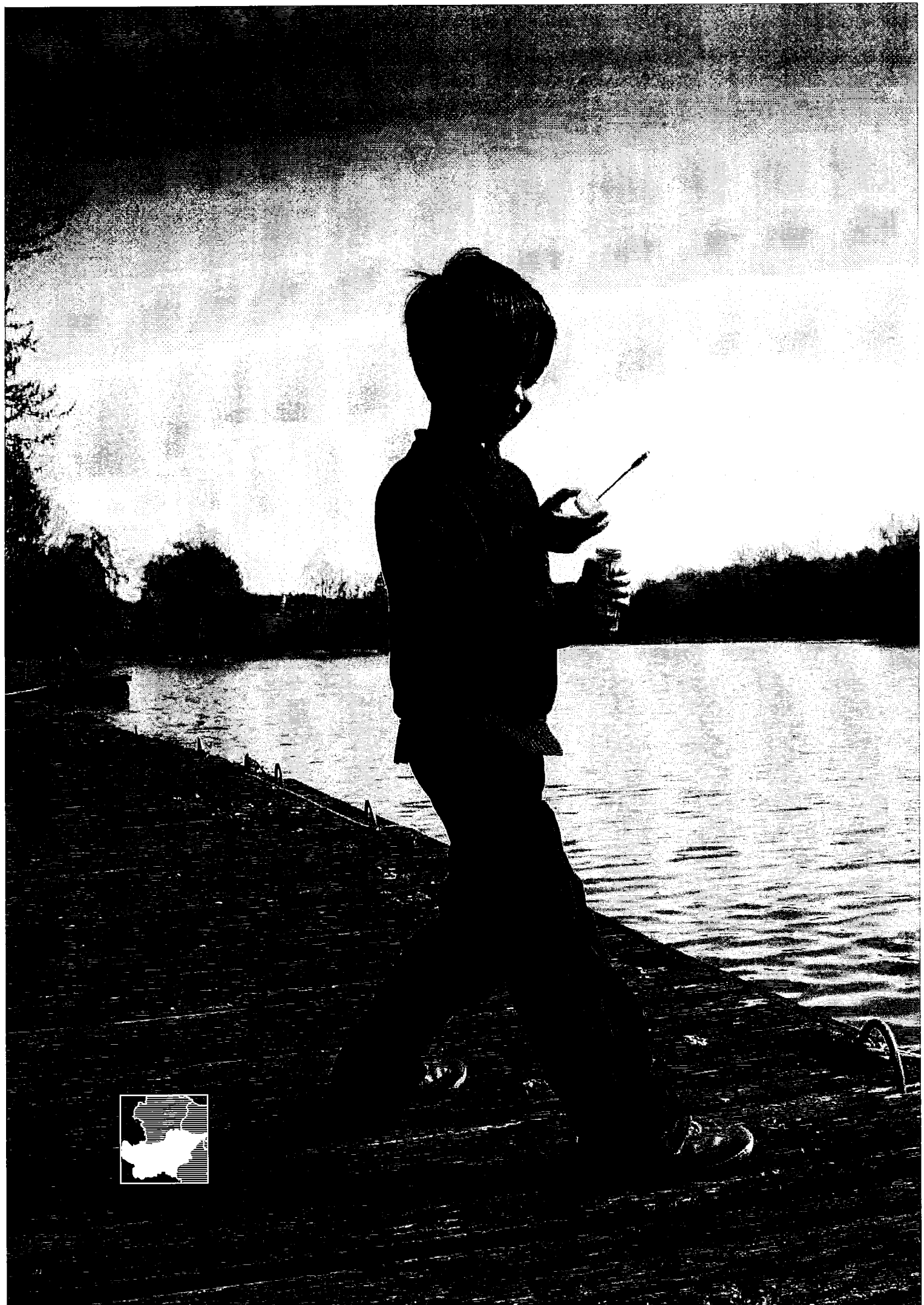
2013 feiert die HYPO NOE Gruppe „125 Jahre HYPO Niederösterreich“. Über das gesamte Jubiläumsjahr wird es hier speziell für unsere treuen Kunden und die, die es noch werden wollen, maßgeschneiderte Aktionen unserer Tochter HYPO NOE Landesbank geben. An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren Investoren und Kunden für Ihr Vertrauen über die letzten 125 Jahre bedanken und können Ihnen versichern, dass die HYPO NOE-Familie auch die nächsten Jahrzehnte alles daransetzen wird, Ihnen mit den gewohnten HYPO NOE-Werten wie Sicherheit, Vertrauen und Exzellenz als Partner in allen Finanzbelangen und darüber hinaus zur Seite zu stehen.



Dr. Peter Harold
Vorstandsvorsitzender
HYPO NOE Gruppe Bank AG, CEO



Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes
HYPO NOE Gruppe Bank AG, CRO/CFO



UNSER **SELBSTVERSTÄNDNIS**

DAS VERANTWORTUNGSPAKET DER HYPO NOE GRUPPE

Als österreichisches Bankinstitut mit ausgezeichneter Reputation haben wir die Verantwortung, dauerhaft exzellente Leistungen in den Beziehungen zu unseren Kunden, Partnern und den Aufsichtsbehörden zu erbringen.

Geschäftsbeziehungen funktionieren nur auf Basis von Vertrauen. Dies gilt insbesondere für Banken und die ihnen anvertrauten Gelder und Informationen. Die HYPO NOE Gruppe wird dieser Verantwortung jederzeit vollumfänglich gerecht und stellt dabei an sich selbst höchste Ansprüche und Anforderungen, die in einem Paket prägnant zusammengefasst sind:

- ▣ Das Leitbild der HYPO NOE Gruppe Bank
- ▣ Ethische Leitlinien und Geschäftsgrundsätze
- ▣ Personal Relationship Banking
- ▣ Der Verhaltenskodex



LEITBILD DER HYPO NOE GRUPPE

Das Leitbild fasst das Selbstverständnis der Unternehmensgruppe zusammen.

Mit der Formulierung eines Unternehmensleitbildes für den Konzern HYPO NOE Gruppe wurde nach innen eine Handlungsanleitung für die tägliche Arbeit im Sinne einer kontinuierlichen Orientierung und Motivation der Mitarbeiter gegeben. Nach außen sehen die Kunden und die Öffentlichkeit, wofür die HYPO NOE Gruppe steht und welche Organisationskultur die Bank des Landes Niederösterreich anstrebt.

Die Grundsätze lauten:

Wir sind die Regionalbank für Niederösterreich.

Als Regionalbank, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Niederösterreich steht, leisten wir einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung unseres Bundeslandes, zu Wachstum, Fortschritt und Innovation. Wir haben das Know-how und die Erfahrung, um Finanzlösungen in Niederösterreich, Wien und dem Donauraum auf höchstem Niveau für Gemeinden und die öffentliche Hand genauso anbieten zu können wie für gewerbliche oder Privatkunden. Eine weitere Säule ist das Immobiliengeschäft: Dabei legen wir unseren Fokus auf die gesamte Wertschöpfungskette. Das große Engagement bezieht sich aber nicht nur auf Geschäftsbereiche, sondern auch etwa auf Sponsoring- und Förderungsaktivitäten in den Bereichen Soziales, Kunst, Kultur und Sport.

Tradition und Beständigkeit, die Wurzeln unseres Erfolgs.

Die Wurzeln der HYPO NOE Gruppe liegen seit 1888 im Land Niederösterreich. Die Förderung von Projekten, welche mit unseren Werten vereinbar sind, haben wir uns zur Prämisse gemacht. Unser Geschäftsmodell ist konservativ und auf nachhaltiges Wachstum konzentriert. Dank jahrzehntelanger Erfahrung wissen wir, wovon wir reden, und beraten dort, wo unsere Expertise liegt.

Wir legen Wert auf Sicherheit und Stabilität.

Wir sind stolz auf das Vertrauen, welches uns die Kunden entgegenbringen. Wir sehen unsere Werte der sicheren und stabilen Veranlagung als einen Grundpfeiler unseres Konzerns. Wir arbeiten für ein solides und risikobewusstes Unternehmensergebnis, um unsere Leistungen und Kapazitäten Schritt für Schritt konsequent ausbauen zu können. Von dieser Philosophie ist nicht nur unser Umgang mit unseren Kunden geprägt, sondern auch die Beziehung zu unseren Mitarbeitern. So können wir mit Stolz auf über 125 Jahre als solider Bankpartner und Arbeitgeber zurückblicken. Erfahrung und Vertrauen inklusive.

Der Grundsatz unseres Handelns ist die Nähe zu unseren Kunden.

Der Kunde steht stets im Zentrum unserer Bemühungen. Wir sind, ausgehend vom traditionellen Firmensitz St. Pölten, die Hausbank vor Ort, wir sind, gemäß unserem Slogan: „Die Bank an Ihrer Seite“. Wir agieren für unsere Kunden in zukunftssträchtigen Märkten mit maßgeschneiderten Lösungen und schaffen damit Zukunft für unsere Kunden. Unsere Kundenbeziehung baut auf den Prinzipien der Nachhaltigkeit, Beständigkeit, Qualität und des Vertrauens auf. Durch die Vielseitigkeit des Konzerns ist es uns möglich, unsere Kunden in unterschiedlichsten Bereichen mit hochkarätigem Know-how zu beraten.

Unsere erstklassigen Mitarbeiter bilden die Basis unseres Erfolgs.

Qualitäts- und leistungsorientierte Mitarbeiter garantieren unsere Erfolgsstruktur. Wir gehen respektvoll und teamorientiert miteinander um und schaffen so ein konstruktives Arbeitsklima auf Augenhöhe. Durch ein praxisorientiertes Organigramm und eine direkte Kommunikationsstruktur ist es uns möglich, auf Veränderungen schnellstmöglich einzugehen. Kombiniert mit einem hohen Maß an Kreativität, gepaart mit Flexibilität und Eigenverantwortung, soll die Effizienz unseres Handelns maximiert werden. Unsere Mitarbeiter bilden das Center of Excellence. Unternehmerisches Denken gepaart mit sozialer Verantwortung bildet das Rückgrat unseres Handelns. Unsere Mitarbeiter sind in

der Lage, in ihrer jeweiligen Rolle Entscheidungen zu treffen. Fort- und Weiterbildung nehmen dabei einen wichtigen Raum ein. In diesem Sinne entwickeln sich unsere Mitarbeiter regelmäßig fachlich und persönlich weiter. Denn erst dadurch wird das Center of Excellence mit Leben gefüllt.

Wir nehmen gesellschaftliche Verantwortung in unserer Region bewusst wahr.

Als „Bank des Landes für das Land Niederösterreich“ und als niederösterreichischer Leitbetrieb geben wir unserer Heimat etwas zurück. Wir setzen auf nachhaltiges Wirt-

schaften und wollen auch abseits des Bankgeschäftes ein sicherer und vertrauensvoller Partner der Region, in der wir wirken, für die Menschen, die darin leben, sowie den Institutionen und Vereinen, die an der positiven Gestaltung unseres Bundeslandes beteiligt sind, sein. Land und Leute unseres Kernmarktes sind unsere Partner – sei es im Rahmen von Kooperationen, Sponsorings oder sonstigen Unterstützungen. Gemeinsam mit ihnen setzen wir bewusst Akzente, auf die wir auch in Zukunft noch stolz sein können. Dabei unterstützen wir kraftvoll die Vision unseres Eigentümers und forcieren proaktiv die Entwicklung der Donauraum-Region.



ETHISCHE LEITLINIEN UND GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE

Die Kundenbedürfnisse stehen für den Konzern HYPO NOE Gruppe im Fokus. Eine detaillierte Kenntnis des Geschäftszweckes der Zielgruppen ist erforderlich, um die Risiken für die Bank und den Kunden zu identifizieren und eine optimale Finanzierungsstruktur zu entwickeln.

Im Konzern HYPO NOE Gruppe gilt generell, dass bei nachfolgend angeführten Finanzierungen ein besonderer Sorgfaltsmaßstab anzulegen ist und im Zweifelsfall von einer Geschäftsbeziehung abgesehen wird.

- ❑ Finanzierungen von Geschäften oder Anlagen mit potenzieller Umweltgefährdung (Bsp. Atomkraft)
- ❑ Finanzierungen von Waffengeschäften

- ❑ Finanzierungen im Rotlichtmilieu
- ❑ Finanzierungen an kriegsführende Staaten gemäß OeKB-Deckungsrichtlinien
- ❑ Finanzierungen in der Wett- und Glücksspielbranche

Reputationsrisiken können sich insbesondere bei Ausleihungen an Kreditnehmer ergeben, die in Branchen tätig sind, die sich nicht mit dem Image oder den Werten des Konzerns HYPO NOE Gruppe oder des Eigentümers Land NÖ vereinbaren lassen. Auch in dieser Hinsicht ist erhöhte Achtsamkeit geboten und gegebenenfalls wird eine Zusammenarbeit abgelehnt.

PERSONAL RELATIONSHIP BANKING

Es ist eines der zentralen Anliegen der HYPO NOE Gruppe, die intensive und vertrauensvolle Beziehung zwischen Bank und Kunden auszubauen. Diese Beziehungen gehen weit über das reine Führen von Konten hinaus. Es ist unser Ziel, die Bedürfnisse unserer Kunden voll und ganz zu erfassen, um durch dieses Verständnis gemeinsame Lösungen und optimale Produkte anbieten zu können.

Personal Relationship Banking als zentrales Anliegen zieht sich wie ein roter Leitfaden durch die Tätigkeit aller Konzerneinheiten. Viele Projekte aus unterschiedlichen Bereichen sind nur möglich geworden, weil wir unsere Energie zielgerichtet eingesetzt haben, um das Geschäftsmodell der Kunden im Detail zu verstehen und die Risikosituation von Projekten genau und im Sinne unserer Kunden einschätzen zu können.

Unsere Philosophie verfolgen wir sowohl im Firmenkunden- als auch im Privatkundenbereich. Gerade Privatpersonen

schätzen die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter, die oftmals auch eine besondere Kundenbeziehung widerspiegelt, die auf Vertrauen und Verlässlichkeit gegründet ist.

Die Nähe und der menschliche Faktor in der Geschäftsbeziehung erlauben es uns, auch in schwierigen Zeiten mit unseren Kunden gemeinsam an Lösungen für kritische Situationen zu arbeiten. Basierend auf dem Vertrauen, das wir über Jahre kontinuierlich aufgebaut haben, und dem Verständnis der Tätigkeit unserer Kunden gegenüber, stehen wir auch unter herausfordernden Umständen als Partner zur Seite.

Diese Haltung ist der primäre Grund für die positiven Ergebnisse der einzelnen Tätigkeitsfelder. Erfolge, die erst durch die intensive persönliche Beziehung zu unseren Kunden möglich geworden sind und die uns in unserer Geschäftsgebarung bestätigen.





VERHALTENSKODEX

Der Verhaltenskodex dient in der Bank als Anleitung bei der Umsetzung der gestellten Anforderungen. Er soll dazu beitragen, das Engagement für exzellente wirtschaftliche Leistungen unter Einhaltung höchster ethischer Standards konsequent leben zu können.

UNSER VERHALTEN AM MARKT

Die HYPO NOE Gruppe besticht durch überdurchschnittliche Leistungen und Fairness im Wettbewerb.

Die HYPO NOE Gruppe bekennt sich zu den Grundsätzen der Marktwirtschaft und zur Einhaltung der entsprechenden Gesetze, Vorschriften und Regelwerke, einschließlich der geltenden Gesetzgebung zum Kartell- und Wettbewerbsrecht. Der Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern, Mitbewerbern, externen Dienstleistungsanbietern, der allgemeinen Öffentlichkeit und untereinander soll stets von Ehrlichkeit, Professionalität und Fairness geprägt sein. Wettbewerbsinformationen werden ausschließlich auf legalen und ethisch einwandfreiem Weg beschafft. Wettbewerbsvorteile werden nicht durch unfaire Geschäftspraktiken wie Falschdarstellung, Manipulation oder Verschweigen von Informationen generiert, sondern auch hier stehen Ethik und Fairness im Vordergrund.

UNSER VERHALTEN GEGENÜBER UNSEREN KUNDINNEN UND KUNDEN

Die HYPO NOE Gruppe will langfristige, auf Vertrauen basierende Kundenbeziehungen aufbauen und erhalten.

Die Bedürfnisse und das Vertrauen unserer Kunden haben für uns stets Priorität. Wir sind bestrebt, die Erwartungen und Anforderungen unserer Kunden zu erkennen und bestmöglich zu erfüllen. Die Interessen der Gruppe sind dabei stets partnerschaftlich auf externe Anforderungen abzustimmen. Wir bekennen uns im Umgang mit unseren Kunden zu Fairness, Professionalität und Diskretion. Unsere Entscheidungsfindung und unser Handeln sind geprägt von unserer gesetzlichen und ethischen Verantwortung gegenüber unseren Kunden. Die Gruppe handelt im besten Interesse all ihrer Kunden, ohne einen speziellen Kunden/eine Kundengruppe zu bevorzugen. Persönliche finanzielle Interessen sowie familiäre oder freundschaftliche Beziehungen

zu unseren Kunden dürfen keinen Einfluss auf unsere Arbeit nehmen. Die uns anvertrauten Gelder betreuen wir verantwortungsbewusst, dabei ist die Sicherheit dieser Gelder unser Anliegen und gleichermaßen unsere Verpflichtung dem Kunden gegenüber.

Die HYPO NOE Gruppe hält die höchsten Standards bei der Informationssicherheit ein. Der Schutz und die Wahrung der Vertraulichkeit gegenüber den Kunden haben höchste Priorität. Informationen entscheiden über unseren Erfolg und den unserer Kunden. Deshalb behandeln wir sämtliche Informationen, mit denen wir von unseren Kunden betraut werden, mit höchster Vertraulichkeit. Eine Offenlegung von Informationen ist ausschließlich durch Autorisierung des Kunden möglich. Die einzige Ausnahme stellt die Notwendigkeit der Offenlegung von Informationen zur Einhaltung geltender Gesetze oder Vorschriften dar (siehe Bankwesengesetz in der gültigen Fassung). Im internen Umgang werden jegliche Informationen stets mit angemessener Diskretion und Vertraulichkeit behandelt. Bei der Entgegennahme, Verarbeitung und Aufbewahrung von Informationen gehen wir mit der gebotenen Sorgfalt vor. Die HYPO NOE Gruppe hat alle notwendigen Datensicherheitsstandards und Prozesse implementiert, die verhindern sollen, dass Unbefugte Informationen einsehen, nutzen, verändern oder zerstören können.

UNSER VERHALTEN GEGENÜBER UNSEREN STAKEHOLDERN

Die HYPO NOE Gruppe verpflichtet sich, im Falle öffentlicher Bekanntmachungen bestmöglich aktuelle, genaue und verständliche Informationen zeitnah und allgemein zugänglich – ohne die Bevorzugung einzelner Stakeholder – bereitzustellen.

Die HYPO NOE Gruppe legt Finanzinformationen gemäß Best Practice und den geltenden bilanziellen, rechtlichen und regulatorischen Anforderungen offen. Angaben zu Risiken im Jahresabschluss erfolgen auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme sowie der diesbezüglichen Bestimmungen der relevanten Accounting-Standards. Die HYPO NOE Gruppe verpflichtet sich, im Rahmen der geltenden bilanziellen, rechtlichen und regulatorischen Verpflichtungen gegenüber sämtlichen An-

spruchsgruppen zeitnah, präzise und umfassend zu kommunizieren und stets aktuelle, genaue und verständliche Informationen bereitzustellen. Diese Kommunikation erfolgt nicht nur in Bezug auf unsere Produkte und Dienstleistungen, sondern umfasst sämtliche Geschäftsbereiche, insbesondere auch alle Arten von Veröffentlichungen und eine etwaige Krisen-PR. Auf Fragen und Anregungen aller Anspruchsgruppen reagieren wir unverzüglich und pflegen mit ihnen einen offenen Dialog auf der Grundlage von Fairness, Professionalität, Integrität und Respekt.

Die HYPO NOE Gruppe verpflichtet sich zum korrekten und gewissenhaften Umgang mit Insiderinformationen.

Die HYPO NOE Gruppe ist bemüht, gewissenhaft zu überprüfen, ob es sich bei der ihr anvertrauten Information um

eine wesentliche, nicht öffentliche Information – d.h. eine Insiderinformation – handelt. Insiderinformationen werden sowohl internen als auch externen Personen nur in strikter Übereinstimmung mit unseren internen Regelwerken, den anwendbaren Gesetzen und Vorschriften und unter Beachtung der Anforderungen von Chinese Walls zugänglich gemacht. Generell werden sensible und vertrauliche Informationen ausschließlich autorisierten Parteien und nur in dem für die gewissenhafte und verantwortungsbewusste Erfüllung der Aufgaben, Handlungen und Entscheidungen erforderlichen Umfang weitergegeben. Die HYPO NOE Gruppe ist durchwegs bestrebt, die im Rahmen ihrer Geschäftsaktivität potenziell auftretenden Interessenkonflikte zu vermeiden; sofern dies nicht möglich ist, zu erkennen, verbindlich zu regeln und möglichst gering zu halten.



Wie kommt der Landwirt zu Kreditmöglichkeiten?
Das ist seit Gründungstagen ein zentrales Anliegen
der Hypothekenanstalt von Niederösterreich. Einblick
in einen Marchfelder Streckhof um 1925.

125 JAHRE HYPO NIEDERÖSTERREICH

EINE ERFOLGSGESCHICHTE IM DIENSTE DES
LANDES, SEINER WIRTSCHAFT UND BEVÖLKERUNG

Schon im frühen 19. Jahrhundert waren in Deutschland, aber auch in Böhmen, Mähren und Schlesien, sogenannte „Bodenkreditinstitute“ entstanden, die von Provinzen und Ländern unter deren Haftung errichtet wurden. Sie gewährten Kredite an bäuerliche Betriebe, belehnten aber auch städtische Grundstücke und gaben Darlehen an Gemeinden. Im niederösterreichischen Landtag wurden immer wieder Stimmen laut, die eine solche Anstalt auch für Niederösterreich forderten, so erstmals 1824. Im Jahr 1884 kommt Bewegung in die Sache, mit dem Landtagsbeschluss von 1888 steht der Errichtung nichts mehr im Wege, und der Grundstein für die bis heute erfolgreich andauernde Bankgeschichte wurde gelegt. Schon im Sommer 1889 nimmt die Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich ihren Betrieb auf, die erste Anstalt dieser Art auf dem Boden des heutigen Österreich und ein wichtiger Vorreiter für die folgenden Gründungen weiterer Hypothekenbanken.



Bauernbefreiung

Letztlich ist die Entstehung aller Landeshypothekenanstalten mit der Bauernbefreiung von 1848 verknüpft. Das Ende der Grundherrschaft machte den Bauern zum freien Unternehmer, aber es erlosch auch der Anspruch auf herrschaftliche Unterstützung. Der Landwirt als freier Eigentümer wird aus der bisherigen Naturalwirtschaft stärker in den Kreislauf der Geldwirtschaft integriert. Der freie Verkehr von Grund und Boden, die Teilbarkeit der Landwirtschaften, die Auszahlung von Erbteilen sowie die Notwendigkeit von Investitionen führen dazu, dass Geld- und Kreditwirtschaft auch für den Bauern immer wichtiger wird, so besonders auch in Niederösterreich.

Aufschwung im Zentrum der Monarchie

Es erweist sich für die Entwicklung der Landeshypothekenanstalt als sehr förderlich, dass sie sich in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und somit im finanziellen Zentrum der k.u.k. Monarchie befindet. Schnell tritt die Anstalt an die Spitze der Hypothekenbanken und wird zum Vorbild für die Gründung weiterer Institute in Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Tirol. Der erste Direktor, Josef Ritter von Hattingberg, bemüht sich um die Bereitstellung landwirtschaftlicher Kredite, hat aber die Stadt im Visier. Anders als in Deutschland, wo sich landwirtschaftliche und städtische Hypothekarinstitute getrennt entwickeln, weiß die Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich Stadt und Land zu vereinen. Durch die Aufnahme ländlicher wie auch städtischer Liegenschaften steht die Belehnungsgrundlage daher bald auf einer breiten Basis, eine wichtige Grundlage für den künftigen Erfolg.

Der Gründungsgedanke der Landeshypothekenanstalt

Von Anfang an bestimmen zwei Grundsätze den Charakter der Landeshypothekenanstalt. Ihre Tätigkeit ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und sie steht unter der Haftung des Landes Niederösterreich. Durch die Ausgabe von Pfandbriefen verschafft sich die Anstalt Kapitalien, die sie zu gleichen Bedingungen weitergibt. Dadurch wird es möglich, dass die Kreditnehmer der Landeshypothekenanstalt billiges Geld zur Verfügung gestellt bekommen. Dem so begünstigten Darlehensnehmer bleiben lediglich zwei Verpflichtungen. Er hat in halbjährigen Raten eine Pauschalzahlung (Annuität) zu leisten sowie auch einen geringfügigen Regiekosten- und Reservefonds-Beitrag zu leisten.

1824 Erstmals werden Forderungen nach der Gründung einer „Niederösterreichischen ständischen Hypothekenanstalt“ vernehmbar.

1863 Nach 1824 kommt es in diesem Jahr zum zweiten Antrag im Niederösterreichischen Landtag auf Errichtung einer Hypothekenanstalt.

1884 Ein neuerlicher und sehr nachdrücklicher Antrag mündet in einer Kommission, die sich eingehend mit der Frage der Errichtung beschäftigt.

1888 Am 29. September 1888 beschließt der Niederösterreichische Landtag die Gründung der Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich.

1889 Nach intensiven Vorarbeiten nimmt die Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich am 1. Juli 1889 ihren Betrieb in den Räumlichkeiten des Niederösterreichischen Landhauses auf.

Genaue Regelungen im Statut garantieren die Sicherheit der Bank und ihrer volkswirtschaftlichen Ausrichtung. So darf der Gesamtbetrag der von der Anstalt emittierten Pfandbriefe nie die Summe der erworbenen Hypothekarkapitalien übersteigen, und zur Deckung der Pfandbriefe, sowohl der Verzinsung als auch der Einlösung, dient das gesamte Vermögen der Anstalt.

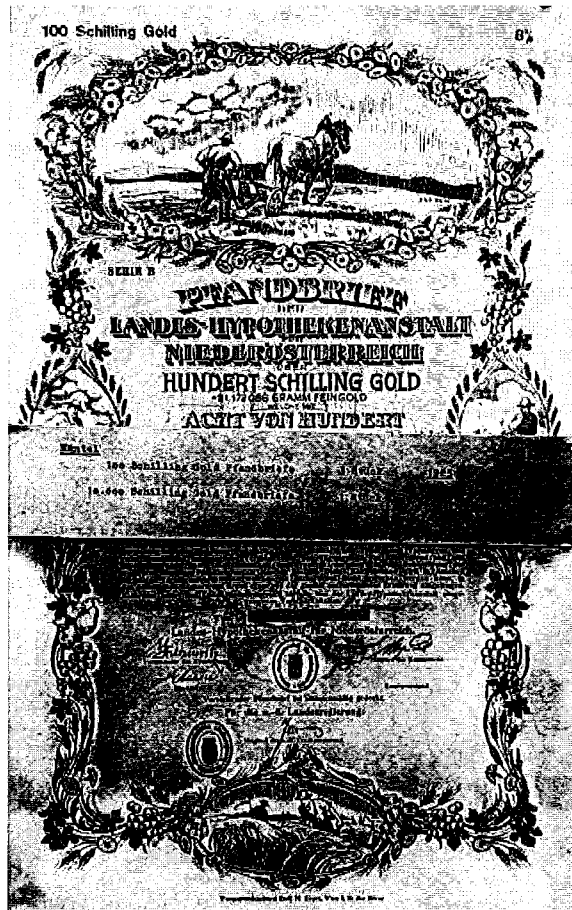
Anders als eine Aktiengesellschaft also braucht sich eine Hypothekenanstalt kein größeres Grundkapital beschaffen, weil die Landeshaftung ein solches Kapital damals entbehrlich machte. Mit der Haftung des Landes war begreiflicherweise von Anfang an eine enge Verbindung der Anstalt mit

diesem hergestellt. Das Land Niederösterreich stellte die Verwaltung auf, übernahm die Kontrolle und wurde so auch von Anfang an zum Träger der Kreditorganisation.

Auflösung, Neugründung und Statutenänderung

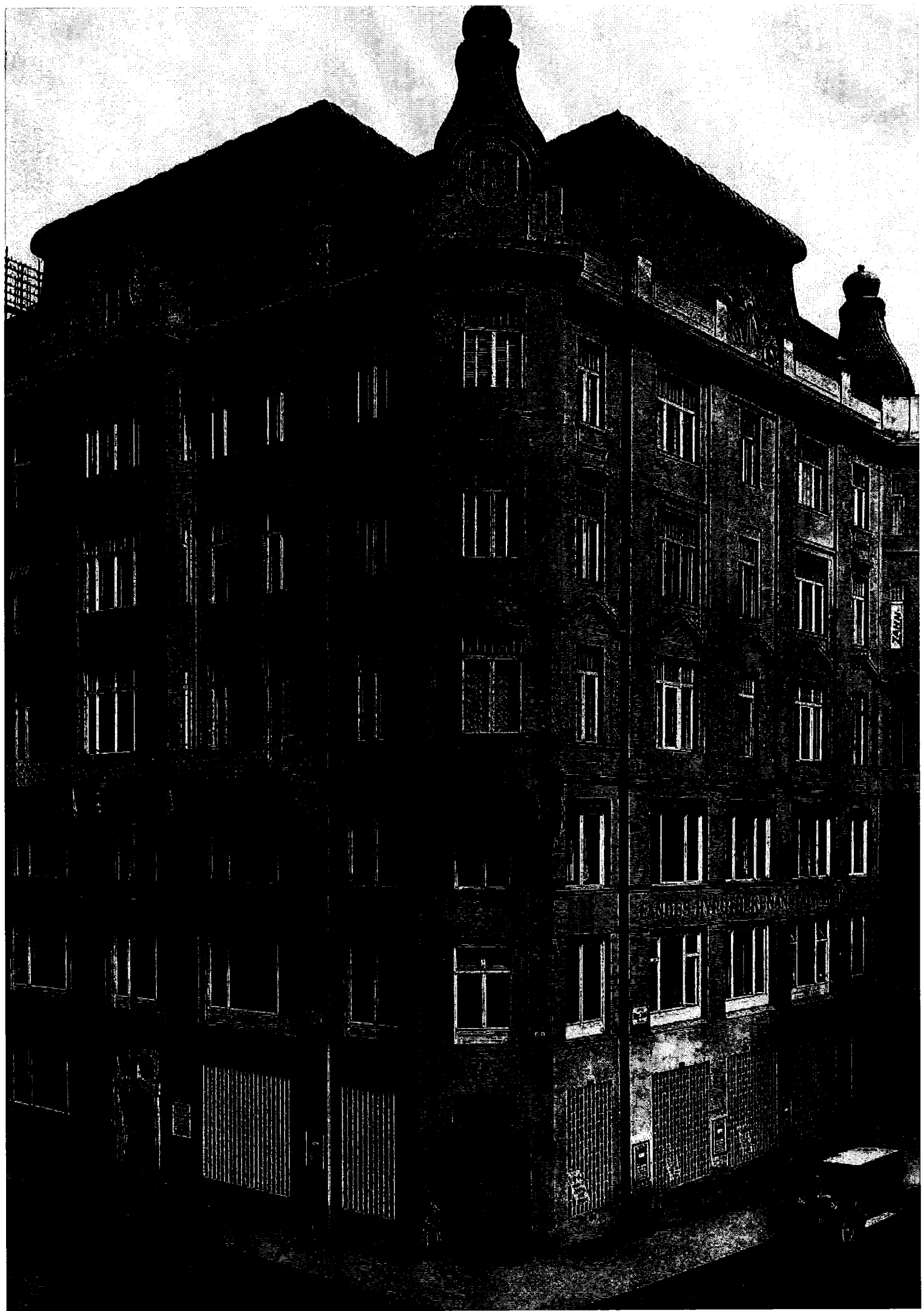
Die Gründung der Ersten Republik hat unmittelbare Auswirkungen auf die Landeshypothekenanstalt. Das ehemalige Kronland Niederösterreich wird in die selbstständigen Länder Niederösterreich und Wien getrennt, womit der bisherige Haftungsträger wegfällt und die Anstalt aus diesem formellen Grund und nach 33 Jahren Bestand am 1. Jänner 1922 liquidiert wird. Das junge Bundesland Niederösterreich war aber ohne eine eigene Landeshypothekenanstalt nicht denkbar, und am 22. März 1922 beschloss der Landtag die Gründung der neuen „Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich“. Das alte Statut wurde zwar übernommen, aber wesentlich erweitert. So konnte die Anstalt nun „Gelder in laufender Rechnung“, also aus dem Kontokorrentverkehr, übernehmen. Wenig später (1925) wurde das Institut auch ermächtigt, den sogenannten „Spareinlagenverkehr“ aufzunehmen. Diese Zufuhr von Geldern war in den wirtschaftlich schwierigen 1920er-Jahren sehr wichtig. In einer Zeit, in der Emissionen von Pfandbriefen vorerst nur schwer einen Markt fanden, gelang eine gewisse Kompensation durch die Gewährung von Bankdarlehen. Mit dem „Schillingsrechnungsgesetz“ vom Dezember 1924 erholte sich die Währung, und auch die Landes-Hypothekenanstalt kehrt ab 1925 mit der laufenden Ausgabe von Pfandbriefen zu ihrem angestammten Geschäftsfeld zurück.

Das Wachstum der Anstalt zeigt sich auch darin, dass die Räume des niederösterreichischen Landhauses in der Wiener Herrengasse bald zu klein werden. So wurden Kassa und Buchhaltung gegenüber eingemietet, bis schließlich Anfang 1926 das repräsentative Haus in der Wipplingerstraße 2 erworben wird und die Anstalt mit all ihren Abteilungen nun an prominenter Stelle an einer Ecke des Hohen Marktes residiert. Dieser Umzug ist auch der Anfang der Filialisierung. Das Mietlokal in der Herrengasse wird zur ersten Zweigstelle, und noch im weltwirtschaftlichen Krisenjahr 1929 kommt es zur Gründung von zwei weiteren Filialen in der Mariahilfer Straße sowie auf dem Althanplatz. Im Jahr 1928 wirkte die Anstalt wesentlich mit am Entstehen der „Landes-Hypothekenbank für das Burgenland“. Die Burgenländer Anstalt arbeitete auf eigenes Risiko, unterstand aber der Geschäftsführung der Landes-Hypothekenbank für Niederösterreich, wenn auch unter einem eigenen Kuratorium.



Modernisierung und Weltwirtschaftskrise

Neuen Aufschwung für die Anstalt bringt das Wohnbauförderungsgesetz von 1929. Innerhalb weniger Jahre beteiligt sich die Anstalt an Hypothekendarlehen, mit denen rund 1.000 neue Wohnhäuser errichtet werden. Dieser Wachstumsschub war so markant, dass in dieser Zeit erstmals mehr städtische als landwirtschaftliche Darlehens-Beleihungen zugezählt werden. Doch bleibt die Landes-Hypothekenanstalt ein wichtiger Partner der Landwirte. Hypothekendarlehen helfen den bäuerlichen Betrieben dabei, mit Anforderungen wie etwa Altenteils- und Erbteilszahlungen, Maßnahmen der Be- und Entwässerung, der Beschaffung von Futtermitteln und Saatgut und vielem mehr zurechtzukommen. Unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer kommt es zur Sonderaktion der „Weinbaukredite“, damals eine wichtige Investition in den Weinstandort Nie-



der österreich. Von zunehmender Bedeutung in den 1920er- und 1930er-Jahren wird der Kommunalkredit. Die Anstalt gewährt Darlehen an den Staat, das Land Niederösterreich, die Bundeshauptstadt Wien und an Gemeinden in ganz Niederösterreich. Die Anstalt wird so zu einer wichtigen Institution in der Modernisierung der Infrastruktur des Bundeslandes Niederösterreich. Ihre Darlehen helfen mit beim Bau von Armen- und Waisenhäusern, Krankenhäusern und Schulgebäuden, Wohnbauanlagen, Wasserleitungen, Badeanlagen und Elektrizitätswerken. Langfristige Darlehen sichern die Herstellung und Instandsetzung von Straßen, Brückenbauten und Bahnlinien.

Die Zeit während des Nationalsozialismus

Schon bald nach dem „Anschluss“ Österreichs im März 1938 kommt es zur Rechtsangleichung an das sogenannte „Deutsche Reich“. Als eine wichtige Partnerin für den bäuerlichen Betrieb wurde die damalige Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich besonders vom „Erbhofgesetz“ ab August 1938 getroffen. Erbhöfe waren grundsätzlich unbelastbar und unveräußerlich, damit brach ein wichtiger Kundenkreis vorübergehend weg. Der Kriegsbeginn hemmte auch rasch die vom nationalsozialistischen Regime in Aussicht gestellte Belebung der Wohnbautätigkeit. Für die Landes-Hypothekenanstalt blieb davon nur die Finanzierung der Bauten für Werkwohnungen für Arbeiter und Angestellte in Rüstungsbetrieben. 1939 kommt es durch die Nationalsozialisten zur Auflösung des Burgenlandes als einer eigenständigen Verwaltungseinheit. Das

1921 Trennungsgesetz vom 20. Dezember 1921 und Liquidation der bisherigen Landes-Hypothekenanstalt.

1922 Der Landtag beschließt die Errichtung einer eigenen Landes-Hypothekenanstalt. Es kommt zu einer Änderung der Statuten.

1926 Die Bank bezieht ihre neue Zentrale in der Wipplingerstraße in Wien.

Nord- und Mittelburgenland wird dem „Gau Niederdonau“ angegliedert. Infolgedessen wird die burgenländische Landes-Hypothekenanstalt im Wege der Gesamtrechtsnachfolge durch eine Verordnung in die Landes-Hypothekenanstalt für Niederdonau überführt, was den Darlehensstock damals beträchtlich steigerte. Diese administrative Maßnahme erklärt sich teilweise auch aus der Vorgeschichte, denn die beiden Hypothekenanstalten waren schon seit 1928 in Personalunion verbunden. Die Landes-Hypothekenanstalt hatte ursprünglich maßgeblich am Entstehen der burgenländischen Hypothekenanstalt mitgewirkt. So arbeitete die

VON DER LANDESHYPOTHEKENANSTALT ZUR UNIVERSALBANK

Im Laufe ihrer Geschichte hat der Name der Bank immer wieder leichte Veränderungen erfahren. Gegründet wurde die heutige HYPO NOE Gruppe als eine reine Emissionsanstalt unter dem Namen „Niederösterreichische Landes-Hypothekenanstalt“. Die damalige Anstalt war primär auf den Verkauf von Pfandbriefen und Kommunalschuldverschreibungen ausgerichtet. Die Anfänge zur späteren Universalbank legte die Statutenänderung anlässlich der Neugründung von 1922. Fortan firmiert das Institut bis 1974 ohne Unterbrechung unter dem Namen „Landes-Hypothekenanstalt für Niederösterreich“. Nach 1945 erhielten die Institution und ihre Dienstleistungen immer mehr Universalbank-Charakter. Das dokumentiert sich schließlich auch im Namenswechsel ab 1974, aus der Anstalt wird auch dem Namen nach endlich eine „Bank“, die „Landes-Hypothekenbank Niederösterreich“. Formal bleibt diese Bezeichnung aufrecht, werblich aber setzt sich ab 1980 die Bezeichnung „NÖ. HYPO-BANK“ durch, was auch im Logoauftritt ersichtlich wird. Durch die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft wird die Bank schließlich 1992 in „Niederösterreichische Landesbank – Hypothekenbank AG“ umbenannt. 2007 kommt es zum Splitting in HYPO Investment Bank AG und HYPO Landesbank. 2010 folgt schließlich der neue Auftritt als HYPO NOE Gruppe, wobei die HYPO NOE Landesbank AG den wichtigen Retail-Arm dieser Unternehmensgruppe darstellt.



Ein Bild der Verwüstung (Bild oben). Der von Bomben zerstörte Hohe Markt im Mai 1945. Der Wiederaufbau geht zügig voran und wenige Jahre später ist der Hohe Markt wieder Schauplatz für das pulsierende städtische Leben. Im unteren Bild sehen wir hinten rechts das Gebäude der Zentrale der Landes-Hypothekendarlehenanstalt für Niederösterreich.

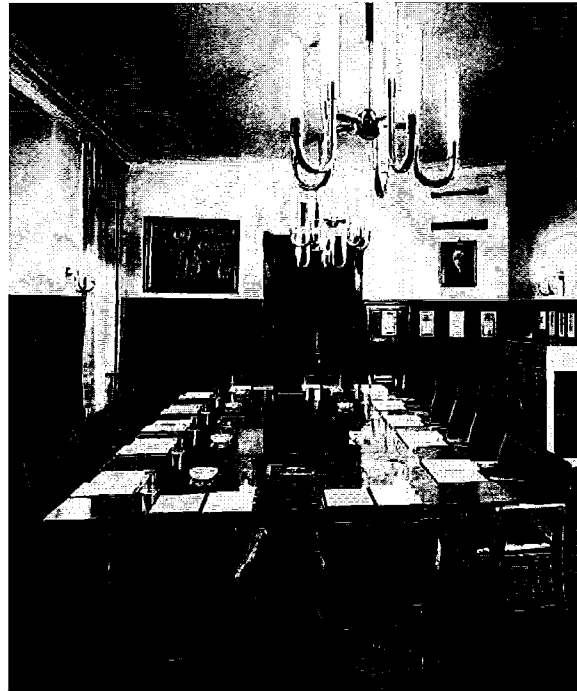
Burgenländer Anstalt auf eigenes Risiko, unterstand aber der Geschäftsführung der Landes-Hypothekendarlehenanstalt für Niederösterreich, allerdings unter einem separaten Kuratorium. Nach 1945 erhielt das Burgenland wieder seine Stellung als ein eigenständiges Bundesland zurück. Auch die Wiedererrichtung der Landes-Hypothekendarlehenanstalt für das Burgenland nach 1945 sollte erneut in Geschäftsgemeinschaft mit der Landes-Hypothekendarlehenanstalt für Niederösterreich vor sich gehen. Doch noch herrscht Krieg, auch viele Mitarbeiter der Landes-Hypothekendarlehenanstalt werden Jahr für Jahr zum Heeresdienst einberufen und Ersatzkräfte traten an ihre Stelle. Mit Ende des Krieges wird auch das Gebäude der Hauptanstalt in der Wipplingerstraße durch einen Bombentreffer in Mitleidenschaft gezogen.

Wiederaufbau und Nachkriegswirtschaft

Nach dem Krieg war das Geldwesen zerrüttet, Inflation griff um sich. Eine vorübergehende Schließung der Geldinstitute mündete im sogenannten Schaltergesetz vom Juli 1945, das den Banken gestattete, wieder Auszahlungen zu tätigen. Gleichzeitig wurden aber etwa 60 Prozent der Einlagen gesperrt. Mit dem „Schillinggesetz“ tritt im November 1945 der Schilling an die Stelle der Reichsmark. Schon Ende 1945 beginnen, wenn auch zaghaft, neue Darlehensansuchen bei der Landeshypothekendarlehenanstalt für Niederösterreich einzulaufen. Die niederösterreichische Landesregierung setzt noch im November 1945 einen besonderen Impuls für den Wiederaufbau. Sie übernimmt eine außerordentliche Ausfallhaftung für die Belehnung kriegsbeschädigter Wohn- und Wirtschaftsgebäude von bis zu 80 Prozent des Schätzwertes. Hier konnte die Landes-Hypothekendarlehenanstalt sich bald unterstützend engagieren. Für die Landes-Hypothekendarlehenanstalt sind die Jahre zwischen 1945 und 1948 dennoch keine leichte Zeit. Kredite bleiben kaum gefragt, weil es anfangs an Gütern für den Wiederaufbau fehlt. Viele Schuldner fürchten die Abschöpfung ihrer Barmittel durch Währungsmaßnahmen und bevorzugen es, Darlehensschulden vorzeitig zurückzuzahlen. Zum Glück sind Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen von den staatlichen Währungsmaßnahmen ausgenommen, behalten als Kapitalanlage ihren Wert und steigen dadurch wieder im Kurs. Erholung bringt das Jahr 1948, das Vertrauen in Wertpapiere nimmt wieder zu. Die Folgejahre aber sind von währungspolitischer Unsicherheit geprägt, erst mit dem Gesetz über die Ausstellung von Schillingeneröffnungsbilanzen konsolidiert sich allmählich die Währung. Mit der Stabilisierung des Geldwertes erstarkt allmählich wieder das Vertrauen der Österreicher in ihre Währung.

Das „Wirtschaftswunder“ kommt in die Gänge

Im Jahr 1955 arbeiten insgesamt 145 Mitarbeiter für die Bank. Einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bildet in diesen Jahren der Wohnbau unter Heranziehung sogenannter ERP-Gelder (European Recovery Program), besser bekannt als „Marshallplan“. Und bereits 1957 überträgt das Land Niederösterreich seiner Hypothekenanstalt die Vergabe billiger Kredite zur Förderung des Fremdenverkehrs und zur Modernisierung der Fremdenverkehrsbetriebe und ganz allgemein für kommunale Angelegenheiten. Es folgen Kreditaktionen für Gewerbebetriebe. Das Landwirtschaftsförderungsgesetz von 1961 („Grüner Plan“) führt zur Vergabe verbilligter Agrarinvestitionskredite. Gemeinden erhalten Darlehen für Straßenbauten, Wasserleitungen, Kindergärten und Schulneubauten. Neben dem Haupthaus in der Wipplingerstraße verfügt die Anstalt über 5 Zweigstellen in Wien. Ende der 1960er-Jahre beginnt die Bank mit der Errichtung weiterer Filialen in den Bezirksstädten von Niederösterreich und rückt den Bürgern damit auch räumlich ein wichtiges Stück näher. Die Entwicklung zur Universalbank schreitet zügig voran.



Ein Ort, an dem viele richtungsweisende Entscheidungen gefallen sind. Der historische und altherwürdige Sitzungssaal in der „Hauptanstalt“ in der Wiener Wipplingerstraße.

100 Jahre Landeshypothekbank Niederösterreich

Der Geschäftsbericht des Jahres 1988 steht unter dem Motto „Hundert Jahre HYPO Bank“. Die Bank nimmt mit dieser Publikation besonders Bezug auf den Beschluss des NÖ Landtages im Jahr 1888, der zur Gründung der Bank führte. Insgesamt 20 Filialen, sieben davon in Wien, untermauern die Stellung der Bank im Bundesland. Mit einem Festakt im WIFI St. Pölten begeht die Bank in Anwesenheit des damaligen Landeshauptmanns Siegfried Ludwig und den Mitgliedern der NÖ Landesregierung Monate später ihr 100-jähriges Jubiläum. Einer der Höhepunkte der Feierlichkeiten war die szenische Darstellung eben dieser Gründungssitzung vom 29. September 1888.

1986 – St. Pölten wird Landeshauptstadt

Eine Zäsur der niederösterreichischen Landesgeschichte hat entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Bank. Per Volksentscheid war 1986 die Entscheidung für St. Pölten als Landeshauptstadt von Niederösterreich gefallen, der Ausbau des neuen Verwaltungssitzes wird auch zu einem der großen wirtschaftspolitischen Projekte in der jüngeren Geschichte der Bank. So beteiligt sich die Bank an der NÖ Landeshauptstadt-Planungsgesellschaft sowie an weiteren Projektgesellschaften im Zuge des gigantischen

1969 Die erste Zweigstelle in Niederösterreich wird in der Wiener Straße 28 in Amstetten eröffnet.

1971 Eröffnung der zweiten Filiale außerhalb Wiens in Wiener Neustadt.

1972 Mit Horn wird die dritte niederösterreichische Zweigstelle eröffnet.


LANDES-
HYPOTHEKENANSTALT
FÜR NIEDERÖSTERREICH

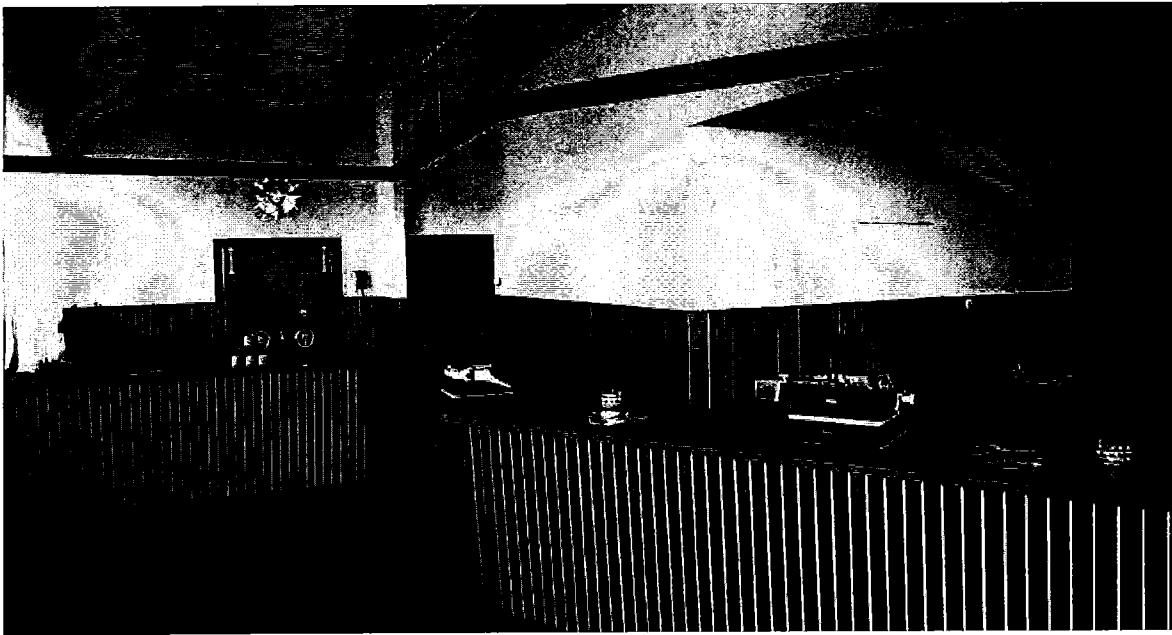
Einlagen
Pfandbriefe

COIFF

ary



Bankfiliale der Landes-Hypothekenanstalt in der Wiener Innenstadt Ende der 1960er-Jahre



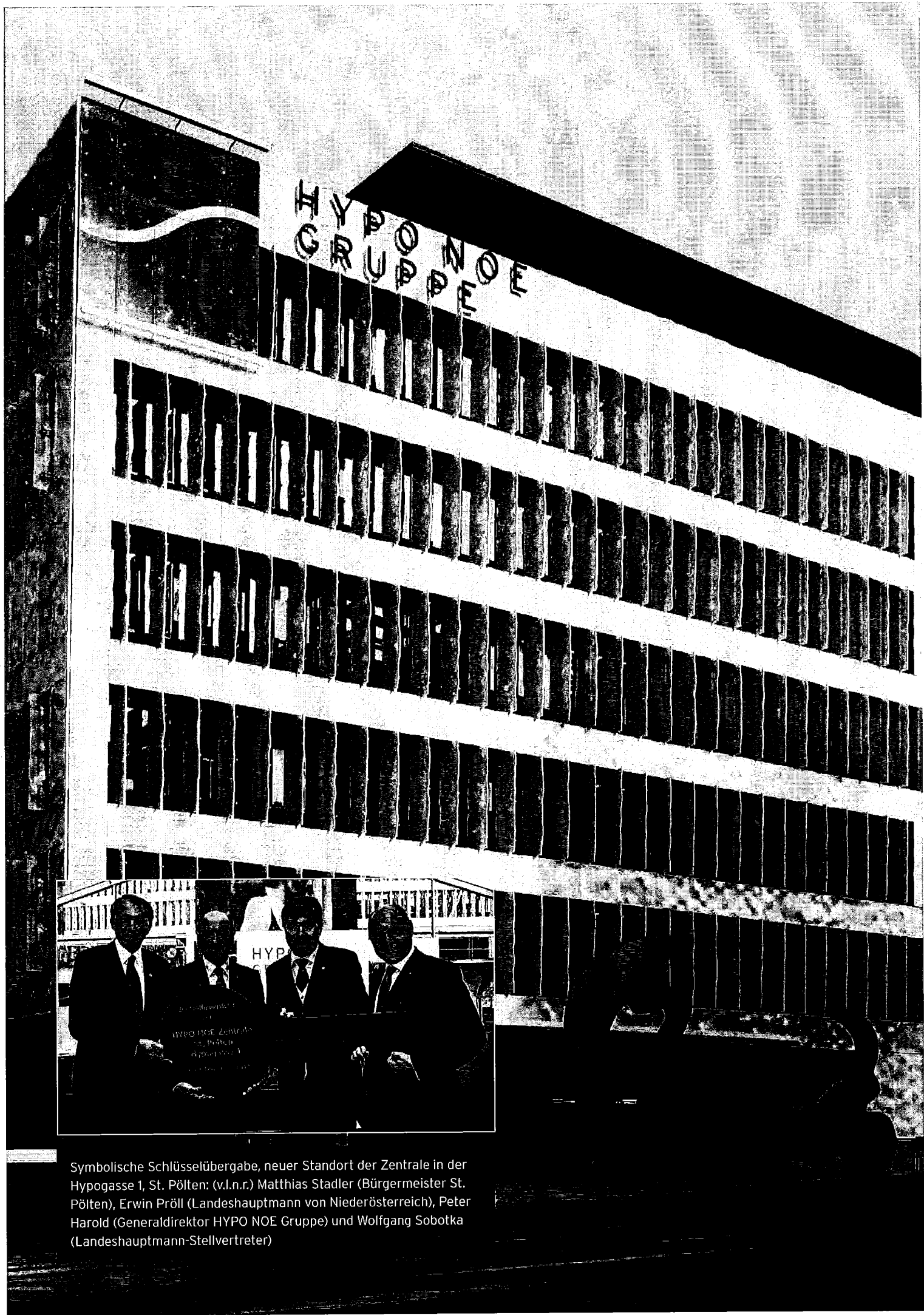
Zeitgleich mit den Feierlichkeiten anlässlich des 200-jährigen Bestehens des Pfandbriefes wird die Filiale Amstetten eröffnet. Im Bild der neue Kassenraum im Oktober 1969.

Bauvorhabens „Landeshauptstadtprojekt“. In Anbetracht der engen Verbindung zwischen dem Bundesland Niederösterreich und der NÖ. Landesbank fassen Aufsichtsrat und Vorstand zudem den Beschluss, den Hauptsitz des Instituts in Zukunft nach St. Pölten zu verlegen. Ab 1992 beginnt ein intensiver Prozess der Neustrukturierung und Optimierung von Arbeitsabläufen, an deren Anfang eine umfassende Organisationsanalyse steht. Ein Leitbild gibt neue Orientierung, neue Marktsegmente werden definiert und die NÖ. Landesbank positioniert sich unter den Vorzeichen des kommenden europäischen Marktes. Neben den Chancen der Ostöffnung will die Bank vor allem die Bedeutung der Region Niederösterreich in der EU stärken und versteht dies als eine zeitgemäße Auslegung und Erneuerung des Gründungsauftrages. Das Jahr 1994 bringt die Einführung des überregionalen Image-Symbols „Hippo“ mit damals hoher Identifikationskraft bei Kunden und Mitarbeitern. Die Bank beteiligt sich auch an der Errichtung der sektoreigenen HYPO-Wohnbaubank AG sowie der HYPO Bausparkasse. Die Einbindung der NÖ. Landesbank in den Konzern der ÖVAG hebt im Jahr 1996 Synergien in EDV und Zahlungsverkehr und erhöht die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten der Bank. 1997 ist das Jahr der Fina-

lisierung des damals größten Bauvorhabens Österreichs, dem Bau des Regierungsviertels in St. Pölten. Die Kompetenz der Landesbank im Bereich der Sonderfinanzierung bleibt in diesem Großprojekt unverzichtbar. Am 28. August 1998 schließt sich der Kreis, und die Bank verlegt ihren Sitz in die Landeshauptstadt St. Pölten. Rund 70 Mitarbeiter übersiedeln in das neue Haus in der Kremser Gasse 20, ein Schritt von großer Symbolkraft. Die Bank folgt damit ihrem Hauptaktionär und Mehrheitseigentümer, der NÖ Landesregierung, und nimmt als Landesbank mit Gestaltungskraft ihre Aufgabe wahr, die Finanzierungs-, Anlage- und Beratungsbedürfnisse von Land, Gemeinden, Wirtschaft und Bevölkerung zu erfüllen.

Die Bank im neuen Jahrtausend

Zum Weltspartag 1999 wird das ursprüngliche Stammhaus der Bank in der Wipplingerstraße 2 sowie 4 renoviert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die ÖVAG erhöht ihre Anteile an der Bank von 26 Prozent (1996) auf nunmehr 41 Prozent, das Land Niederösterreich hält 59 Prozent. Neue Filialeröffnungen erhöhen permanent die Marktpresenz der Bank im Bundesland. Der optische Auftritt wird



Symbolische Schlüsselübergabe, neuer Standort der Zentrale in der Hypogasse 1, St. Pölten: (v.l.n.r.) Matthias Stadler (Bürgermeister St. Pölten), Erwin Pröll (Landeshauptmann von Niederösterreich), Peter Harold (Generaldirektor HYPO NOE Gruppe) und Wolfgang Sobotka (Landeshauptmann-Stellvertreter)

immer wichtiger, auch die Nutzung moderner Medien sowie das Internet verändern die Kommunikation mit den Kunden nachhaltig. Die schwierigste Aufgabe des Jahres 2001 ist ohne Zweifel die Vorbereitung der Euro-Bargeldumstellung. So werden Euro-Starterpakete im Gesamtgewicht von gut zweieinhalb Tonnen verteilt! Die Bank bleibt ein wichtiger Förderer der Künste und des Sports.

Im Jahr 2007 werden in zweierlei Hinsicht neue Weichen gestellt: Die NÖ. Landesbank richtet sich auf zwei Institute aus: die HYPO Investmentbank AG und die Niederösterreichische Landesbank Hypothekbank AG. Die klare Trennung in eine Investmentbank und in ein Retailinstitut für Privat- und Firmenkunden erhöht die Schlagkraft am Markt. In diesem Jahr zieht sich die ÖVAG aus der Bank zurück und es kommt zur Rückübertragung aller Anteile an das Land Niederösterreich. 2010 kommt es im Zuge eines Konzern-Rebrandings zur Schaffung der neuen Markenwelt, deren Dach seither die HYPO NOE Gruppe bildet, unter dem sich alle im Konzernverbund stehenden Gesellschaften befinden. Das neue blau-gelbe Logo signalisiert einmal mehr den Bezug zum Eigentümer Land Niederösterreich.

Neue Zentrale im Regierungsviertel

Zeitgerecht zum 125-jährigen Jubiläum der Unternehmensgruppe bezieht die HYPO NOE Gruppe ihre neue Konzernzentrale in der Hypogasse 1 in St. Pölten. „Die Standortwahl unserer neuen Zentrale ist ein Bekenntnis zu unserem Eigentümer, dem Land Niederösterreich, und zur Landeshauptstadt. Full-Service-Kundenbereiche, adäquate Arbeitsplätze, Niedrigenergiehaus-Charakter, CO₂-Neutralität, Kunst-Affinität und eine moderne Optik – all das verbinden wir mit unserem neu errichteten Headquarter. Durch einen gemeinsamen Standort im Herzen St. Pöltens ist es uns möglich, noch zielgerichteter und rascher auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen“, so Generaldirektor

1996 Es kommt erstmalig in der Geschichte der Bank zur Teilprivatisierung. Die österreichische Volksbanken AG (ÖVAG) beteiligt sich im Ausmaß von 26 Prozent an der NÖ. Landesbank

1998 Verlegung der Zentrale der NÖ. Landesbank in die neue Landeshauptstadt St. Pölten

2007 Die ÖVAG zieht sich aus der NÖ. Landesbank zurück, das Land Niederösterreich ist wieder alleiniger Eigentümer

Peter Harold anlässlich der Neueröffnung am 9. November 2012. „Das Tor zum Landhaus und den Klangturm auf Sichtweite und mit einer Architektur am Puls der Zeit hat die HYPO NOE Gruppe ihre neue Heimat im Herzen unserer Landeshauptstadt gefunden“, begrüßt Landeshauptmann Erwin Pröll die Bank des Landes Niederösterreich an ihrem neuen Standort. War die Zentrale vorher auf mehrere Standorte verteilt, so ist nun alles unter einem Dach. In dem „State of the Art“-Bauwerk von Architekt Johannes Zieser öffnen und schließen sich Sonnenschutz-Lamellen je nach Lichteinfall. Ästhetik und Funktionalität gehen eine ungewöhnliche Verbindung ein und machen das markante Gebäude so unverwechselbar. So kommt auch baulich eine 125-jährige Erfolgsgeschichte zum Ausdruck, die einst in wenigen Räumlichkeiten des Niederösterreichischen Landhauses in der Wiener Herrengasse ihren Anfang genommen hat. Am neuen Standort, weithin sichtbar, wird die HYPO NOE Gruppe ihre weitere Entwicklung aufnehmen.

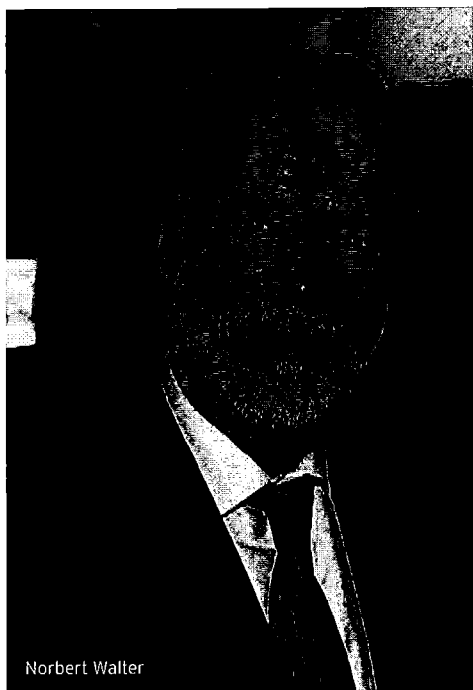
Diese Darstellung der 125-jährigen Geschichte der HYPO Niederösterreich ist das Abstract einer ausführlichen Festschrift, die im Sommer 2013 in Buchform erscheinen wird.

Autoren: Mag.a Verena Hahn-Oberthaler, Dr. Gerhard Obermüller, Rubicom, Agentur für Unternehmensgeschichte

EXPERTEN- NETZWERK AM PULS DER ZEIT



Lothar Späth



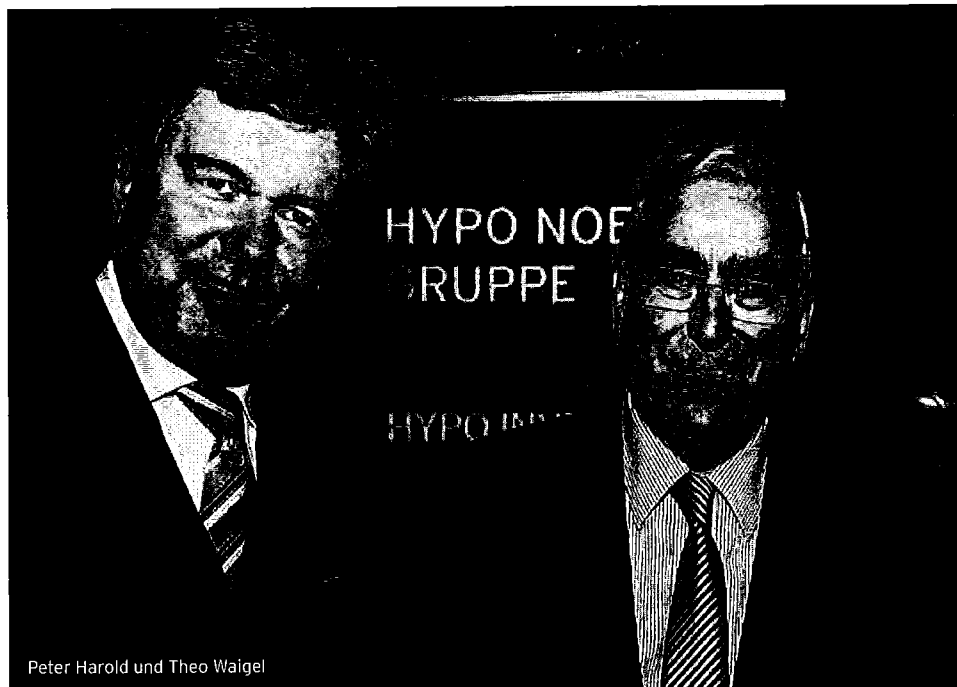
Norbert Walter



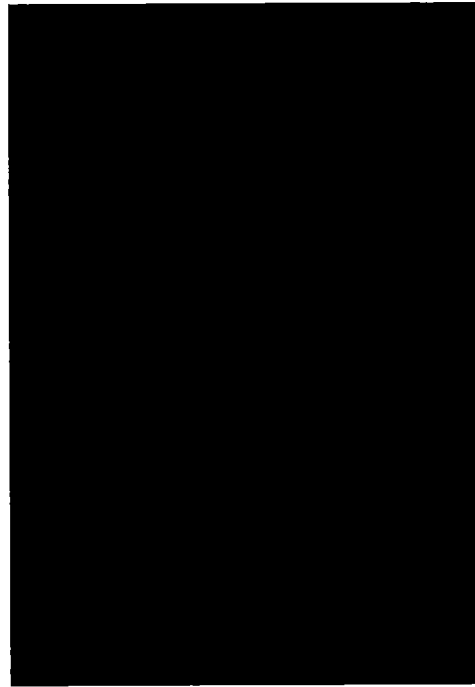
Peer Steinbrück



Hans-Werner Sinn



Peter Harold und Theo Waigel



DER HYPO INVEST CLUB: TOP SPEAKER – TOP THEMEN – TOP GÄSTE

Im Jahr 2009 rief die HYPO NOE Gruppe ein hochkarätig besetztes, regelmäßiges Netzwerk-treffen unter dem Namen „HYPO Invest Club“ ins Leben und verankerte sich damit seither fest in den Eventkalendern der in- und ausländischen Entscheidungsträger.

Mindestens einmal jährlich treffen sich rund 150 geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und dem öffentlichen Leben zum traditionellen „Invest Club“ der Bankgruppe. Hochkarätige Keynote Speaker gastieren mit ihren Vorträgen zu aktuellen wirtschaftsrelevanten Themen jährlich bei der HYPO NOE Gruppe. Den richtungsweisenden Vorträgen folgen Podiumsdiskussionen mit Experten und dem Generaldirektor der HYPO NOE Gruppe mit der anschließenden Möglichkeit für die Gäste, sich mittels Fragen aktiv in die Diskussion einzubringen. Als festlicher Rahmen dient zumeist das Palais Niederösterreich, der frühere Sitz der Landesregierung Niederösterreichs, in Wien, welches mit seinem im Renaissancestil erbauten, großen Landhaussaal ein ansprechendes Ambiente bietet.

Prof. Späth: „Das Dynamische an der Wirtschaft ist der Mittelstand“

Den Auftakt der Vortragsreihe machte die HYPO NOE Gruppe im Mai 2009 mit Prof. Lothar Späth (ehem. Ministerpräsident von Baden-Württemberg und Chairman von Merrill Lynch Deutschland) als Keynote Speaker. Er bezeichnete in seinem Vortrag besonders den Mittelstand sowie die Klein- und Mittelbetriebe als einen der wichtigsten Faktoren für den Weg aus der Krise. Prof. Späths Credo an diesem Abend

lautete: „Die Wirtschaft ist etwas Dynamisches und das Dynamische an der Wirtschaft ist der Mittelstand.“ Dem-entsprechend forderte er eine Veränderung der Rahmenbedingungen, um eine erfolgreiche Wirtschaft zu ermöglichen. Die momentane Konjunkturpolitik müsse laut Späth langsam in eine Strukturpolitik übergehen, die insbesondere Bildung und Ausbildung fördere. Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner führte aus, dass momentan auch von politischer Seite Bereitschaft herrscht, Umstrukturierungen vorzunehmen, um „die Innovationskraft unseres Mittelstandes zu erhalten und auszubauen“.

Hans-Dietrich Genscher anlässlich des 20. Jahrestages des Falles der Berliner Mauer: „Die Zeit war reif“

Im Herbst 2009 war Hans-Dietrich Genscher, der ehemalige deutsche Außenminister, im Rahmen des zweiten HYPO Invest Clubs zu Gast. Rückblickend auf die Ereignisse im Herbst 1989 meinte Genscher: „Die Zeit war reif! Die Risse waren da, auch wenn keiner ahnen konnte, dass einzelne Lockerungen als Synonym für die Öffnung der Grenzen gelten werden.“ Seiner Meinung nach prägen zwei historische Entscheidungen das heutige Europa: zum einen die Währungsunion, die von essenzieller Bedeutung für die Bewältigung der jüngsten Finanzkrise ist, und die osteuropäische



Günter Verheugen mit Peter Harold und Wolfgang Sobotka

Integration in die EU. Damit wurde eine neue Weltordnung realisiert, in der der Gedanke der Gleichberechtigung aller Mitgliedsstaaten von entscheidender Bedeutung ist.

Günter Verheugen zu Gast im HYPO Invest Club: „Es geht nur noch gemeinsam!“

Im Jahr 2010 sprach EU-Vizepräsident a.D. Günter Verheugen in seinem Vortrag über die Errungenschaften der Europäischen Union. „Ohne politische Einigkeit sind die europäischen Länder chancenlos. Es geht nur noch gemeinsam“, betonte Verheugen. Er plädierte in diesem Zusammenhang auch für mehr politische Führungskraft und Verantwortung innerhalb Europas: „Wir haben mit der EU-Erweiterung viel erreicht. Aber wir können uns nach all den Errungenschaften keine Müdigkeit leisten. Die Menschen brauchen Orientierung und eine gesunde und starke realpolitische Basis. Eine solide Haushalts- und Finanzpolitik in den einzelnen Mitgliedsstaaten schafft die Basis für eine gesunde europäische Gesamtpolitik!“, so der ehemalige EU-Vizepräsident. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machte Generaldirektor Peter Harold klar, dass „es die Aufgabe der Banken ist, Sicherheit zu geben. Insbesondere die KMU müssen abgesichert agieren können. Dafür steht die HYPO NOE Gruppe Bank, dafür machen wir uns stark.“

Norbert Walter: „Das Versagen der Risikokontrolle in den Finanzinstituten war ein Schlüsselfehler in der Krise“

Am vierten Clubabend – ebenfalls im Jahr 2010 – referierte der erst kürzlich verstorbene internationale Wirtschaftswissenschaftler und frühere Chefvolkswirt der Deutschen Bank, Norbert Walter, zur Notwendigkeit einer grundlegenden Überarbeitung des Weltfinanzmarktsystems auf Basis einer neuen Kultur der Aufsicht für Finanzmarktinstitute. Im Zuge dessen forderte der Ökonom eine verstärkte Zentralbank – unabhängige Liquiditätsversorgung für Wirtschaftsakteure. Dabei bewertete Walter das Konzept der Eigenkapitalforderung in Basel III als guten Kompromiss für die sehr unterschiedlichen Bankenstrukturen. Generaldirektor Peter Harold schätzte das Thema Eigenkapitalsicherung ähnlich ein wie Norbert Walter: „Jede Bankensteuer heißt de facto, dass eigenkapitalbildende Maßnahmen schwerer möglich werden.“ Innovationspotenzial ortete Harold bei Finanzdienstleistern in der Entwicklung von Geschäftsmodellen, welche kundenadäquate Finanzierungsmöglichkeiten böten: „Wenn man das richtige Modell hat, bietet man Innovation“, hielt Harold abschließend fest.

Hans-Werner Sinn: „Der Rettungsschirm rettet den Euro nicht“

Fortsetzung fand die Invest Club-Reihe im Frühjahr 2011 mit dem Gastredner Prof. Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo – Instituts für Wirtschaftsforschung in München, mit seiner Keynote über Probleme und Sinnhaftigkeit eines Euro-Rettungsschirms. Die Euro-Story teilte der Ökonom in seinem Vortrag in drei Kapitel, bestehend aus: 1. exzessiven Kapitalströmen; 2. heimlicher Finanzierung der Leistungsbilanzdefizite über sogenannte Target-Kredite durch die Zentralbanken sowie 3. einer offiziellen Rettungsaktion. 2011 hat die EU das dritte Stadium erreicht, wie Prof. Sinn ausführte und schlussfolgerte: „Der Rettungsschirm rettet den Euro nicht – aber er lastet Deutschland ungeheure Risiken auf.“ An diesem Abend ortete der Ökonom zwei logische Konsequenzen für den Euro: entweder dessen Zusammenbruch oder die Umwandlung der EU in eine Transferunion. Den einzigen Rettungsanker für den Euro sieht der Präsident des ifo nicht in einem Rettungsschirm, sondern ausschließlich in einem „kontrollierten Zudrehen des Geldhahns“ für verschuldete Länder durch eine Art „Versicherung mit Selbstbehalt“.

Peer Steinbrück: „Ein Schuldenschnitt für Griechenland ist unvermeidbar“

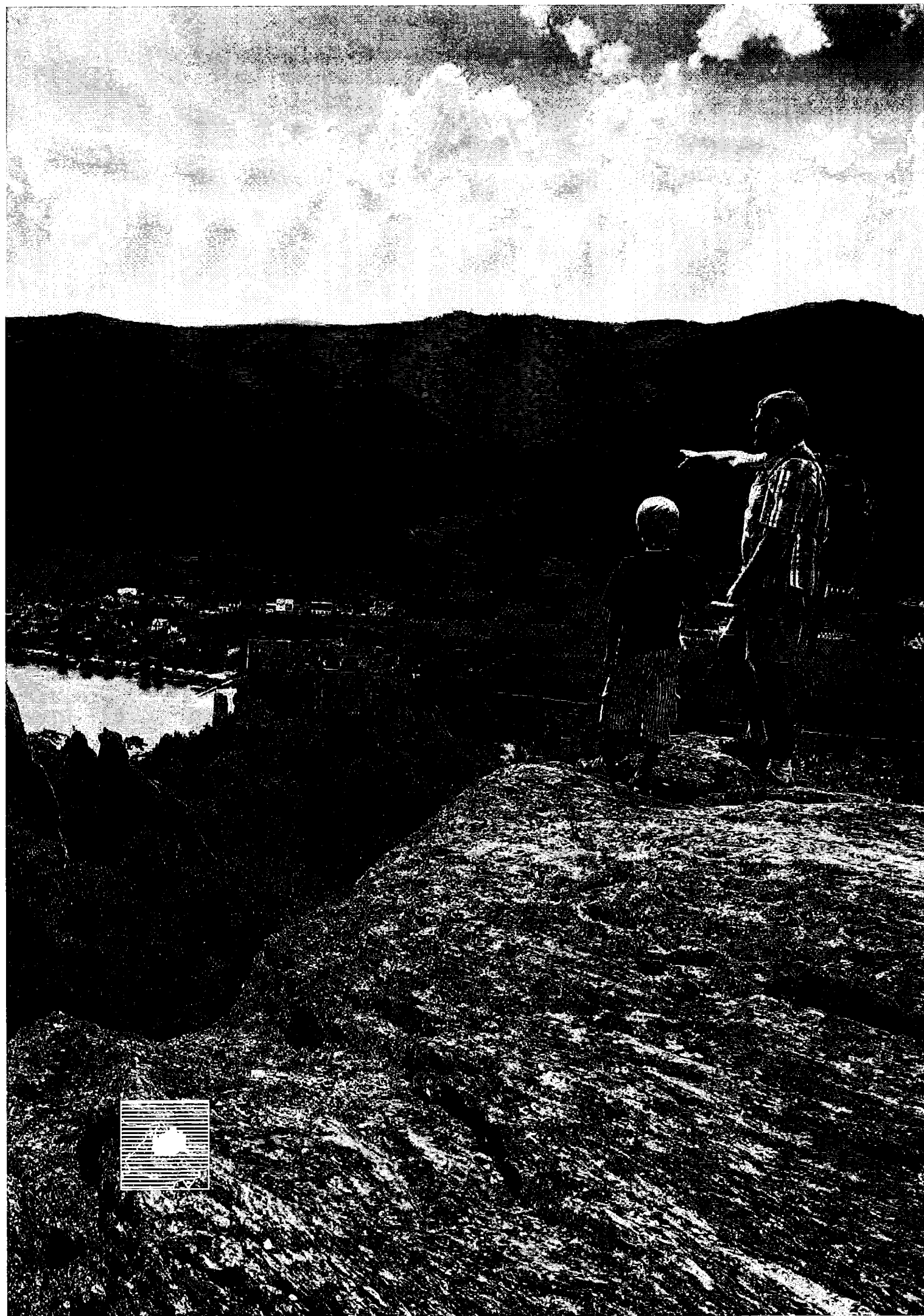
Im Herbst 2011 konstatierte der ehemalige deutsche Finanzminister, „dass wenn der Euro scheitert, würde die bisher weit fortgeschrittene Integration Europas um 20 Jahre zurückgeworfen“. Deshalb müsse Europa all seine Kräfte mobilisieren und gemeinsam akkordiert vorgehen. Er forderte deshalb einen Schuldenschnitt für Griechenland, ein europäisches Bankeninsolvenzrecht, die Re-Positionierung der Europäischen Zentralbank, ein Wirtschaftsprogramm für Griechenland sowie den europaweiten Schuldenabbau. Er ging dabei d'accord mit Peter Harold, der meinte, dass „aufgrund der hohen Verschuldung Griechenlands ein Haircut unvermeidbar ist und dieser von den Banken schon weitestgehend vorweggenommen wurde“. Ein weiteres schlagendes Problem der globalen Finanzwirtschaft ortete Peer Steinbrück in dem derzeit markanten Auseinanderdriften von Kapitalmarkt und Realwirtschaft: „Wir haben es mit einer Gegenüberstellung von 900 Billionen Euro weltweit jährlich am Kapitalmarkt bewegtem Geld gegenüber 60 Billionen Euro an weltweitem Bruttoinlandsprodukt zu tun.“

Theo Waigel: „Das Ziel heißt: die Vereinigten Staaten in Europa“

Im Dezember 2012 referierte der ehemalige deutsche Finanzminister Theo Waigel in seiner Keynote über die Zukunft Europas und seiner Währung. Theo Waigel zog einen beeindruckenden historischen Querschnitt durch die letzten Jahrzehnte europäischer Geschichte – vom Zweiten Weltkrieg bis hin zur positiven Entwicklung eines friedlich vereinten Europas. Die Einführung der gemeinsamen Währung sei laut Theo Waigel richtig und notwendig gewesen, um in der heutigen globalisierten Welt auf den Finanzmärkten bestehen zu können. Die Aufnahme Griechenlands bezeichnete er als Fehler: „Aufgrund der Zahlen hätte eine Aufnahme schlichtweg nicht erfolgen dürfen“, so Waigel. Am Ende des Vortrags hob Waigel die Notwendigkeit der Vereinigten Staaten in Europa hervor, welche politisch und rechtlich flexibel sein müssten. Weiters brauche Europa ein eigenständiges Wirtschafts- und Sozialmodell. „Die europäische Idee bedarf einer Erneuerung. Dazu sollte ein ‚Bündnis für Europa‘ geschaffen werden, gebildet aus Kirchen, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, Bauern- und Jugendverbänden, Kulturschaffenden und Stiftungen sowie Städten und Gemeinden. Sie bilden ein konstruktives Netzwerk für den irreversiblen Weg zu einem erfolgreichen gemeinsamen Europa“, so der ehemalige deutsche Finanzminister.

Hans-Dietrich Genscher und Peter Harold





STRATEGIE DER HYPO NOE GRUPPE

MIT UNSEREN STRATEGISCHEN
BEINEN FEST AM BODEN

DONAURAUM-STRATEGIE

Zu unseren Kernmärkten zählen neben Österreich die Bundesrepublik Deutschland (insbesondere Baden-Württemberg und Bayern), die Slowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Daneben definiert die HYPO NOE Gruppe auch die Donaoraum-Einzugsgebiete Polen und die Tschechische Republik als wichtigen Bestandteil ihrer Donaoraumstrategie. Während das Retailangebot, also die Betreuung von Privatkunden und KMU auf den Heimatmarkt Niederösterreich und Wien beschränkt ist, wird die restliche Produktpalette im gesamten Donaoraum in Schwerpunktbereichen angeboten. Konkret verfolgt die HYPO NOE Gruppe das Ziel, Unternehmungen zu finanzieren, die eine nachhaltige Entwicklung des erweiterten Donaoraums unterstützen. Dazu zählen vor allem folgende Projekte:

Erschließung und Anbindung des Donaoraums an Europa. Dies umfasst Finanzierungen von Projekten zur Verbesserung der Mobilität, Förderung der Nutzung nachhaltiger Energien und die Förderung von Kultur und Tourismus.

Umweltschutz im Donaoraum. Die HYPO NOE Gruppe finanziert beispielsweise Projekte zur Wiederherstellung der Wasserqualität, zum Management von Umweltrisiken und zum Erhalt der Artenvielfalt und des Umweltschutzes im Allgemeinen.

Aufbau von Wohlstand im Donaoraum. Dazu gehört die Finanzierung von Projekten zum Ausbau der Forschungskapazität, zur Verbesserung der Bildung und Weiterentwicklung der Informationstechnologien, zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen – insbesondere durch Projekte zur Förderung der beruflichen Qualifikationen.

Stärkung des Donaoraums. Dies beinhaltet Projekte zur Erweiterung der institutionellen Kapazität, die von der HYPO NOE Gruppe finanziert werden.



UNSER KERNGESCHÄFT – UNSERE KOMPETENZ

Der Konzern tritt am Markt, verbunden über die Dachmarke HYPO NOE Gruppe, als eine Einheit auf. Innerhalb der Gruppe werden den definierten Zielgruppen maßgeschneiderte Lösungen und Produkte angeboten. Zur Abrundung der Leistungspalette setzen wir auf Kooperationen in den Bereichen Vertrieb und Refinanzierung sowie auf die Ausnutzung organisatorischer Vernetzungen, um bestmögliche Synergien zu erreichen.

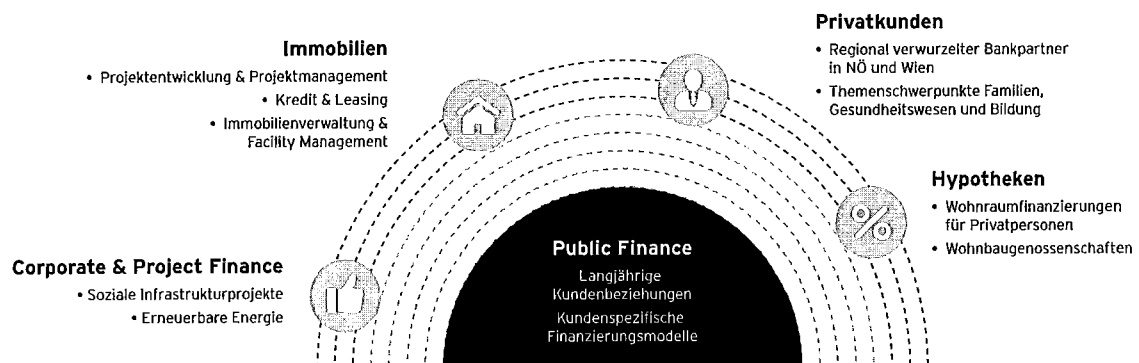
Die HYPO NOE Gruppe Bank AG bietet in Verbindung mit der HYPO NOE Landesbank AG, der HYPO NOE Leasing GmbH, der HYPO NOE Real Consult GmbH, der HYPO NOE First Facility GmbH und der HYPO NOE Valuation & Advisory Gesamtlösungen für die Bedürfnisse im Bereich der öffentlichen Hand – mit einer dominierenden Marktposition in Niederösterreich – sowie der Privat- und Firmenkunden an.

Im Public Finance-Bereich punktet die HYPO NOE Gruppe durch langjährige Erfahrung, auf deren Basis optimale Finanzlösungen für den öffentlichen Sektor geschaffen werden.

Bei der Finanzierung von Corporates und Projekten wird ein Schwerpunkt auf erneuerbare Energien sowie soziale Infrastrukturprojekte gelegt.

Für Privatkunden und KMU bietet die Retailtochter HYPO NOE Landesbank als regional verwurzelter Bankpartner in Niederösterreich und Wien ein umfassendes Finanzservice. Der Fokus liegt auf Wohnraumfinanzierungen bzw. Hypothekendarfinanzierungen, die Kundenbetreuer stehen ihren Kunden mit hervorstechendem Know-how, auch hinsichtlich der öffentlichen Förderstruktur, zur Seite. Zu den langjährigen Kunden zählen zudem die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften, die mit der HYPO NOE Gruppe als starkem Finanzpartner die regionale Entwicklung fördern.

In diesen Geschäftsfeldern bringt die HYPO NOE Gruppe einerseits langjährige Erfahrung mit, andererseits stellt sie an sich selbst den Anspruch, ständig am neuesten Wissensstand zu sein und die Bedürfnisse ihrer Kunden durch innovative Lösungen zu erfüllen. Die neueste Innovation stellt die Immobilienwertschöpfungskette dar.

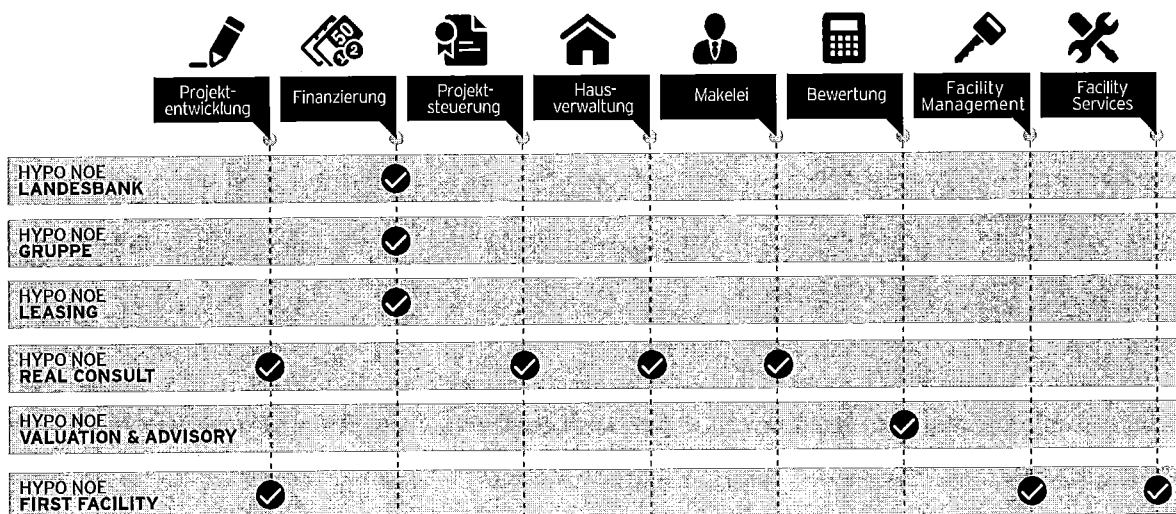


INTEGRIERTE IMMOBILIENWERTSCHÖPFUNGSKETTE FULL-SERVICE AUS EINER HAND

Der Ansatz des Personal Relationship Banking, dem sich die HYPO NOE Gruppe verpflichtet, baut auf einer intensiven und vertrauensvollen Beziehung zwischen Bank und Kunden auf. Dazu gehört auch eine Begleitung der Kunden, die weit über eine reine Finanzierungstätigkeit hinausgeht. Ziel der HYPO NOE Gruppe ist es, ihre Kunden bei Immobilienprojekten umfassender als bisher zu betreuen. Das Jahr 2012 bringt eine Ergänzung der strategischen Positionierung der HYPO NOE Gruppe, da mit der Schaffung einer umfassenden und integrierten Angebotspalette über die gesamte Lebensspanne eines Immobilienprojektes erstmals die bankweite Bündelung der Einzelkompetenzen auf

eine Kernkompetenz Immobilie erfolgte. Im Rahmen der neu geschaffenen Immobilienwertschöpfungskette können Immobilien betreut und in das Produktangebot vollumfänglich integriert werden. Ebenso wird jede Ansprechperson innerhalb der Wertschöpfungskette unmittelbar zum Kompetenzträger und Vertreter der gesamten Kette gegenüber dem Kunden. Dies entspricht unserem Verständnis von Personal Relationship Banking.

Die neue prozessuale Kernkompetenz ermöglicht es auch, strategische Kooperationen auf operativer Ebene mit inländischen und ausländischen Partnern einzugehen, um comparative Vorteile und Synergiepotenziale auszuschöpfen.





EXPERTENGESPRÄCH: EINE VISION FÜR DEN DONAURAUM

Im Gespräch zur Entwicklung des Donauraums diskutierten Dr. Erhard Busek, österreichischer Vizekanzler a.D. und langjähriges Regierungsmitglied, gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vorstandes Dr. Peter Harold (CEO) und dem Vorstandsmitglied Mag. Nikolai de Arnoldi (CFO/CRO). Moderiert wurde dieses Gespräch von DI Mag. Georg Lehmann, HYPO NOE Investor Relations.

LEHMANN: Ich schlage vor, mit einem Eröffnungsstatement zum Thema „Donauraumstrategie“ zu beginnen. Herr Dr. Busek, Sie haben als Vorstandsvorsitzender des IDM, des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa, unlängst etwas sehr Interessantes gesagt: „Die Donau ist als ein Instrument der Europäischen Integration anzusehen.“ Wie ist Ihr Zugang zum Donauraum und zur Donauraumstrategie?

BUSEK: Ich glaube, dass jeder, der hier zu Hause ist, in Wien und Niederösterreich, die Bedeutung der Donau kennt. Sie ist seit Jahrhunderten der Schicksalsfluss dieser Region mit bedeutenden politischen, aber in der Folge auch sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen. Dies war immer mein persönlicher Zugang. Leider hat der Fluss diese Bedeutung, nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie, aber vor allem durch den Eisernen Vorhang und die damit verbundene politische Entwicklung, eingebüßt. In der europäischen Dimension ist die Donau eigentlich jener Fluss, der den zweiten Schritt zur Schaffung eines gemeinsamen Europas fördert. Der erste Schritt war die „Überwindung des Rheins“ zwischen Frankreich und Deutschland unter Einschluss der Beneluxländer. Die Donauinitiativen, die jetzt gemacht werden, sollen im Endeffekt ebenso dorthin führen.

Wir leben in einem beachtlichen Ausmaß von unseren Nachbarn im Donauraum. Daraus ergibt sich natürlich auch

eine Verantwortung für uns, die wir entsprechend wahrnehmen müssen. Trotz aller Schwierigkeiten und mancher erschwerender Maßnahmen einiger Regierungen während der Euro-Krise sind die österreichischen Unternehmen in diesen Ländern geblieben.

HAROLD: Als Bank des Landes Niederösterreich, ist es unsere Aufgabe, die Interessen unserer Kernregion „Ostösterreich“ zu unterstützen. Nur so sind wir authentisch. Wie Herr Busek bereits angeführt hat, haben sich viele österreichische Unternehmen nach Osten in die angrenzenden Nachbarländer orientiert. Das Land Niederösterreich, unser Eigentümer, hat mit der sogenannten Donaurauminitiative die Bedeutung dieser Region für Niederösterreich und Wien betont. Ziel dieser Initiative ist es, in den involvierten Ländern Entwicklung und Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen zu fördern. Wir als Bank sehen uns in diesem Zusammenhang als Begleiter, besonders hinsichtlich der wirtschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklung.

BUSEK: Ich habe aus persönlicher Erfahrung festgestellt, dass Österreicher im Donauraum, zum Beispiel in Prag, auch deswegen so erfolgreich sind, weil sie in ihrer Mentalität ihren Nachbarn sehr nahe sind, trotz unterschiedlicher Sprachen und politischer Kulturen.

LEHMANN: Würden Sie, Herr Dr. Harold, die Kultur, die Mentalität der Donauländer als ähnlich bezeichnen?



Dr. Erhard Busek, österreichischer Vizekanzler a.D., ist Vorstand des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa und Ehrenpräsident des Europäischen Forums Alpbach.

Seine lange politische Karriere begann 1964 als Klubsekretär der ÖVP. Als Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Bundesminister für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten und Vizekanzler war er Teil der österreichischen Bundesregierung. Nach seiner Laufbahn als Bundesparteiobermann der ÖVP widmete er sich verstärkt europäischen und kulturellen Belangen. Im Institut für den Donauraum legt er einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft, Kultur, Politik, Wirtschaft und Verwaltung der Donauraumländer.

Dr. Erhard Busek erhielt für seinen Einsatz Ehrendoktorate der Montan-Universität Krakau, der Universitäten Bratislava, Czernowitz, Ruse, Brasov, Liberec und der Webster-St. Louis University in Wien. Er ist Träger des Großen Goldenen Ehrenzeichens der Stadt Wien, Großoffizier des Sterns von Rumänien und führt neben zahlreichen anderen Ehrungen auch das Großkreuz des Silvesterordens, die Julius Raab Medaille des Österreichischen Wirtschaftsbundes, den Corvinus-Preis des Europainstituts Budapest sowie den slowakischen Orden des Weißen Doppelkreuzes.



HAROLD: Ja, ich sehe Ähnlichkeiten in der Mentalität, weshalb es für eine österreichische Bank Sinn macht, sich dort zu engagieren. Oft ist es einem gar nicht bewusst, wie nahe uns diese Nachbarn sind. Herr Busek, Sie haben einmal aufgezeigt, dass, wenn man einen Zirkel von St. Pölten – als Sitz der Bank – bis nach Vorarlberg spannt, sprich nach Westen, und den Zirkel dann nach Osten dreht, man in der Ukraine landet.

BUSEK: In der Stadt Uschhorod.

HAROLD: Man ist also schon in der Ukraine! Das ist überraschend.

BUSEK: Es bestehen natürlich Unterschiede, aber die gemeinsame Geschichte und vor allem das Kulturelle wirken hier sehr prägend. Wien war zum Beispiel die Stadt mit der weltweit zweitgrößten tschechischen Gemeinde. Das Bewusstsein für das Gemeinsame ist zu gering, obwohl der kulturelle Hintergrund sehr stark ist. Viele Persönlichkeiten, auf die wir aufgrund ihrer kulturellen Leistungen stolz sind, wurden nicht im heutigen Österreich geboren, sondern kamen aus den umliegenden Ländern nach Wien und Niederösterreich.

HAROLD: Für uns als Bank ist es immens wichtig, Land und Leute zu kennen, die jeweilige Sprache zu beherrschen, die Gegebenheiten und rechtlichen Rahmenbedingungen zu verstehen. Darum ist es für uns fundamental, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus diesen Ländern in unserer Bank tätig sind. Für unsere Kunden bedeutet das, dass unsere Kompetenzen einen Mehrwert für sie schaffen.

DE ARNOLDI: Wir kennen unsere Kunden und machen nur jenes Geschäft, bei dem wir über spezifisches Know-how verfügen. Wir besuchen unsere Kunden vor Ort. Wir finden gemeinsam mit ihnen Lösungen.

Europäische Investitionsbank (EIB): Die EIB ist die Bank der Europäischen Union, die Eigentümer sind die 27 Mitgliedsstaaten. Als weltweit größter multilateraler Anleiheemittent und Darlehensgeber stellt sie Finanzierungen und Know-how für Projekte vorwiegend in der EU bereit. Die EIB unterstützt Projekte, die einen wesentlichen Beitrag zu Wachstum, Beschäftigung, wirtschaftlichem und sozialem Zusammenhalt und ökologischer Nachhaltigkeit in Europa und anderen Ländern leisten.

LEHMANN: Warum haben Sie eine Donaustrategie formuliert und nicht eine generelle Osteuropastrategie wie andere Banken?

HAROLD: Wir identifizieren uns mit dieser Region besonders, da wir in einem der Zentren des Donauraums beheimatet sind. Darüber hinaus gibt es, wie bereits eingangs erwähnt, einen Konnex zur Donaurauminitiative des Landes Niederösterreich, unseres Eigentümers. Daher bietet sich die Marke „Donauraumstrategie“ als solches an. Der Donauraum deckt schon sehr viele Länder ab, die interessant für uns sind, Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Bulgarien und Rumänien. Zusätzlich sehen wir Polen als eine attraktive und geschäftslogische Ergänzung.

BUSEK: In Polen möchte man selbst auch so gesehen werden. Die Menschen in Krakau orientieren sich in unsere Richtung. Für sie ist Wien näher als Warschau.

HAROLD: Für uns ist die Donauraumstrategie eine ergänzende Komponente zum Österreichgeschäft. Das unterscheidet uns sehr stark von großen österreichischen Institutionen, die relativ viel Auslandsgeschäft in Südost- und Osteuropa tätigen.

DE ARNOLDI: Das möchte ich unterstreichen. Unser Kerngeschäft liegt selbstverständlich in Niederösterreich und Wien. Das ist heute so und wird auch in Zukunft so sein. Das Geschäft im Donauraum ist eine selektive Erweiterung, die wichtig ist und die auch eine Risikodiversifikation bedeutet. Grundsätzlich sind wir nicht spekulativ tätig, sondern konzentrieren uns in der Region auf Finanzierungen der öffentlichen Hand und Infrastrukturprojekte.

BUSEK: In diesen Bereichen sind aber in Wirklichkeit auch die Chancen. Ich kann nur bestätigen, dass die Entwicklung der Region vornehmlich eine Frage des Ausbaus der Infrastruktur ist. Da schließt sich wieder der Kreis zur Donauinitiative. Dabei geht es neben der Schifffahrt selbstverständlich auch um den Anschluss von Straße und Schiene. Diese Verkehrswege sind dort nach wie vor unterentwickelt. Die Arbeitsgemeinschaft „Donauraum“ wurde noch zu kommunistischen Zeiten gegründet. Niederösterreichische Landeshauptleute haben diesbezüglich eine entscheidende Rolle gespielt. Die Ost-West-Blockpolitik wurde rausgehalten. Auf einer unteren Arbeitsebene konnte gezeigt werden, dass man doch miteinander arbeiten kann. Das ist auch der Grund, warum österreichische Unternehmen relativ früh, schon vor 1989, dem Jahr der Wende, in den Nachbarländern aktiv geworden sind.



LEHMANN: Besonders in Ungarn?

BUSEK: Vor allem Ungarn! Die Tschechoslowakei war ein wenig schwieriger zu jener Zeit, Kroatien und dann natürlich Slowenien, da haben sich vor allem die Banken engagiert.

HAROLD: Wir orientieren uns in unserer Geschäftstätigkeit an den unterschiedlichen Entwicklungsgeschwindigkeiten der einzelnen Länder. Besonders Banken benötigen Rechtsdurchsetzung und Rechtssicherheit. Deshalb ist für mich die EU-Mitgliedschaft von enormer Bedeutung. Ich habe zu jener Zeit in Bulgarien gearbeitet, als es Mitglied der EU wurde, und konnte so unmittelbar die Erwartungshaltung an ein besseres Leben in der EU und an eine Steigerung der Rechtssicherheit erleben.

BUSEK: Ich möchte unterstreichen, dass die Klärung der Problematik der Rechtssicherheit entscheidend ist. Die Schwierigkeit besteht auch darin, dass man Justizminister auswechseln kann, aber nicht die Richter. So bedarf es in diesen Ländern der Erziehungs- und Bildungsprogramme, wodurch das neue Denken reifen kann. Der Eiserne Vor-

hang verschwindet nicht von einem Tag auf den anderen, sondern bleibt natürlich in den Köpfen der Menschen bestehen. Das ist ein Plädoyer für alle Know-how-Transferprogramme und unternehmenseigene Weiterbildung, die meistens effektiver sind als staatliche Maßnahmen. Die europäische Entwicklung ist ein „osmotischer“ Prozess, der langsam durch die Grenzen nach Osten durchsickert.

DE ARNOLDI: Die notwendigen Veränderungen brauchen unbedingt Zeit, um sich zu entwickeln und sozusagen in die Köpfe zu sickern. Man kann das nicht erzwingen. In diesem Zusammenhang fällt mir ein Bonmot ein, das die Problematik treffend beschreibt: „Für die Integration einer Bank benötigt man fünf Jahre. Und auch wenn man gewillt ist, viel Geld in die Hand zu nehmen, benötigt man ebenfalls fünf Jahre.“

LEHMANN: Die europäische Donauraumstrategie hat vier Schwerpunkte: Anbindung des Donauraums, Umwelt, Steigerung des Wohlstands und Stärkung des Donauraums. Gibt es für Ihre Bank einen gewissen Schwerpunkt bei Projekten in einigen dieser Bereiche oder sehen Sie die Rolle der Bank bei der Unterstützung aller dieser Punkte?



HAROLD: Wir setzen unsere Kernkompetenzen zur Förderung aller aufgezählten Schwerpunkte ein. Darunter fallen beispielsweise die Verbesserung der Mobilität, die Nutzung nachhaltiger Energien, Maßnahmen zum Umweltschutz im Donauraum, Verbesserung von Bildung, Weiterentwicklung von Informationstechnologien, Ausbau der Forschungskapazität und Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

DE ARNOLDI: Insbesondere kennen wir die Problemstellungen der öffentlichen Hand, vor allem von größeren Gemeinden und Städten. Wir wissen, wie wir Projekte mit europäischer Unterstützung, zum Beispiel gemeinsam mit der EIB oder EU-Fördermitteln, ermöglichen können.

HAROLD: Neben unserem spezifischen Know-how im Public Finance-Bereich ist es eine weitere Schlüsselkompetenz, dass wir im Konzernverbund mit unseren Tochtergesellschaften Dienstleistungen für den gesamten Immobilienlebenszyklus vor Ort anbieten können. Zum Beispiel ist die 2012 erworbene HYPO NOE First Facility als Facility Management Gesellschaft im Donauraum bereits höchst aktiv.

LEHMANN: Welches Risiko wollen Sie definitiv nicht eingehen?

HAROLD: Keinesfalls soll der Anteil unseres Auslandsgeschäftes im Verhältnis zum Gesamtgeschäft ein Viertel vom Kreditvolumen übersteigen – dies ist auch momentan nicht der Fall. Außerdem haben wir keine operative Niederlassung und kein Filialnetz im Ausland. In diesem Rahmen betreuen wir KMU- und Privatkunden ausschließlich in Ostösterreich durch unsere Retailtochter, die HYPO NOE Landesbank. Das ist ein wesentlicher Unterschied zu unseren Mitbewerbern.

BUSEK: Banken und Unternehmen, die schon längere Zeit in dem Raum sind, haben auch eine ganz wichtige Rolle bei der Finanzierung von Projekten, da es vor Ort oft an Erfahrung mangelt.

HAROLD: In unserer Rolle sehen wir uns als Beziehungsbanker, Relationship-Banker, die an langfristigen Kundenbeziehungen interessiert sind. Wir sind keine Transaction-Banker, die eine Transaktion machen und wieder wegfliegen. Dieses Selbstverständnis zeigt sich auch in unserer Anlagestrategie, wir spekulieren nicht.

LEHMANN: Wenn wir in die Zukunft sehen, welche Rahmenbedingungen würden Sie sich geändert wünschen? Welche Entwicklung soll der Donaauraum bis 2020/2030 nehmen, um weiter erfolgreich bleiben zu können?

BUSEK: Ich werde jetzt zu der „3 No“-Klausel für die Donaumaumstrategie (keine neuen finanziellen Mittel, kein neuer rechtlicher Rahmen, keine neuen Institutionen seitens der EU) Stellung nehmen: Ich halte an sich die Vorgangsweise für richtig. Denn in diversen Fonds sind genügend Mittel vorhanden, die aber nicht verwendet werden. Das gilt besonders für Bulgarien und Rumänien. Wir benötigen keine neuen Regelungen und auch keine neuen Institutionen. Was fehlt, sind Lösungen zur Überwindung der Hindernisse in der grenzüberschreitenden Kooperation. Ein einfaches Beispiel: Es gibt noch Widerstände in der Zusammenarbeit zwischen Bulgarien und Rumänien, auch aus historischen Gründen. Ich bin der Überzeugung, dass der Lösungskompetenz der Verwaltungs- und der privatwirtschaftlichen Ebenen mehr vertraut werden sollte als der politischen Ebene.

DE ARNOLDI: Wir sehen noch immer, dass zwischen Österreich und den östlichen Donaumaumstaaten ein Wohlstandsgefälle existiert und dass die Infrastruktur und die rechtlichen Rahmenbedingungen Verbesserungen benötigen. Wir wünschen uns verstärkt Maßnahmen in diesen Bereichen.

HAROLD: „Innerhalb von ein, zwei Wochen möchten wir wissen, gebt ihr den Kredit oder gebt ihr ihn nicht“, das war die klare Ansage eines Unternehmens, als ich noch in Südosteuropa gearbeitet habe. Wir müssen uns fragen, was erwartet der Kunde von uns – rasche und verbindliche Entscheidungen. Und was erwartet die Bank im Gegenzug von den öffentlichen Institutionen – ebenfalls rasche, verbindliche und transparente Entscheidungen und Selektionsprozesse sowie von den EU-Institutionen klare und einfache

Unterstützungsprozesse. Dann ergibt sich eine Winwin-Situation.

LEHMANN: Darf ich noch um ein kurzes Abschlusssstatement bitten?

BUSEK: Die Donauregion ist der nächste große Integrationsschritt der Europäischen Union. Integration geschieht ja nicht nur dadurch, dass ein Land beitrifft, sondern es müssen die Gemeinsamkeiten wachsen. Das ist ein längerer Prozess, der Geduld erfordert. Die Erweiterungen der Jahre 2004 und 2007 werden erst größtenteils durch die Donaumauminitiative realisiert. Parallel dazu gibt es die Baltic Sea Region, also den Ostseeraum, mit der gleichen Funktion. Bislang war die Europäische Union eine westeuropäische Übung mit ein paar angeschlossenen Ländern. Wir müssen die Chance ergreifen, über den Donaumaum hinaus Anknüpfungspunkte an die benachbarten Regionen des Schwarzen Meeres, am Kaukasus, in den arabischen Ländern und Zentralasien zu finden. Eine zentrale Frage für die Stabilität Europas ist es, das wirtschaftliche Gefälle abzumildern. Denn Emigration hängt auch mit fehlenden Perspektiven und Lebensvoraussetzungen zusammen. Man kann hier also sagen: Wirtschaftspolitik ist Sozialpolitik.

DE ARNOLDI: Um da noch nachzusetzen: Für mich ist die Einbindung in die Europäische Union auch ein notwendiges sicherheitspolitisches Thema. Das ist jetzt nicht eine Aussage eines Bankers, sondern von jemandem, der in dieser Region immer wieder tätig war und ist.

HAROLD: Die Donaumaumregion sehen wir genau als jenes Diversifikationsgebiet, das weiter ausgebaut und laufend gepflegt wird, basierend auf Commitment und Know-how. In diesem Sinne werden wir uns selektiv an Projekten beteiligen, die einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Donaumaumstrategie leisten.

Dabei verlieren wir natürlich nicht den Fokus auf unser österreichisches Fundament. Hier gilt es als Gruppe, das heißt mit HYPO NOE Landesbank, HYPO NOE Real Consult, HYPO NOE Leasing, HYPO NOE First Facility und unserem jüngsten Zuwachs, der HYPO NOE Immobilienmanagement GmbH als Experte für Liegenschaftsbewertung und Maklerdienstleistungen, den Privat- und Firmenkunden sowie der öffentlichen Hand optimale und flexible Lösungen anzubieten.

LEHMANN: Ich danke Ihnen für die spannenden Einblicke in Ihr Verständnis des Donaumaums und der Donaumaumstrategie.

Baltic Sea Region: Die EU-Strategie für den Ostseeraum strebt eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Staaten des Ostseeraums an. Gemeinsam mit der Donaumaumstrategie sollen diese als EU-Modellregion für eine regionale Zusammenarbeit auf wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene dienen. Die Umsetzung der Strategie wird aus verschiedenen EU-Fonds einschließlich des Baltic Sea Region Programme finanziert



EU-DONAURAUMSTRATEGIE

GASTBEITRAG VON EU-KOMMISSAR DR. JOHANNES HAHN

Auf Initiative Österreichs und anderer Donau-Anrainerstaaten hin hat die Europäische Kommission im Dezember 2010 ihren Vorschlag für eine EU-Strategie für den Donaauraum vorgelegt und somit den Startschuss für ein ehrgeiziges Vorhaben gegeben. Seit nunmehr 13 Monaten befindet sie sich als sogenannte „makroregionale Strategie“ – ein Instrument, welches verschiedene sektorale Politiken integriert sowie die Aktivitäten verschiedener Akteure und die unterschiedlichen Finanzinstrumente koordiniert – in der Umsetzungsphase. Viele konkrete Projekte wurden im ersten Jahr bereits entwickelt – rund 70 an der Zahl in den insgesamt 11 Prioritätsbereichen.

Die Entwicklung der Donau zu einem umweltverträglichen, energieeffizienten Verkehrsweg in Europa ist nur eine Hauptaufgabe der Strategie. Die 14 beteiligten Anrainerstaaten – darunter acht EU-Mitgliedsländer – wollten mit der Initiative keine neuen Rechtsvorschriften und Behörden schaffen. Es geht vielmehr darum, die Akteure in der Donauregion besser zu vernetzen und gemeinsam konkrete Projekte in verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft und Mobilität, Umweltschutz oder Energieversorgung zu initiieren, aber auch kulturelle und soziale Akzente zu setzen. Durch die bessere Abstimmung und Vernetzung sollen aber die bestehenden, von der EU bereits jetzt finanzierten Programme und Projekte in der Region besser genützt und ef-

fektiver eingesetzt werden – im Zeitraum 2007–2013 sind dies Finanzmittel in der Höhe von 100 Milliarden Euro.

Im Donaauraum leben rund 115 Millionen Menschen auf einer Fläche von rund 800 Quadratkilometern. Dies entspricht einem Fünftel der Fläche wie auch der Bevölkerung der EU und ist zugleich ein Gebiet, in dem alle wirtschaftlichen und sozialen Extreme Europas zu finden sind. Das Spektrum reicht von den wettbewerbsfähigsten bis hin zu den ärmsten Regionen mit der niedrigsten Lebensqualität. Ein Hauptanliegen ist daher, den Wohlstand in der Region zu steigern und diese zu einer „echten Region des 21. Jahrhunderts“ zu gestalten.

Von hoher Bedeutung sind Investitionen in Aus- und Weiterbildung, um potenzielle Arbeitnehmer fit für den Arbeitsmarkt zu machen und um das Beschäftigungsniveau in der Region zu erhöhen. Hierzu müssen die nationalen Arbeitsmärkte durchlässiger werden, was nur durch überregionale Zusammenarbeit gelingen kann. Weiterhin stehen eine verstärkte Forschungszusammenarbeit und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, im Fokus. Dabei spielen Aspekte wie Innovation, Technologietransfer, Umwelttechnologien, erneuerbare Energien und Energieeffizienz oder berufliche Bildung eine besondere Rolle. So dürfen Industriebetriebe beispielsweise nicht in Randgebiete gedrängt werden, son-



dern ihre Ansiedlung muss an europäischen Verkehrsknotenpunkten erfolgen und aus diesem Grund regionalpolitisch gefördert werden.

Österreich nimmt in vielen Bereichen eine Schlüsselfunktion ein und kann durch seine Lage im Herzen der Donauregion aktiv Akzente setzen. So richtete Österreich letztes Jahr das Danube Business Forum 2012 in Wien aus, wo sich über

200 Vertreter aus der Wirtschaft zum Thema „Umwelttechniken“ austauschten und zahlreiche neue Projekte entwickelt und Kooperationen begründet wurden. Diese Initiative stellt nur ein Beispiel der Wirtschaftsförderung innerhalb der Donaustrategie dar und wird wegen des großen Erfolgs auch dieses Jahr fortgesetzt. In diesem Sinne hat sich die regionale Partnerschaft auch nach nur 13 Monaten bereits bewährt.



VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM DONAURAUM EIN ANALYTISCHER ÜBERBLICK

NIEDERÖSTERREICH UND WIEN

Die Positionierung als Bank für Wien und Niederösterreich kann aufgrund der Tatsache, dass beide Bundesländer im Vergleich zu den einkommens- und kaufkraftstärksten Bundesländern zählen, als zielführende und richtige Ausrichtung eingestuft werden. Darüber hinaus blicken sowohl Niederösterreich als auch Wien von 2011 bis 2012 auf die höchsten Bevölkerungswachstumsraten zurück.

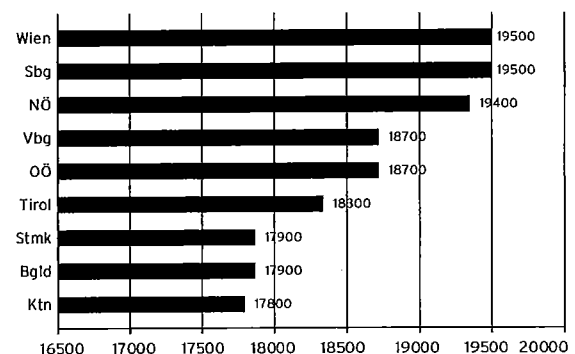
Einkommen und Kaufkraft in den Bundesländern

Der aktuelle Einkommensbericht des Bundesrechnungshofs zeigt, dass Niederösterreich und Wien zu den einkommensstärksten Bundesländern bei unselbstständigen Erwerbstätigen zählen. Der aktuellen Kaufkraftstudie kann außerdem entnommen werden, dass beide Länder gemeinsam mit Salzburg zu den kaufkraftstärksten Bundesländern zählen. Niederösterreich, gefolgt von Wien, ist somit – bezogen auf das Einkommen – das wohlhabendste Bundesland im Vergleich.

Bevölkerungswachstum

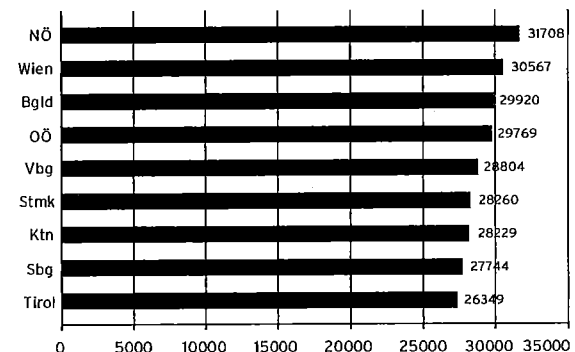
In den Jahren 1991–2011 wuchsen die Bevölkerungszahlen in den Bundesländern Tirol, Vorarlberg, Wien und Niederösterreich mit Raten von 10–12 Prozent am stärksten. Dieses Bevölkerungswachstum bedeutet naturgemäß auch entsprechende Wachstumsimpulse für diese Bundesländer. Steiermark und Kärnten wiesen nur schwache – jedoch weiterhin positive – Wachstumsraten von rund 2 Prozent auf. In einer Langzeitprognose über den Zeitraum von 2010–2050 werden den Ländern Niederösterreich und Wien mit Wachstumsraten von 19,1 Prozent bzw. 18,2 Prozent auch weiterhin die höchsten Wachstumschancen prognostiziert. In Kärnten wird die Bevölkerung bis 2050 laut Prognose um 2,1 Prozent rückläufig sein. Die infrastrukturelle Ausstattung und Anbindung, das ausreichende Arbeitsangebot, gepaart mit

Kaufkraft nach Bundesland in EUR/Einwohner 2011

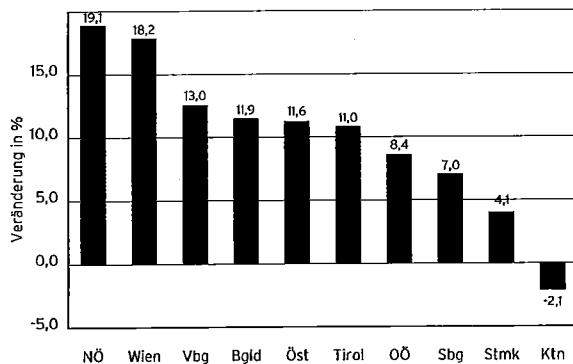


Quelle: eigene Darstellung; Rechnungshof

Bruttoeinkommen unselbstständig Erwerbstätiger 2011



Quelle: eigene Darstellung; GfK Marktforschung

Entwicklung der Wohnbevölkerung (2010–2050)

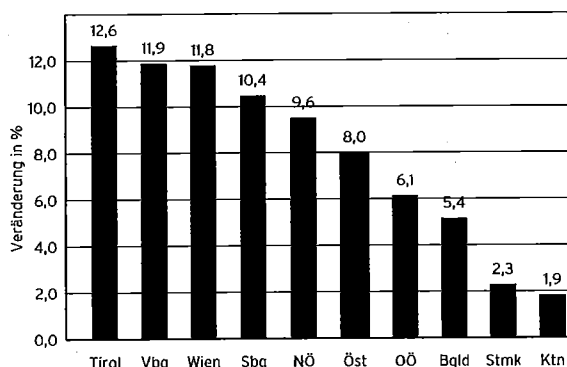
Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2011

hoher Lebensqualität, dürften die Schlüssel für das weitere Bevölkerungswachstum sein. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wird bei der Schaffung dieser lebenswerten Rahmenbedingungen durch die Finanzierung öffentlicher und öffentlich naher Infrastruktur sowie durch Beratung von Privat- und Firmenkunden aktive Beiträge dazu leisten.

CEE-RAUM

Wie auch in den letzten Jahren konzentriert sich die HYPO NOE Gruppe auf den Ausbau ihrer Geschäftsbeziehungen zu Kunden in den Ländern der Donauregion. Vor allem die Entwicklung der Länder in Zentral- und Osteuropa bestätigt diese strategische Ausrichtung. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der CEE-Länder verläuft nun bereits seit über zehn Jahren deutlich stärker als der Europäische Durchschnitt.

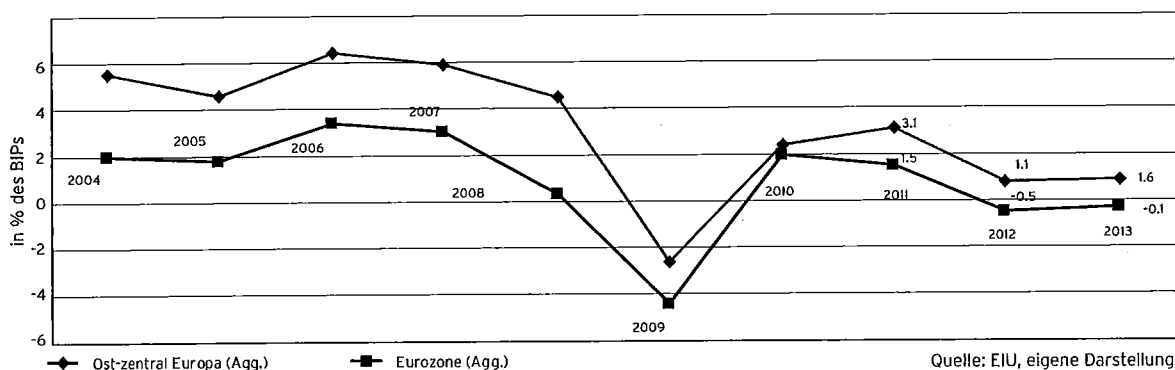
Vor allem die Länder Österreich, Deutschland, Polen, Slowakei und Tschechien zählen in der Zeitspanne von 2008 bis 2013 zu den wachstumsstärksten Staaten innerhalb der bankinternen Präferenzländer. Vor allem Polen, Tschechien und die Slowakei wiesen auch während der Eurozonen-Krise deutlich höhere Wachstumswerte auf als ihre Peer-Partner.

Entwicklung der Wohnbevölkerung (1991–2011)

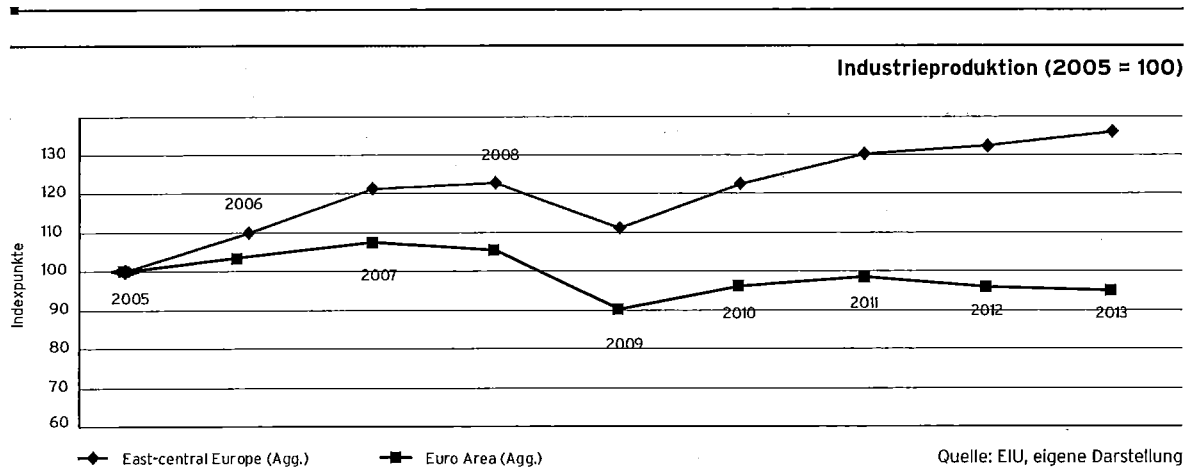
Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2011

Konsum und Investitionen

Der Privatkonsum wird laut Prognose – nach einem schwächeren Jahr 2012 – ab 2013 wieder leicht steigen. Die Unternehmensinvestitionen werden sich nach ihrem negativen Beitrag im Jahr 2012 im Jahr 2013 positiv auf das Wachstum der Region auswirken. Der staatliche Konsum ist

Wachstumsdynamik CEE vs. Eurozone

Quelle: EIU, eigene Darstellung



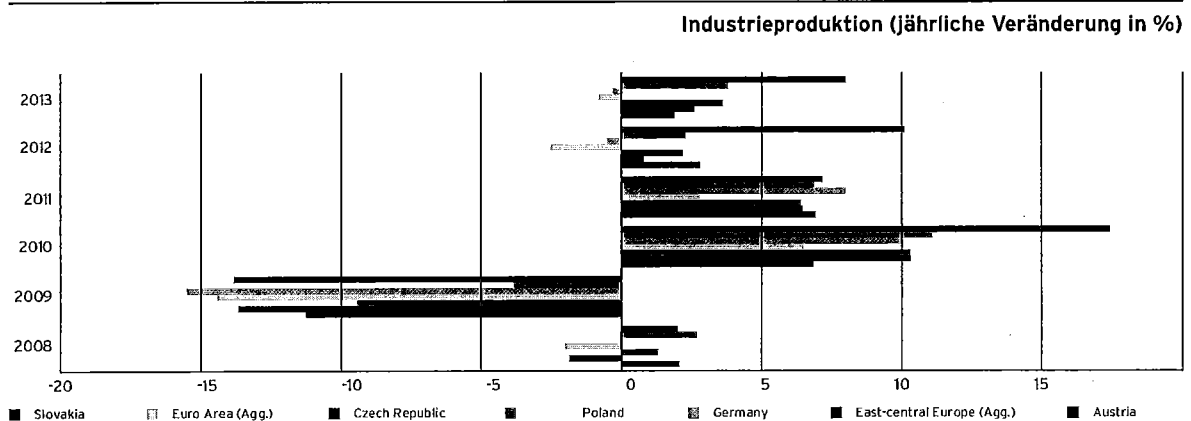
aufgrund der allgegenwärtigen Konsolidierungspakete seit dem Jahr 2011 rückläufig und hat somit einen negativen Effekt auf die Wachstumsbilanz.

Risikoaufschläge im Jahresvergleich

Durch die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, notfalls unbegrenzt Staatsanleihen zu erwerben und einen dauerhaften ESM-Rettungsschirmmechanismus zu etablieren, konnten die Finanzmärkte deutlich beruhigt werden. Dieses Vorgehen reduzierte in allen Ländern des CEE-Raums die zu leistenden Zins- und Risikoaufschläge beträchtlich. Alle Präferenzländer der HYPO NOE Gruppe Bank AG konnten so ihr Vorkrisenniveau (vor dem Zusammenbruch von Lehman Bros. im September 2008) bei den Risikoaufschlägen, bzw. der Risikowahrnehmung erreichen.

Industrieproduktion in den CEE-Ländern

Die Industrieproduktion weist aufgrund des gegenwärtigen Aufholprozesses in Zentral- und Osteuropa im CEE-Raum seit 2005 deutlich höhere Zuwächse auf als in der Eurozone. (Siehe dazu auch die Grafik der Industrieproduktion 2005–2013.) Während die Industrie in der Eurozone nach dem krisenbedingten Einbruch 2009 nur marginale Zuwächse in den folgenden Jahren 2010 und 2011 verzeichnete, zeigten sich im CEE-Raum deutlich höhere Zuwachsraten. Dem prognostizierten Rückgang der Eurozone 2012 und 2013 stehen weiterhin Steigerungen im CEE-Raum gegenüber. Derzeit kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der Abstand zur Eurozone aufgrund der intensiven Handelsverflechtungen mittelfristig auch im CEE-Raum zeitversetzt leicht schrumpfen wird.



Während alle Länder 2010 und 2011 Zuwächse in der Industrieproduktion notierten, erkennt man in Deutschland leichte und in der Eurozone starke Rückgänge im Jahr 2012. Besonders die Slowakei konnte in der vergangenen Periode durch die Investitionen der Automobilindustrie ein außergewöhnliches Industriewachstum erzielen. Ungarn stagnierte zwar 2012, soll aber 2013 erneut Wachstumsraten aufweisen.

Exportwachstum im CEE-Raum

Die Exportwachstumsdynamik im CEE-Raum war 2010 von spürbaren Zuwächsen geprägt. Diese sind vor allem auf die im Krisenjahr 2009 nicht erfolgten Investitionen zurückzuführen, die 2010 teilweise nachgeholt wurden. Im Jahr 2011 stiegen die Exportvolumina im CEE-Raum mit 9,6 Prozent wesentlich stärker als in der Eurozone mit 6,3 Prozent. Im Jahr 2013 werden sich diese Zuwächse deutlich auf ein Zuwachsniveau von 2–3 Prozent in beiden Regionen eingependelt haben.

DIFFERENZIERTE MARKTBEARBEITUNG INNERHALB DES DONAURAUMS

Die geschilderten divergierenden wirtschaftlichen Entwicklungen – bei Wirtschaftswachstum, Industrieproduktion, öffentlichem Haushalt – bedürfen einer internen Differenzierung bei der Schwerpunktsetzung in der Marktbearbeitung.

Aufgrund der wirtschaftlich stärkeren Zuwachsraten sowohl in Krisen- bzw. Abschwungjahren, aber auch aufgrund der bereits stärker ausgeprägten regulatorischen Rahmenbedingungen, sollen neben den Kernmärkten in Österreich und Deutschland auch die Länder Polen, Slowakei, Tsche-

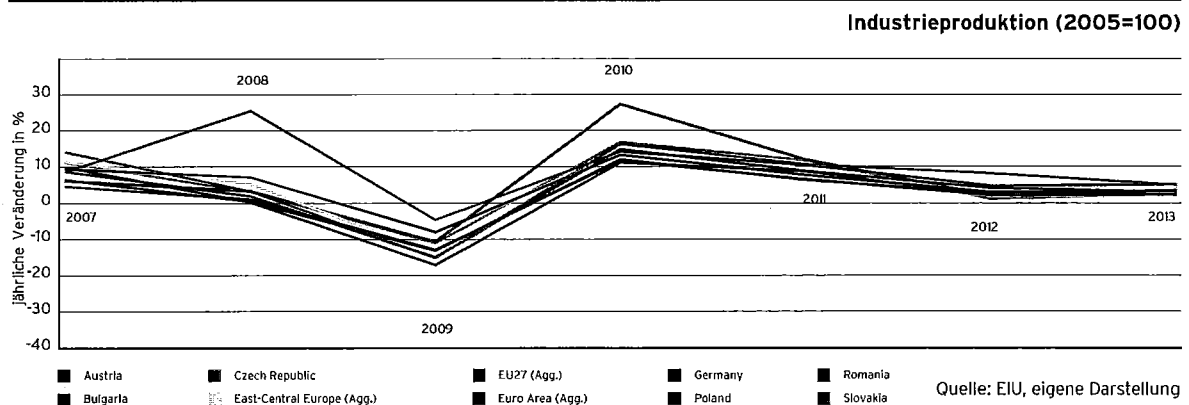
chien vollumfassend mit der vorhandenen Produktpalette betreut und serviert werden.

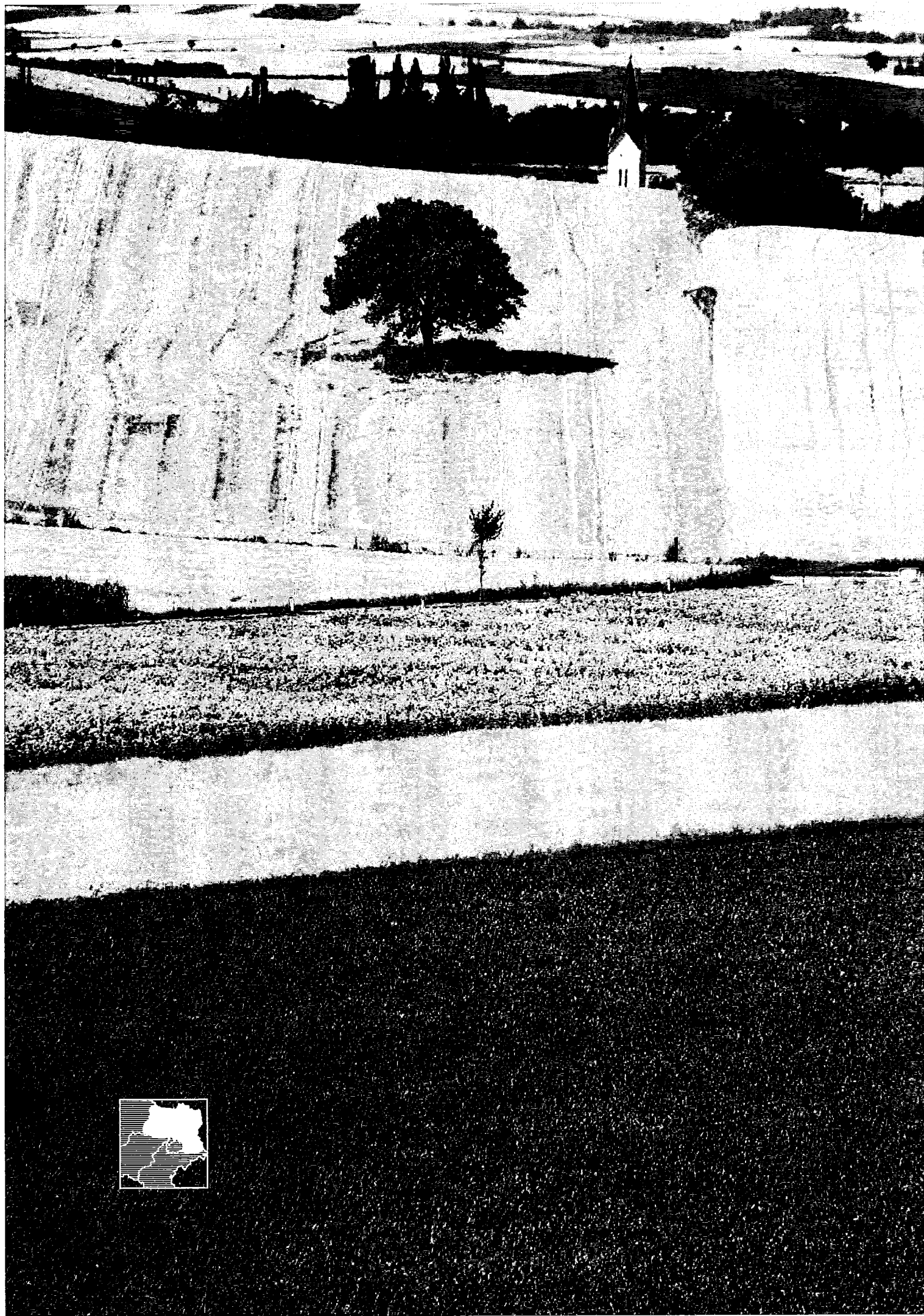
Aufgrund der generell als niedrig einzustufenden öffentlichen Verschuldung der weiteren Präferenzländer (v.a. Bulgarien und Rumänien) konzentriert sich die HYPO NOE Gruppe in diesen Ländern auf Projekte mit öffentlicher und öffentlichkeitsnaher Finanzierung.

Selektiv werden Projekte, die über den öffentlichen Einflussbereich hinausgehen, individuell geprüft. Große Wachstumsmöglichkeiten ergeben sich im CEE-Raum speziell im Infrastrukturausbau (Wasserversorgung bzw. -entsorgung, der Müllaufbereitung, den Verkehrswegen, aber auch im Bildungsbereich). Dies wird vor allem durch die zahlreichen Förderprogramme durch die EU, aber auch der EIB und EBRD begünstigt.

Weitere interessante Opportunitätsfelder ergeben sich durch die seitens der EU definierten „Europa 2020-Ziele“, die vorsehen, dass die CO₂-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 20 Prozent reduziert werden und daher Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energieträger in den einzelnen Staaten des Donauraums bis 2020 forciert und hinsichtlich des zeitlichen Drucks in den nächsten Jahren vorangetrieben werden müssen.

Seitens der HYPO NOE Gruppe Bank AG werden die laufenden Entwicklungen sowohl auf europäischer als auch auf Einzelstaatebene – wie die Ausgestaltung und Stabilität des regulatorischen Umfelds – genau beobachtet und evaluiert. Auch die laufende Planung hinsichtlich der regionalen Auswirkungen des neuen EU-Förderprogramms werden im Hinblick auf die Konformität zur bankinternen Strategie kontinuierlich bewertet.





DIE HYPO NOE IN IHREM **KERNMARKT**

NIEDERÖSTERREICH UND WIEN – IM HERZEN ÖSTERREICHS

Die gemeinsame Region von Niederösterreich und Wien ist mit mehr als 3,3 Millionen Einwohnern die bedeutendste Wirtschaftsregion Österreichs. Unterteilt in die vier Regionen Wein-, Wald-, Most- und Industrieviertel bietet Niederösterreich Heimat für 1,6 Millionen Bewohner und umfasst gut 19.178 Quadratkilometer. Die Bundeshauptstadt Wien selbst zählt nochmals 1,7 Millionen Einwohner auf 415 Quadratkilometern.

In unmittelbarer Nähe zur slowakischen Hauptstadt Bratislava und in direkter Linie zwischen Budapest und München stellt die Region das geografische Zentrum des mitteleuropäischen Wirtschaftsraumes dar. Sie ist Ausgangspunkt einer europäischen Erfolgsgeschichte, die auch Mittelpunkt der Aktivitäten der HYPO NOE Gruppe ist. Die Prosperität der Region Niederösterreich und Wien heute und in Zukunft ist die Grundlage für unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Im vollen Eigentum des Landes Niederösterreich stehend, ist die HYPO NOE Gruppe nicht nur an der Entwicklung der Region interessiert, sondern fühlt sich im höchsten

„Die Prosperität der Region Niederösterreich und Wien heute und in Zukunft ist die Grundlage für unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.“

Maße verpflichtet, den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufschwung der Bundesländer Niederösterreich und Wien mit aktiver Unterstützung voranzutreiben.



UNTRENNBAR DURCH DIE GESCHICHTE VERBUNDEN

Die Region des heutigen Niederösterreich und Wien bildet das Kernland Österreichs, ein Gebiet, das ursprünglich nur „Österreich“ hieß und später der Nation ihren Namen gab. Im auslaufenden 20. Jahrhundert war die Situation dieses österreichischen Kernlandes noch schwierig. Die langandauernde sowjetische Verwaltung nach dem Zweiten Weltkrieg verhinderte bis 1955 jede Betriebsansiedlung, während im restlichen Österreich der Aufbau voranging. Doch auch nach dem Abzug der sowjetischen Truppen behinderte die Grenzlage zum Eisernen Vorhang, der erst 1989 fiel, die Entwicklung Niederösterreichs. In den letzten 30 Jahren begann sich jedoch ein dynamisches und innovatives Bundesland zu entfalten, das seine Vergangenheit erfolgreich abschütteln konnte.

„Die Region des heutigen Niederösterreich und Wien bildet das Kernland Österreichs.“

Die Bundeshauptstadt Wien war seit dem Mittelalter die Hauptstadt Niederösterreichs. Erst 1920 löste sich Wien als eigenes Bundesland heraus, der Sitz der Landesregierung Niederösterreichs verblieb jedoch bis zur Volksabstimmung 1986 in der Herrngasse in Wien.

Seit 1986 fungiert St. Pölten als Hauptstadt Niederösterreichs und 1996 übersiedelten Landesregierung und Verwaltung aus Wien in die junge Hauptstadt. In dieser aufstrebenden jungen Hauptstadt errichtete die HYPO NOE Gruppe im Jahr 2012 ihre neue Zentrale. Der ehemalige Sitz der Landesregierung, das „Niederösterreichische Landhaus“ in der Herrngasse in Wien, heißt seitdem Palais Niederösterreich und bietet den festlichen Rahmen für viele Veranstaltungen, wie etwa den mindestens einmal jährlich stattfindenden HYPO Invest Club der HYPO NOE Gruppe.

BEEINDRUCKENDES WACHSTUM

Heute ist die Region Niederösterreich und Wien Industrie- vorzeigeland mit beständig wachsendem Anteil an Österreichs Industrie. Die hier ansässigen Industriebetriebe und deren innovative sowie qualitativ hochwertige Produkte sind heute international so erfolgreich wie noch nie zuvor.

Die Bedeutung der Eurozone als Wirtschaftspartner für die niederösterreichische und Wiener Industrie hat massiv zugenommen und das Inland überholt. Zudem profitieren die beiden Bundesländer vom dynamischen Wachstum der neuen EU-Mitgliedsländer und Russlands ebenso wie von den aufstrebenden Schwellenländern in Asien.

NIEDERÖSTERREICHS ZIELSETZUNG

Das generelle Leitbild des Landes Niederösterreich stützt sich auf die Vision einer nachhaltigen, ökonomischen und wettbewerbsfähigen, sozial gerechten und ökologischen Entwicklung. Dementsprechend wurde ein Zieldreieck zur Raumentwicklung erstellt, dessen Eckpunkte gleichwertige Lebensbindungen für alle gesellschaftlichen Gruppen, wettbewerbsfähige, innovative Wirtschaftsregionen sowie nachhaltige und ressourcenschonende Nutzung der Umwelt des Landes sind. Auch hier greift die HYPO NOE Gruppe durch ihre Unterstützung von sozialen Projekten und Blaulichtorganisationen aktiv in die Entwicklung des Landes ein.

Diese zukunftsorientierte Raumordnungs- und Regionalentwicklungspolitik umfasst nicht nur ökonomische Maßnahmen, sondern ebenso umwelt-, sozial- und bildungspolitische Zeichensetzungen. Die HYPO NOE Gruppe konnte auch viele dieser Maßnahmen begleiten und ist im Land Niederösterreich ein starker und wichtiger Partner bei der Realisierung dieses Raumentwicklungskonzepts.

Gesundheit: Zur richtigen Zeit für die Zukunft vorsorgen

Dem generellen Trend in industrialisierten Regionen folgend, verzeichnet auch die Bevölkerung Niederösterreichs und Wiens einen stetigen Anstieg der Lebenserwartung und damit ein immer höheres Durchschnittsalter. Der Anteil an zunehmend älteren Menschen, deren Pensionen von immer weniger jungen Erwerbstätigen geleistet werden müssen, steigt beständig. Heute verzeichnet die Region Niederösterreich und Wien 105.000 Menschen mehr, die älter als 60 Jahre sind, als noch im Jahr 1961.

Diese Entwicklung bringt erheblichen politischen Steuerungsaufwand mit sich, aber auch großen praktischen Bedarf an der Errichtung und dem Betrieb neuer und angepasster Gesundheitseinrichtungen. Bestehende Institutionen, wie Spitäler, müssen für die zahlenmäßig erhöhte Beanspruchung erweitert und adaptiert werden. Dies betrifft sowohl das Bedürfnis nach akutmedizinischen Einrichtun-

gen wie auch nach Versorgungsmöglichkeiten in der Vor- und Nachsorgemedizin.

Die Krankenanstalten in Niederösterreich und Wien sollen zu modernen Gesundheitszentren weiterentwickelt werden. Neben der bereits vorhandenen medizinischen Versorgung werden auch Vorsorgeeinrichtungen für Ernährung, Bewegung und Entspannung etabliert. Allgemeine Serviceleistungen wie Geschäfte und Apotheken runden das Angebot ab.

Die HYPO NOE Gruppe konnte in der Vergangenheit viele dieser zukunftsweisenden Projekte begleiten, wie beispielsweise den Neu-, Zu- und Umbau des neuen Landeskrankenhauses Donauregion Tulln, das gemeinsam mit der HYPO NOE Leasing als Partner umgesetzt wurde. Ebenso werden einige dieser Gesundheitsversorgungszentren von der HYPO NOE First Facility in ihrem laufenden Betrieb begleitet. Aufgrund dieser stetigen Zusammenarbeit etablierte sich die HYPO NOE Gruppe als bewährter und langjähriger Partner der Landeskliniken Holding Niederösterreich.

Bildung: Fruchtbarer Boden für Wissenschaft und Forschung

Der hohe Anteil an Industriebetrieben bringt überdurchschnittliches Investment in Forschung und Entwicklung mit sich. Mehr als sechs Prozent der gesamtösterreichischen Investitionen für den Bereich Forschung, Technologie und Innovation (FTI) stammen aus Niederösterreich. Dabei steuert der Unternehmenssektor über 77 Prozent der Finanzierungen bei.

Dieser fruchtbare Boden an industrieller und gewerblicher Entwicklung bildet die wirtschaftliche Basis der HYPO NOE Gruppe. Viele der Investitionsvorhaben, aber ebenso kleinere gewerbliche Projekte werden durch die Landesbank finanziert und die Unternehmen in ihrer Entwicklung begleitet. So ist die HYPO NOE Gruppe nicht nur Partner der Unternehmen des Landes, sondern auch ein wesentlicher Konjunkturmotor für Niederösterreich.

Abgesehen von der zukunftssträchtigen Entwicklung in der industriellen Forschung verweist Niederösterreich heute auch stolz auf seine Hochschullandschaft. Die universitäre Achse zieht sich quer durch das Land und weist mit dem Campus Krems, dessen vielfältige Ausbildungsbereiche Medizin, Wirtschaft, Recht, Medien und Kultur umfassen, einen Eckpfeiler akademischer Ausbildung auf. Ebenso ist das Interuniversitäre Department für Agrartechnologie in Tulln ein wichtiger Standort wissenschaftlicher Forschung ge-

worden. Seit 1994 arbeiten dort die Universität für Bodenkultur Wien, die Technische Universität Wien und die Veterinärmedizinische Universität Wien am Technopol-Standort Tulln zusammen. Mindestens ebenso bedeutend ist das 2006 begründete Institute of Science and Technology Austria (ISTA Austria) in Gugging (Klosterneuburg). Das „ISTA“ bietet hochbegabten Doktoranden ausgezeichnete Studiemöglichkeiten und forscht in den Disziplinen Naturwissenschaften und Mathematik.

Das jüngste Projekt ist das 2013 eröffnete Krebsforschung- und Krebsbehandlungszentrum MedAustron in Wiener Neustadt. Bis zu 1.400 Patientinnen und Patienten werden hier neue Hoffnung in ihrem Kampf gegen den Krebs finden. Dieses Projekt konnte die HYPO NOE Gruppe gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) durch ein Darlehen über 100 Mio. Euro ermöglichen und so maßgeblich zur Errichtung dieses internationalen Krebsforschungszentrums beitragen.

Energie: Nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen

Die HYPO NOE Gruppe steht in Kooperation mit der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, die wesentlich die Umsetzung der neuen Energieziele des Landes Niederösterreich begleitet. 100 Prozent erneuerbarer Strom bis 2015 und 50 Prozent erneuerbare Energie bis 2020 – damit wurde festgeschrieben, was lange Zeit als undenkbar oder zumindest unrealistisch galt: der Umstieg von einer globalen, fossilen und nuklearen auf eine regionale, effiziente und erneuerbare Energiewirtschaft. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erhöhung der Energieeffizienz und die Nutzung heimischer erneuerbarer Energie.

Wichtigster Ansatzpunkt für das Land Niederösterreich ist der Wohnbau. Energieeffizienter Neubau und die thermische Sanierung von Wohngebäuden werden daher seit Jahren mit öffentlichen Mitteln unterstützt. Die HYPO NOE Landesbank berät ihre Kunden zu den Förderkriterien des Landes Niederösterreich, aber auch zu Bundesförderungen wie etwa dem Sanierungsscheck 2013 für thermische Sanierungsmaßnahmen. Der Kunde kann von der Antragsstellung über die Einreichung bis hin zur Auszahlung begleitet werden. Damit fördert die HYPO NOE Gruppe eine Entwicklung, deren Vorteile vielfältig sind: Moderne Gebäude benötigen wenig Energie bei hohem Wohnkomfort. Das Sanieren von Gebäuden beschäftigt regionale Handwerker und reduziert den Import von Erdöl und Erdgas. Das Geld bleibt in der Region und steht den Bürgerinnen und Bürgern weiter zur Verfügung. Gleiches gilt für die Nutzung erneuerbarer



„Dieser fruchtbare Boden an industrieller und gewerblicher Entwicklung bildet die wirtschaftliche Basis der HYPO NOE Gruppe.“

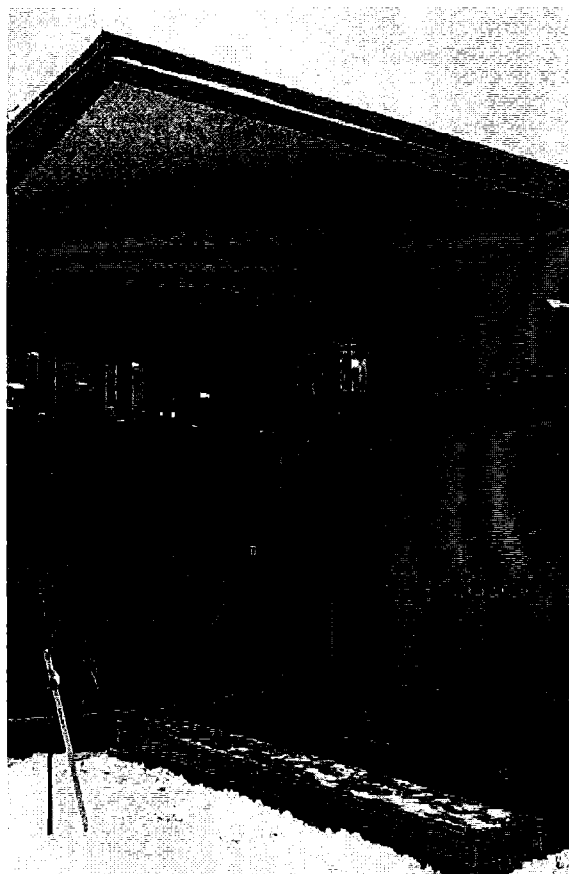
Energie. Wind, Sonne, Biomasse und Wasserkraft sind lokal vorhanden, werden verstärkt genutzt und schaffen Arbeitsplätze, die die Wirtschaftskreisläufe im Land unterstützen. Der Erfolg der Photovoltaik in Niederösterreich zeigt, dass die Menschen die Ziele des Landes mittragen – auch in diesem Feld weist die HYPO NOE Landesbank entsprechendes Beratungsangebot vor. Der überlegte Ausbau der Windenergie wird von der großen Mehrheit der Menschen ebenso unterstützt wie die Nutzung der Wasserkraft.

Ein zukunftsfähiges Energiesystem erfordert in hohem Maße Innovationen und Investitionen. Nur mit höchstmöglicher Energieeffizienz können wir die Landesziele erreichen. Dazu kann jeder etwas beitragen: Privatpersonen, Firmen, öffentliche Verwaltung und Gemeinden. Energieeffizienz betrifft alle Lebensbereiche und beginnt bei einfach umzusetzenden Dingen wie sparsamen Elektrogeräten und effizienter Beleuchtung. Auch im Mobilitätsbereich kann man viel tun: Effiziente Mobilitätsformen wie Fahrrad, E-Bike, nachfrageangepasster öffentlicher Verkehr und Elektroauto stehen für weniger Energieverbrauch, weniger Emissionen und ein Mehr an Lebensqualität. Energie aus und für Niederösterreich bedeutet aber auch eine sichere Energieversorgung für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft des Landes und ist ein guter Boden für eine nachhaltige Entwicklung für alle Regionen Niederösterreichs.

DER BEITRAG DER HYPO NOE GRUPPE FÜR NIEDERÖSTERREICH UND WIEN

Praxisbeispiel Wien: **Kindergarten im Stadtpark**

„Mit dem neuen Kindergarten im Stadtpark hat die Stadt Wien gemeinsam mit Architekt Martin Kohlbauer und der HYPO NOE Gruppe einen topmodernen Neubau für 180 Kinder realisiert. Wir achten im Kindergartenbereich auch bei Neubauten auf höchste Qualität und Funktionalität, um optimale Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit zu bieten. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich insbesondere auch bei der HYPO NOE Gruppe und bei allen Kooperationspartnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit und die optimal gelungene Umsetzung des Projektes“, betont Bildungsstadtrat Christian Oxonitsch.





„Alles aus einer Hand“: Gemeindezentrum Eichgraben – ein HYPO NOE-Vorzeigeprojekt

Die Marktgemeinde Eichgraben hat sich 2009 für eine Leasingfinanzierung samt Baumanagement-Dienstleistungen und Energieverbrauchsgarantie für den Neubau des Gemeindezentrums entschieden. In rund einjähriger Bauzeit wurde der innovative Bau errichtet und von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll offiziell eröffnet.

LAbg. Dr. Martin Michalitsch, Bürgermeister von Eichgraben, hob in seiner Eröffnungsrede insbesondere das „All-inclusive-Leasing-Erfolgsmodell“ der HYPO NOE Gruppe mit einer Kosten- und Energiegarantie hervor. Durch die enge Zusammenarbeit der Gemeinde mit den Experten der bankinternen Public Finance-Abteilung und der HYPO NOE Leasing wurden die wichtigsten Meilensteine in der Prozesskette quasi „von einer Hand“ abgedeckt. „Mit der HYPO NOE Leasing als Generalübernehmer des Projektes haben wir eine finanzielle Punktlandung gemacht“, so Dr. Michalitsch abschließend.

Martin Kweta, Geschäftsführer der HYPO NOE Leasing, bestätigt die ausgezeichnete Partnerschaft im Gemeinde- und Kommunalbereich: „Bei Gemeindefinanzierungen – insbesondere bei Leasingfinanzierungen – ist die HYPO NOE Gruppe bei innovativen Sondermodellen führend.“ Die Fertigstellung und Eröffnung des Gemeindezentrums Eichgraben innerhalb des angestrebten Kostenrahmens sei der beste Beweis dafür.



Details zum Projekt:

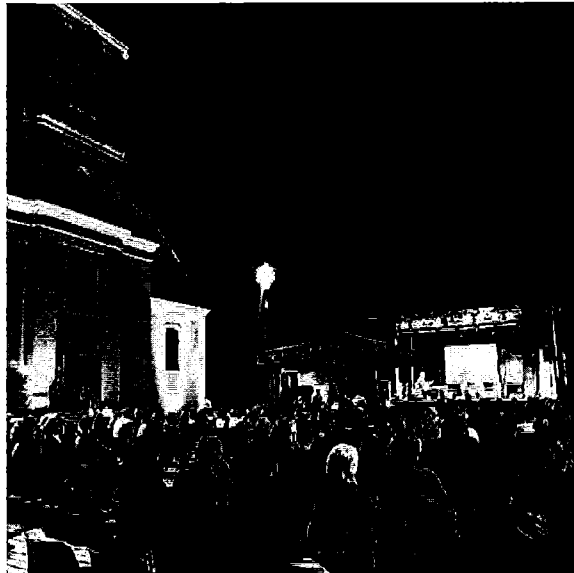
- ❑ Neben dem Barwert der Leasingraten war u.a. auch der angebotene garantierte Wärmeenergiebedarf in Kilowattstunden bzw. EUR Zuschlagskriterium der Ausschreibung.
- ❑ Um ungeplante Kostenüberschreitungen zu vermeiden, wurden die Errichtungskosten des Gebäudes verbindlich mit einem Höchstbetrag fixiert.
- ❑ Das Risiko ungeplanter Baukosten wurde dadurch für die Gemeinde als Auftraggeber deutlich gesenkt.
- ❑ Die HYPO NOE Real Consult übernahm die begleitende Kontrolle sowie insbesondere die Prüfung und Freigabe von Eingangsrechnungen und unterstützend die Evaluierung von Einsparpotenzialen.

Praxisbeispiel Leobersdorf: Zentrumsgestaltung Rathausplatz

Der in den 1970er-Jahren entstandene Rathausplatz der Marktgemeinde Leobersdorf wurde im Zuge eines integrierten Gesamtkonzeptes zu einer optisch und funktionellen Kommunikationszone umgebaut.

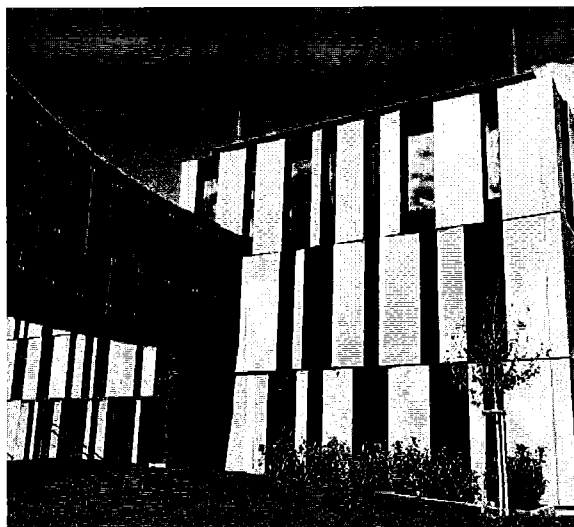
Berücksichtigt wurden dabei unter anderem Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte, Sicherheitsverbesserungen, Aufenthaltsqualität und Verweilfunktion sowie die künstlerische Gestaltung selbst.

Bürgermeister Anton Bosch, der für das Projekt verantwortlich zeichnete, zeigt sich in der Nachbetrachtung stolz: „Der neue Rathausplatz ist ein klar umrahmter öffentlicher Raum, der gleichzeitig die Ortsmitte definiert und als einladender ‚Empfangsteppich‘ für Besucher dient.“ Amtsleiter Andreas Morgenbesser, der auch als Geschäftsführer der Leobersdorfer Kommunalimmobilien-gesellschaft (Leo-KIG) fungiert, ergänzt: „Durch die Ausgliederung des Projekts in die Leo-KIG und mit der HYPO NOE Gruppe als Partner, die die Ausgliederung auch fachlich begleitet hat und nach wie vor eingebunden ist, konnten wir von der Planung bis zur Fertigstellung ein Vorzeigeprojekt realisieren.“ Eine Konzentration der Immobilienbewirtschaftung sowie steuerliche Vorteile sind nur zwei wesentliche Effizienzbringer einer Ausgliederung in eine „externe“ Immobiliengesellschaft.



Praxisbeispiel Krems: Erweiterungsbau der Fachhochschule

Ein wesentlicher Punkt war dabei ein multifunktionaler Seminar- und Veranstaltungsbereich im Erdgeschoss des neuen Gebäudes – hier können Seminare und Workshops in Kleingruppen genauso stattfinden wie Konferenzen, Symposien und wissenschaftliche Veranstaltungen mit bis zu 600 Teilnehmern. Ergänzt wird die Infrastruktur durch einen modernen Bürotrakt für die Verwaltung sowie Lager- und Technikräume. Der neue Zubau am Campus Krems fasst die Studiengänge der IMC Fachhochschule Krems im Bereich der Gesundheitswissenschaften räumlich zusammen. Das Angebot umfasst die Studiengänge Hebammen, Physiotherapie, Musiktherapie, Ergo-





therapie, Gesundheits- und Krankenpflege und Advanced Nursing Practice.

Während des Eröffnungsfestaktes wurden Kooperationsverträge zwischen der IMC Fachhochschule Krems und der Singidunum University, Belgrad, Serbien, der Christian University, Bangkok, Thailand, und der Hanoi University, Hanoi, Vietnam, unterzeichnet.

Mit 45 Studierenden hat die IMC Fachhochschule Krems im Jahr 1994 ihren Anfang genommen, derzeit verzeichnet sie über 2.000 Studentinnen und Studenten. Insgesamt sollen rund 2.500 Studierende in Krems ein ausgezeichnetes Bildungsangebot an der IMC FH Krems vorfinden.

Details zum Projekt

Projektdaten zum neuen FH Gebäude:

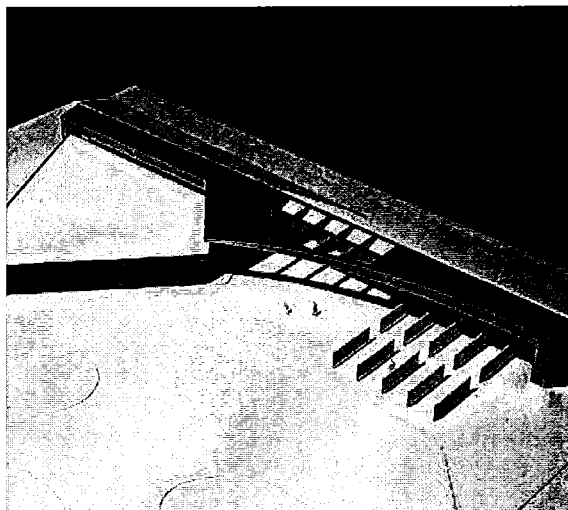
- ▣ Bruttogeschoßfläche: 7.719,8 m²
- ▣ Gesamtkosten: EUR 20 Mio.
- ▣ Baubeginn: März 2011
- ▣ Baufertigstellung: Ende Mai 2012
- ▣ Projektsteuerung: HYPO NOE Real Consult



Projektkompetenz im HYPO NOE-Konzernverbund: **Schiffahrts- und Welterbezentrum Krems-Stein**

LABg. Ingeborg Rinke, damalige Bürgermeisterin der Stadt Krems, betonte vor allem die professionelle Zusammenarbeit mit der HYPO NOE Gruppe: „Mit dem Schiffahrts- und Welterbezentrum Krems an der Donau ist eines der wichtigsten Aushängeschilder des niederösterreichischen Tourismus entstanden. Seit der Eröffnung vor wenigen Monaten hat es sich aber auch zum beliebten Treffpunkt an der Donau für die Kremserinnen und Kremser entwickelt, die hier gerne ihre Freizeit genießen. Ein so großes Projekt braucht starke und verlässliche Partner. In der HYPO NOE Gruppe haben wir so einen Partner gefunden. Für die gute Zusammenarbeit in der Finanzierung und der Projektleitung möchte ich mich herzlich bedanken.“

Das Schiffahrts- und Welterbezentrum erfüllt als Anlaufstelle für Touristen alle Ansprüche. So findet sich im Foyer ein Ticketschalter der DDSG Blue Danube Schifffahrt sowie der Brandner Schifffahrt. Im Tourismus-Cen-



ter ist Informationsmaterial zur Wachau und zur Stadt erhältlich, in Shop und Vinothek gibt es Souvenirs und regionale Produkte wie Weine aus der Wachau und dem Kremstal. Als Ort der Wachauer Gastlichkeit hat sich bereits der Gastronomiebereich „Wellenspiel“ bestens etabliert.

Erbaut wurde das Schifffahrts- und Welterbezentrum nach den Plänen der Architekten Najjar & Najjar. Die Gäste empfängt dabei ein markantes, überdimensionales Tor, welches in das Welterbezentrum weiterleitet. Dort kann man sich innerhalb stilisierter Weingartenzeilen über die unterschiedlichsten Aspekte des Weltkulturerbes informieren.

DI Dr. Merten Trompler, Geschäftsführer der HYPO NOE Real Consult, zeigte sich über die Strahlkraft des Projektes begeistert: „Die HYPO NOE Real Consult zeichnete beim Bau dieses aufsehenerregenden Landmark-Gebäudes für das Projektmanagement verantwortlich. Für uns eine große Erfahrung, dieses ‚Tor zur Wachau‘ so unmittelbar auf seinem Weg von der ersten Idee bis zur Eröffnung begleiten zu dürfen.“



Details zum Projekt:

- ❑ Projektleitung: HYPO NOE Real Consult
- ❑ Finanzierung durch HYPO NOE Gruppe
- ❑ Nutzfläche: ca. 560 m²
- ❑ Gesamtkosten: EUR 3 Mio.
- ❑ Baubeginn: Oktober 2010
- ❑ Eröffnung: September 2011

Private Public Partnership (PPP): Die Europäische Kommission definiert Private Public Partnership als eine Form der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Stellen und Privatunternehmen zwecks Finanzierung, Bau, Renovierung, Betrieb oder Unterhalt einer Infrastruktur oder die Bereitstellung einer Dienstleistung.



DIE PARTNERSCHAFTEN DER HYPO NOE GRUPPE



Dr. Peter Harold

SICHERHEIT GEBEN – VERTRAUEN SCHAFFEN – TRADITION WAHREN

Als niederösterreichische Regionalbank empfinden wir es als unsere Pflicht, auch abseits des Bankgeschäfts für unsere Region und ihre Bevölkerung als solider und vertrauenswürdiger Partner da zu sein. Ganz nach unserem Slogan „Die Bank an Ihrer Seite“ sind wir stolz, seit Jahren aktiver Förderer und Partner von für die Region NÖ maßgeblichen Initiativen und Projekten zu sein. Dieses Engagement haben wir im letzten Jahr noch intensiviert – so hat sich 2012 gleichsam zum „Jahr der Partnerschaften“ der HYPO NOE Gruppe entwickelt.

GEMEINSAME WERTE VERBINDEN

Gemäß unserer Werte Tradition, Sicherheit, Kompetenz und Vertrauen, aber auch Professionalität und Kamerad-

schaft, haben wir unsere Partnerschaften gewählt. Dabei sind, neben zahlreichen anderen kleineren Kooperationen, vor allem das Niederösterreichische Rote Kreuz, der Niederösterreichische Feuerwehrverband und bestimmte Truppenkörper des Österreichischen Bundesheeres – die Flieger- und Fliegerabwehrtruppende in Langenlebarn, der Truppenübungsplatz Allentsteig, die Einsatzbasis Jagdkommando Wiener Neustadt und der Milizverband Jägerbataillon Wien 1 Hoch- und Deutschmeister – zu nennen.

Im Zusammenhang mit diesen Partnerschaften sehen wir es als unsere Aufgabe, als Plattform für den Austausch und die Vernetzung strategisch wichtiger Institutionen in Niederösterreich zu fungieren. Dieses Networking soll die Positionierung und Bekanntheit der Bank in der Region vorantreiben und auch zur Neukundengewinnung beitragen. Außerdem ist es uns ein Anliegen, der wichtigen Arbeit und enormen Leistung der Freiwilligen in NÖ Anerkennung zu

zollen und diese unseren Mitarbeitern, Kunden sowie der breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Dabei haben wir es uns zum Ziel gesetzt, unsere Partner in ihrer ideellen und materiellen Ausrichtung bestmöglich zu unterstützen.

GEGENSEITIG GELEBTE PARTNERSCHAFTEN

Das Rote Kreuz, die Freiwillige Feuerwehr und das Bundesheer schließen bereits seit Jahrzehnten selektiv Partnerschaften mit verschiedenen Akteuren der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens. Im Sinne unserer Kooperation mit dem Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverband, der Dachorganisation aller Freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs, ist es der HYPO NOE gemeinsam mit anderen Akteuren gelungen, eine Aktion zu unterstützen, bei der die Hepatitisimpfung allen Feuerwehrleuten gratis zugänglich gemacht wurde.

Gerne unterstützen wir auch die jährlichen „Rotkreuztage“ des Roten Kreuzes NÖ im Stift Göttweig, die 2013 im Mai stattfinden werden.

Zum Zweck eines gegenseitigen Kennenlernens wurden mit den genannten Truppenkörpern des Österreichischen

Bundesheeres im Jahr 2012, aber auch bereits 2013 zahlreiche Partnerschaftsveranstaltungen ins Leben gerufen. Zu nennen ist hier beispielsweise eine gemeinsame Radtour mit der Einsatzbasis Jagdkommando auf den Großglockner und das Kitzbüheler Horn. Aber auch wechselseitige Teilnahme an Vorträgen, Seminaren und öffentlichen Feierlichkeiten soll weiterhin gefördert werden.

Eine Partnerschaft beruht – im Geschäfts- und im Privatleben – auf Gegenseitigkeit. Daher wird die HYPO NOE auch von ihren Partnern tatkräftig unterstützt. Ein Ereignis, welches uns alle betroffen hat, war beispielsweise die Eröffnung unserer neuen Konzernzentrale in St. Pölten im Herbst 2012. Hier wurde nicht nur eine Leistungsschau der Freiwilligenorganisationen und des Österreichischen Bundesheeres gezeigt, auch im Gastro-Bereich haben uns unsere Partner tatkräftig unter die Arme gegriffen.

Die Partnerschaft bezieht sich aber nicht nur auf Events. Um auch eine Bindung an die Bank zu lukrieren, gibt es verschiedene Produkte für unsere Partner mit speziellen und auf die Bedürfnisse der einzelnen Partner abgestimmten Konditionen, wie das HYPO NOE Rotes Kreuz-Konto oder das HYPO NOE Bundesheer-Konto.



HYPO NOE LANDESBANK - **29x** IN IHRER NÄHE

Sie und Ihre Zufriedenheit stehen bei uns an erster Stelle. Unser kompetentes Team aus bestens ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in 29 Geschäftsstellen in Niederösterreich und Wien für Sie da und betreut Sie optimal.

HYPO NOE Landesbank - Zentrale
3100 St. Pölten, Hypogasse 1
T. 05 90 910 0
landesbank@hyponoe.at

Beratungskompetenz vor Ort:
Geschäftsstellen Niederösterreich

2020 Hollabrunn
 Lothringerplatz 12
 05 90 910 - 5325
 hollabrunn@hyponoe.at

2100 Korneuburg
 Wiener Straße 4
 05 90 910 - 2825
 korneuburg@hyponoe.at

2130 Mistelbach
 Franz Josef Straße 17
 05 90 910 - 4125
 mistelbach@hyponoe.at

2301 Groß Enzersdorf
 Schloßhoferstraße 4
 05 90 910 - 3925
 grossenzersdorf@hyponoe.at

2340 Mödling
 Freiheitsplatz 7
 05 90 910 - 3525
 moedling@hyponoe.at

2380 Perchtoldsdorf
 Wiener Gasse 27
 05 90 910 - 3625
 perchtoldsdorf@hyponoe.at

2460 Bruck/Leitha
 Wiener Gasse 3
 05 90 910 - 4625
 bruck@hyponoe.at

2500 Baden
 Josefsplatz 6
 05 90 910 - 3725
 baden@hyponoe.at

2620 Neunkirchen
 Herrengasse 15
 05 90 910 - 5125
 neunkirchen@hyponoe.at

2700 Wr. Neustadt
 Hauptplatz 16
 05 90 910 - 3225
 wrneustadt@hyponoe.at

2700 Wr. Neustadt
 Corvinusring 3-5
 05 90 910 - 5225
 wrneustadt@hyponoe.at

3100 St. Pölten
 Kremser Gasse 20
 05 90 910 - 3425
 stpoeltenstadt@hyponoe.at

3100 St. Pölten
 Landhaus Boulevard Haus 3/25
 05 90 910 - 6425
 stpoeltenregviertel@hyponoe.at

3100 St. Pölten
 Hypogasse 1
 05 90 910 - 4425
 hypogasse@hyponoe.at

3300 Amstetten
 Wiener Straße 28
 05 90 910 - 3125
 amstetten@hyponoe.at

3390 Melk
 Jakob Prandtauer Straße 9
 05 90 910 - 3025
 melk@hyponoe.at

3400 Klosterneuburg
 Niedemarkt 9-11
 05 90 910 - 2725
 klosterneuburg@hyponoe.at

3430 Tulln
 Bahnhofstraße 15
 05 90 910 - 4025
 tulln@hyponoe.at

3500 Krems
 Mitterweg 10A
 05 90 910 - 5825
 kremskh@hyponoe.at

3500 Krems
 Obere Landstraße 14
 05 90 910 - 3825
 krems@hyponoe.at
 3580 Horn

Kirchenplatz 11
 05 90 910 - 3325
 horn@hyponoe.at

3910 Zwettl
 Neuer Markt 6
 05 90 910 - 4325
 zwettl@hyponoe.at

Geschäftsstellen Wien

1010 Wien
 Wipplingerstraße 2
 05 90 910 - 1025
 wipplingerstrasse@hyponoe.at

1010 Wien
 Herrengasse 10
 05 90 910 - 1125
 herrengasse@hyponoe.at

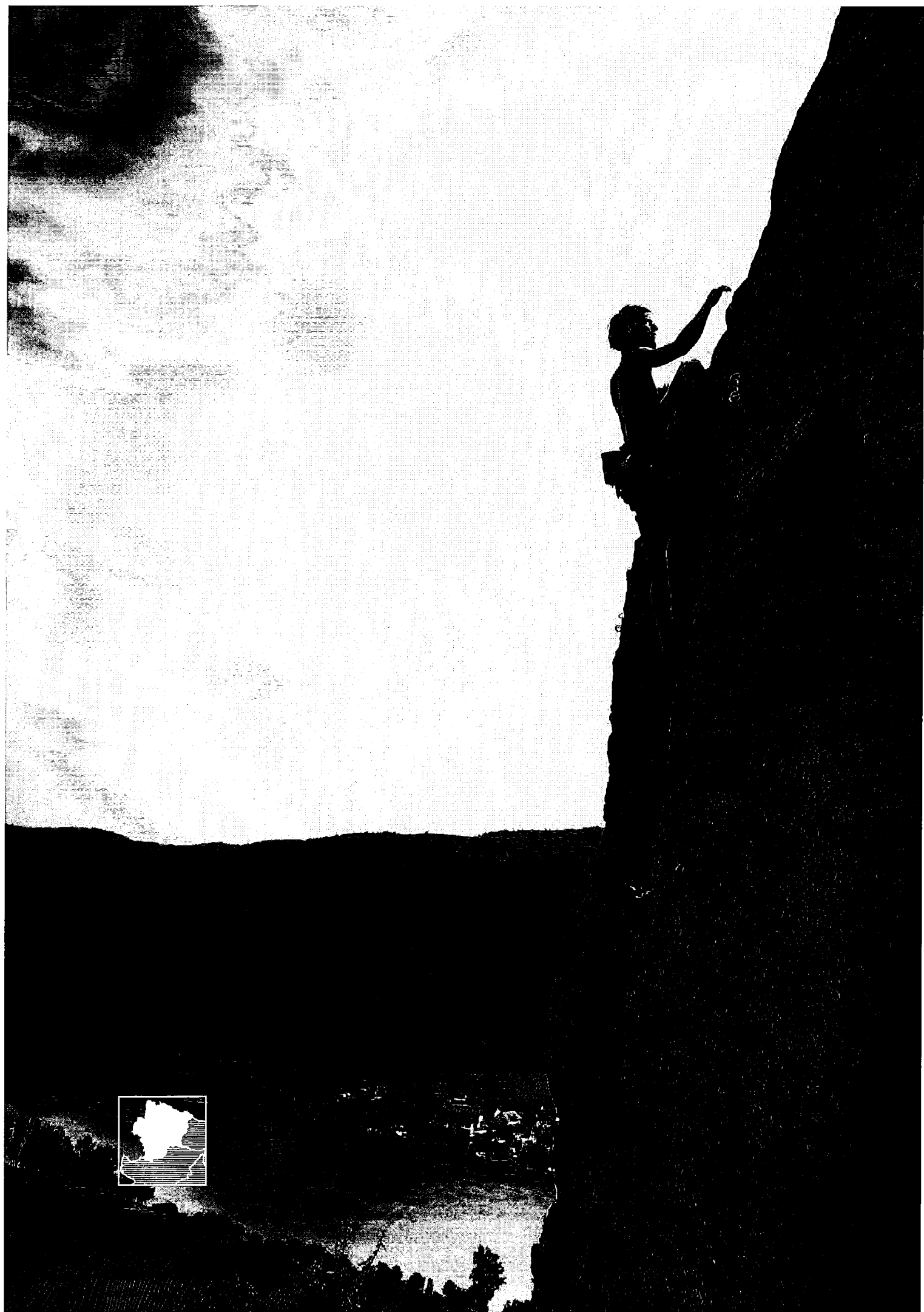
1040 Wien
 Operngasse 21
 05 90 910 - 1425
 operngasse@hyponoe.at

1060 Wien
 Mariahilfer Straße 121
 05 90 910 - 1625
 mariahilferstrasse@hyponoe.at

1090 Wien
 Porzellangasse 64
 05 90 910 - 1925
 porzellangasse@hyponoe.at

1140 Wien
 Linzer Straße 402
 05 90 910 - 2425
 linzerstrasse@hyponoe.at

1210 Wien
 Schloßhoferstraße 53
 05 90 910 - 2125
 schloshoferstrasse@hyponoe.at



KONZERNLAGEBERICHT **2012**



HYPO NOE
GRUPPE

Konzernlagebericht	65
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	68
Finanzentwicklung	78
Entwicklung der Geschäftsfelder	80
Segment Gruppe Bank	80
Public Finance	80
Real Estate Finance	82
Corporate and Project Finance	82
Treasury & ALM	83
Institutional Customers	84
Funding	84
Investor Relations	85
Public Loan Management	85
Participations	86
Auslandsfilialen	86
Zweigniederlassungen	86
Segment Landesbank	87
Segment Leasing	88
Segment Sonstige	88
Human Resources Management	90
Risikobericht	92
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)	112
Forschung und Entwicklung	115
Kommunikation	116
Konzernausblick 2013	116
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	118

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

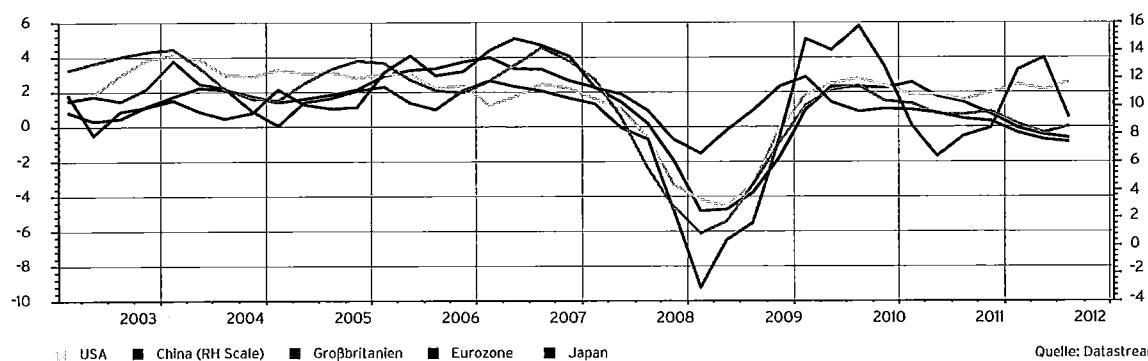
2012 war für die Kapitalmärkte ein außergewöhnliches Jahr. Entgegen den meisten Prognosen entwickelten sich die Kapitalmärkte auffallend positiv, was angesichts der hohen Risikofaktoren im vergangenen Jahr überraschend war. Neben einer globalen Wirtschaftsabschwächung, einer sich abzeichnenden Rezession und der Angst vor einem möglichen Zerfall der Eurozone überschatteten auch der Default von Griechenland und die nach wie vor drohende Fiskalklippe der USA das vergangene Jahr. Dementsprechend vorsichtig lasen sich daher auch die Vorhersagen zu Beginn des Jahres.

Ermöglicht wurde diese überraschend positive Entwicklung durch die Maßnahmen der Notenbanken und der internationalen Politik. Das drohende Auseinanderbrechen der Eurozone zur Jahresmitte 2012 zwang die EWU-Politik und die EZB, entscheidende Schritte für eine Trendwende zu setzen. Der Beschluss des OMT-Programms (Outright Monetary Transaction/Programm eines uneingeschränkten Kaufes von Staatsanleihen) kann als Meilenstein in der Bekämpfung der Euro-Finanzkrise gesehen werden. Durch den unbedingten Willen der europäischen Politiker, die Eurozone zu retten, zeigten die Akteure große Flexibilität und überwandten auch historisch entwickelte Wertvorstellungen.

Die Anfang 2013 in Kraft getretenen Steuererhöhungen in den USA werden zusammen mit den Kosteneinsparungen die Wirtschaft zwar belasten, sollten den generellen Erholungstrend jedoch nicht gefährden.

Dieser Rückblick macht die Problemlage für die wirtschaftliche Entwicklung deutlich. Die expansive Geldpolitik des vergangenen Jahres half aber, die Auswirkungen der globalen Konjunkturschwäche zu mildern. Von insgesamt 29 Notenbanken der größeren Wirtschaftsnationen haben im vergangenen Jahr 17 ihren Schlüsselzinssatz gesenkt, 10 ließen ihn unverändert und nur zwei haben ihn erhöht. Darüber hinaus wurden die unkonventionellen Maßnahmen in den USA, im UK, in Japan sowie in der Eurozone ausgeweitet. Die US-Notenbank hat im September mit QE3 (Programm der quantitativen Lockerung im September 2012) eine zeitlich und volumenmäßig unbegrenzte Ausweitung der Staatsanleihekäufe beschlossen. Die Bank of Japan hat innerhalb weniger Monate dreimal ihre quantitative Lockerung um insgesamt 30 Billionen Yen (ca. EUR 270 Mrd.) aufgestockt. Die Lockerung der Geldpolitik in vielen Ländern, kombiniert mit wachstumsstimulierenden Maßnahmen in China, haben zum Jahreswechsel 2012/2013 zu einer konjunkturellen Trendwende in der globalen Wirtschaft geführt. Rückblickend begünstigten all diese Maßnahmen die Entwicklung der Finanzmärkte.

BIP-Entwicklung USA, Eurozone, Japan, UK, China



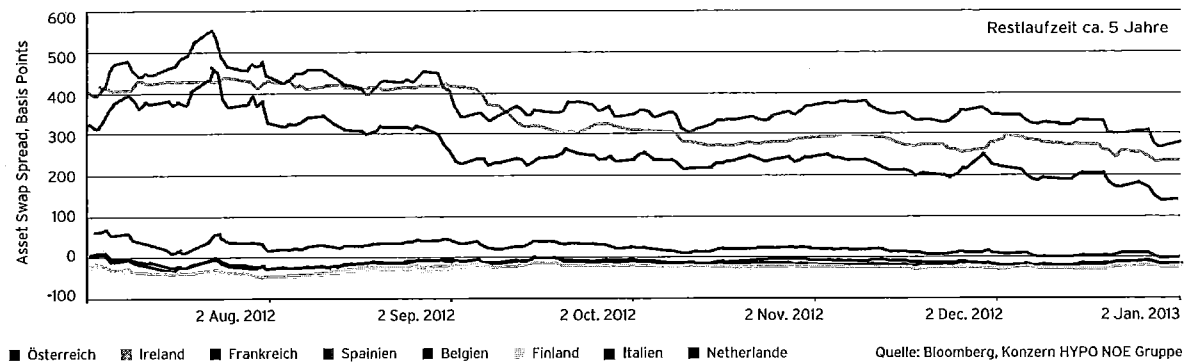
Der Rentenmarkt

Die Kapitalmarktzinsen wiesen einen nahezu kontinuierlichen Abwärtstrend über das gesamte Jahr auf und erreichten neue historische Tiefstände. In der ersten Jahreshälfte 2012 war vor allem die Zuspitzung der Euro-Finanzkrise der treibende Faktor für diese Entwicklungen, im zweiten Halbjahr hielten aufkommende Konjunktursorgen und da-

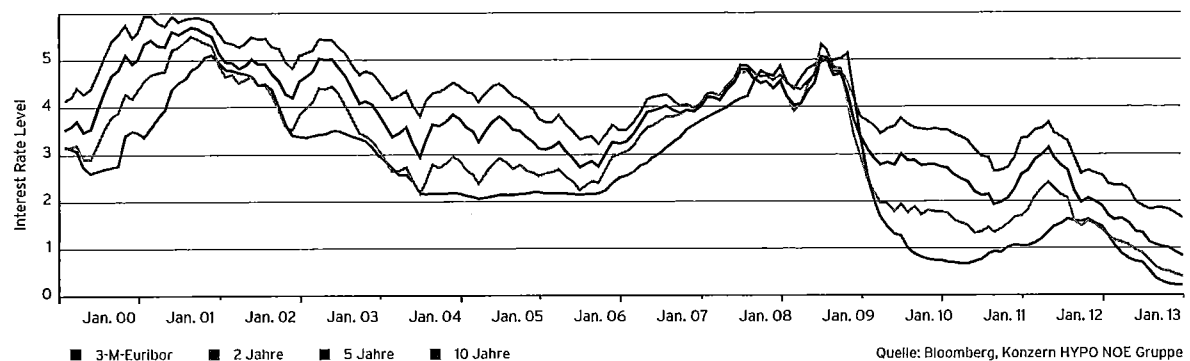
mit einhergehend eine weitere Ausweitung der lockeren Geldpolitik auf globaler Ebene den Abwärtsdruck bei Renditen aufrecht. Die anhaltende Liquiditätsschwemme sowie Sonderfaktoren, wie z.B. die Veranlagung des im ESM (European Stability Mechanism/Europäischer Stabilitätsmechanismus) von den EWU-Mitgliedsländern eingezahlten

Zinsentwicklung ausgesuchter Euro-Staatsanleihen

Asset Swap Spreads ausgesuchter Staatsanleihen der Eurozone



Euro Swaprates



Eigenkapitals in Staatsanleihen bester Bonitäten, führten, trotz der seit Juli beobachtbaren Entspannung in der Euro-Finanzkrise, zu einer anhaltenden Nachfrage nach sicheren Staatsanleihen, sodass das Zinsniveau bis zuletzt auf einem historisch niedrigen Niveau verharrte. Aufgrund des bereits erwähnten Beschlusses der EZB zu OMT, unter bestimmten Bedingungen Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer notfalls in unbegrenztem Volumen anzukaufen, kam es in der zweiten Jahreshälfte zu einer massiven Reduktion der Risikoprämien bei Anleihen in diesen Ländern. Nachdem auch nach langen Verhandlungen und weiteren Sparmaßnahmen seitens der griechischen Regierung die Auszahlung der Hilfgelder an Griechenland gesichert war,

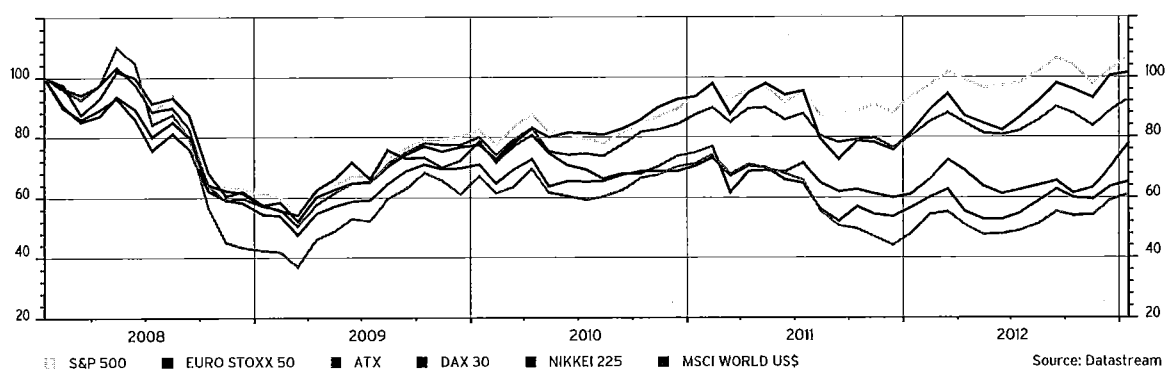
konnte ein weiterer Risikofaktor von der Liste der Investoren gestrichen werden. Die EZB hat den Schlüsselzins im Juli in einem bisher letzten Zinssenkungsschritt auf 0,75 Prozent und den Einlagensatz auf 0,0 Prozent gesenkt. Darüber hinaus hat sie mit OMT sowie der Versorgung des Finanzsystems mit unbegrenzter Liquidität, zum Beispiel durch eine weitere Aufweichung der Besicherungsanforderungen, ihre unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen ausgeweitet. Angesichts der unverändert vorhandenen Probleme in der Eurozone und schwacher Wachstumsperspektiven ist zu erwarten, dass die unterstützende Geldpolitik der EZB noch geraume Zeit anhalten wird.

Der Aktienmarkt

Die Aktienmärkte starteten, unterstützt durch gute Unternehmensergebnisse, weltweit durchaus gut in das Kalenderjahr 2012. Neben anderen Faktoren war auch die Geldzufuhr der Notenbanken dafür maßgeblich verantwortlich. Allein die EZB führte dem Finanzsystem zum Jahreswechsel 2011/12 zusätzliche Liquidität in Höhe von einer Billion Euro zu.

Die im Frühjahr deutlicher werdende Konjunkturverlangsamung, verursacht durch die Eskalation der Euro-Finanzkrise, führte zu einer Schwächung der Finanzmärkte. Erst im Verlauf der zweiten Jahreshälfte stellte sich, nach der Ankündigung des EZB-Präsidenten, „alles Notwendige für den Erhalt der Eurozone zu tun“, und dem Beschluss des OMT-Programms durch die EZB im September eine nen-

Aktienmärkte im Vergleich (Indexiert, Basisjahr 2008)



nenswerte Entspannung bei den Risikoprämien der Euro-Peripherieländer ein.

Unterstützt von einer expansiven Geldpolitik der internationalen Notenbanken, wie das QE3-Konjunkturprogramm der US-Notenbank, und die mehrmalige Aufstockung des Anleihekaufprogramms der Bank of Japan, aber auch durch konjunkturstimulierende Maßnahmen, wie etwa in China, verbesserte sich das globale Konjunkturmilieu zum Jahresende hin und ermöglichte einen deutlichen Kursanstieg an den internationalen Aktienmärkten.

Rückblickend betrachtet schlossen die Aktienbörsen im Kalenderjahr 2012 ungeachtet einiger bedrohlicher Szenarien durchaus positiv. Nahezu alle Weltbörsen blickten auf eine gute bis sehr gute Performance zurück. Trotz dieser erfreulichen Ergebnisse sollte nicht vergessen werden, dass diese nur durch eine sehr expansive, unkonventionelle Geldpolitik möglich war. Die mittel- und langfristigen Konsequenzen dieser Politik sind derzeit noch nicht absehbar. Außerdem könnte ein Ausstieg aus dieser Politik, der derzeit noch nicht absehbar ist, zu Turbulenzen an den Aktienmärkten führen.

Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten

ÖSTERREICH:

Die aktuelle Herbstprognose der Europäischen Kommission, aber auch die Einschätzung des WIFO zeigt, dass Österreich nach wie vor deutlich bessere Werte in Bezug auf das Wirtschaftswachstum als auch bei der Verschuldungs- und Arbeitsmarktsituation aufweist als die Eurozone. Auch hinsichtlich der Leistungsbilanz kann Österreich nach wie vor Überschüsse erzielen, die deutlich über dem Eurozonen-

Wert liegen. Der eingeschlagene Konsolidierungspfad wird in Österreich ab 2013 erstmals zu einem Rückgang des negativen Budgetsaldos führen.

Niederösterreich lag 2011 mit einem Wachstum von 3,4 Prozent in der Spitzengruppe, während Wien mit 2,2 Prozent vergleichsweise nur sehr langsam gewachsen ist. Im 1. Halb-

In %	Österreich			Eurozone		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
BIP Real	2,7	0,6	1,0	1,4	-0,4	0,1
Inflation (HVPI)	3,3	2,3	2,1	2,7	2,5	1,8
Arbeitslosigkeit	4,2	4,4	4,8	10,1	11,3	11,8
Leistungsbilanz BIP	1,9	2,3	2,6	0,3	1,1	1,5
Budgetsaldo BIP	-2,5	-3,1	-2,3	-4,1	-3,3	-2,5
Staatsschulden BIP	72,4	74,7	75,4	88,1	92,9	94,5

Quellen: Europäische Kommission Herbstprognose 2012, WIFO September 2012, BMF Oktober 2012

Jahr 2012 liegen sowohl Niederösterreich als auch Wien mit Wachstumsraten von 1,4 Prozent bzw. 1,5 Prozent im oberen Mittelfeld des Wachstumsvergleichs.

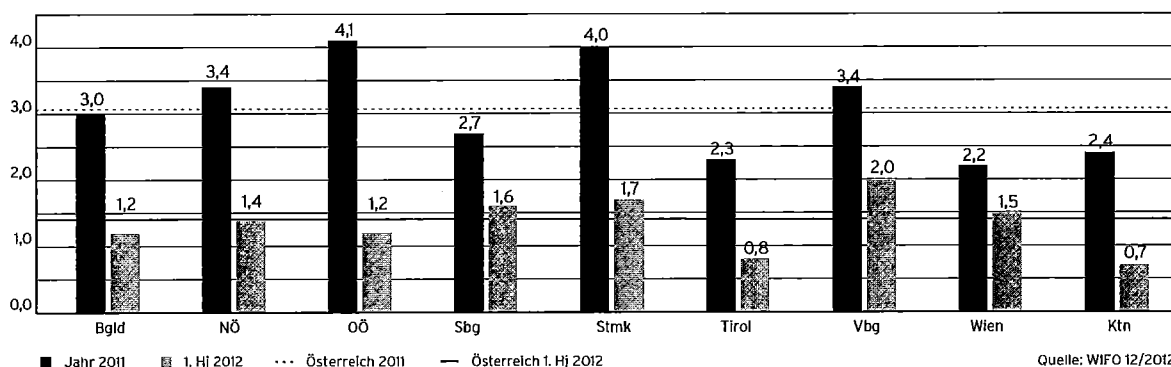
In den einzelnen Bundesländern kommt die Region Niederösterreich/Wien ihrer Rolle als zentrale Region mit dem höchsten Beitrag zum nationalen BIP von 42 Prozent nach. Bei den Bruttoregionalprodukten von Wien und Niederösterreich ist zu erwähnen, dass rund 250.000 Pendler aus Niederösterreich zum Bruttoregionalprodukt in Wien

beitragen und dort auch ihre Steuern und Sozialversicherungsbeiträge leisten. Es kommt somit zu Verzerrungseffekten innerhalb der territorialen Abgrenzung.

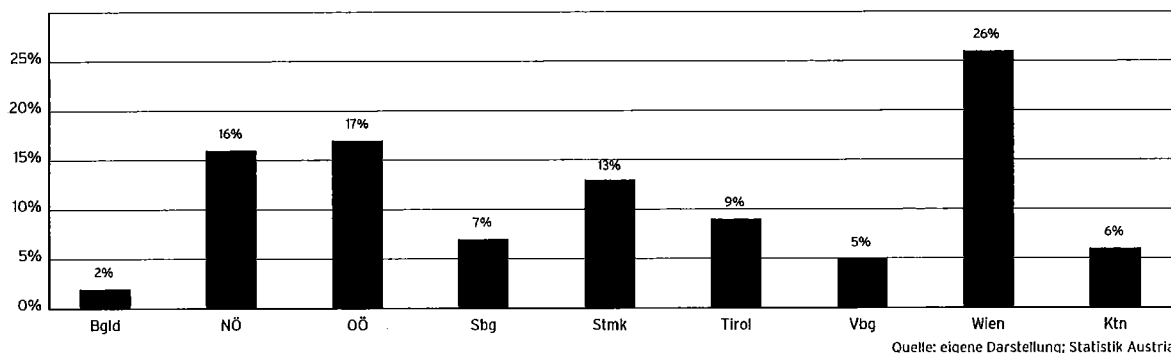
Hinsichtlich der Arbeitslosigkeit zeigt sich, dass die Bundesländer vor allem durch ihre Funktion als Ballungszentren, die Struktur der Wirtschaftsleistung, den Ausbildungsgrad der Bevölkerung sowie durch topografische bzw. infrastrukturelle Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Für die einzelnen Bundesländer in Österreich wird die Ar-

Wachstumsraten in den österreichischen Bundesländern

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen);
Veränderung des Bruttoregionalproduktes gegenüber dem Vorjahr in %



Prozentueller Beitrag zum nationalen BIP



beitslosigkeit mit der nationalen Methode berechnet, eine Berechnung nach der Methode der Europäischen Union erfolgt nicht. Im Dezember 2011 lag die Arbeitslosigkeit in Österreich bei 6,7 Prozent und ist bis September 2012 auf 7,2 Prozent angestiegen. Die Bundesländer Wien, Kärnten und Burgenland lagen zu beiden Zeitpunkten deutlich über dem Wert Österreichs. Die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich entsprach der Arbeitslosenquote Österreichs.

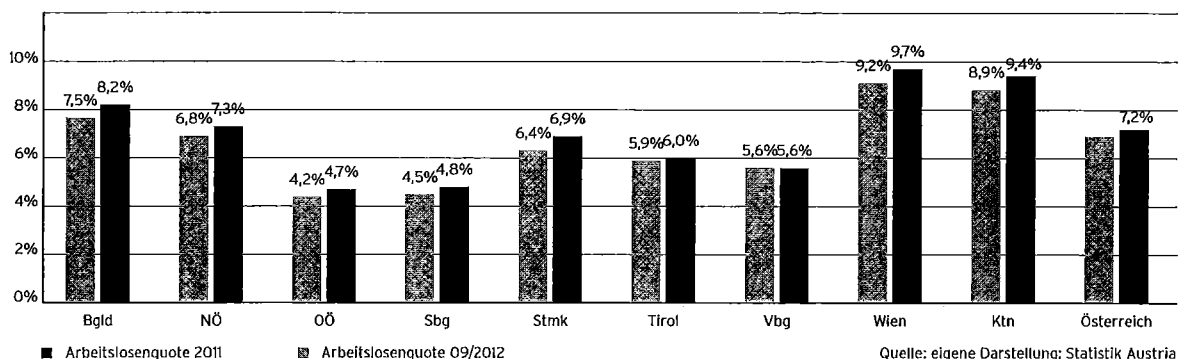
Abschließend wird auch die Situation der Haushalte der österreichischen Gemeinden betrachtet.

Der operative Überschuss der Gemeinden verbesserte sich zwischen 2010 und 2011 auch wegen höherer Einnahmen (+4 Prozent), nur geringfügig steigender Ausgaben (rund 2 Prozent) und einem vorteilhaft niedrigen Zinsniveau deutlich. Die Anzahl jener Gemeinden, die ihren operativen

Haushalt nicht ausgeglichen budgetieren konnten, reduzierte sich in diesem Zeitraum beinahe um 50 Prozent auf rund 600 Gemeinden. Die aggregierte freie Finanzspitze der Gemeinden (freie Kapazität nach Schuldendienst für Investitionen) konnte durch die deutliche Verbesserung der operativen Performance eine leichte Erholungstendenz aufweisen. Trotz der Steigerung der freien Finanzspitze sind die kommunalen Investitionen weiterhin als sehr zurückhaltend zu beschreiben. Der Anstieg der vorgegebenen Umlagen im Sozialbereich stellt nach wie vor eine wesentliche Herausforderung für die Gemeinden dar.

Zusammenfassend hat sich die aggregierte Haushaltssituation österreichischer Gemeinden¹ seit dem Krisenjahr 2009 auch aufgrund der deutlich besseren Wirtschaftsdynamik und der damit verbundenen Erhöhung der Ertragsanteile in den Jahren 2010 und 2011 deutlich erholen können.

Arbeitslosigkeit 12/2011 – 09/2012



¹ Die Auswirkungen der jeweils aktuellen Wirtschaftssituation zeigt sich aufgrund der zeitversetzten Berechnungsmethodik der im Finanzausgleich berechneten wesentlichen Einnahmen (Ertragsanteile) meist erst im Folgejahr.

CEE-RAUM:

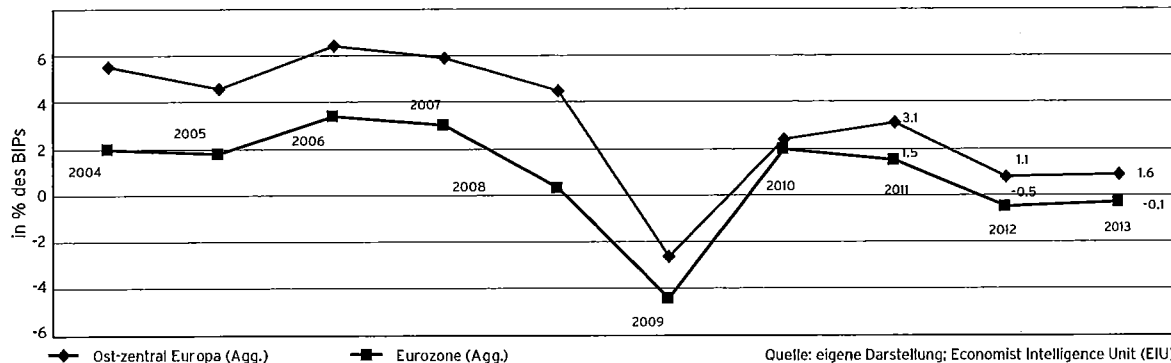
Der Vergleich der Wachstumsdynamik im CEE-Raum gegenüber der Eurozone zeigt, dass der CEE-Raum im Zeitverlauf stets stärkere Wachstumsraten aufwies als die Eurozone. Dies wird vor allem durch den nach wie vor vorhandenen wirtschaftlichen Aufholbedarf der Region und die damit verbundenen Konvergenz-Bemühungen hervorgerufen.

Während der CEE-Raum im Jahr 2011 noch um 3,1 Prozent und die Eurozone um 1,5 Prozent wuchs, kam es 2012 mit einem Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,1 Prozent zu einer deutlichen Verlangsamung im CEE-Raum bei gleichzeitigem Wirtschaftsrückgang von 0,5 Prozent des GDPs in der Eurozone. Für 2013 wird für den CEE-Raum ein durchschnitt-

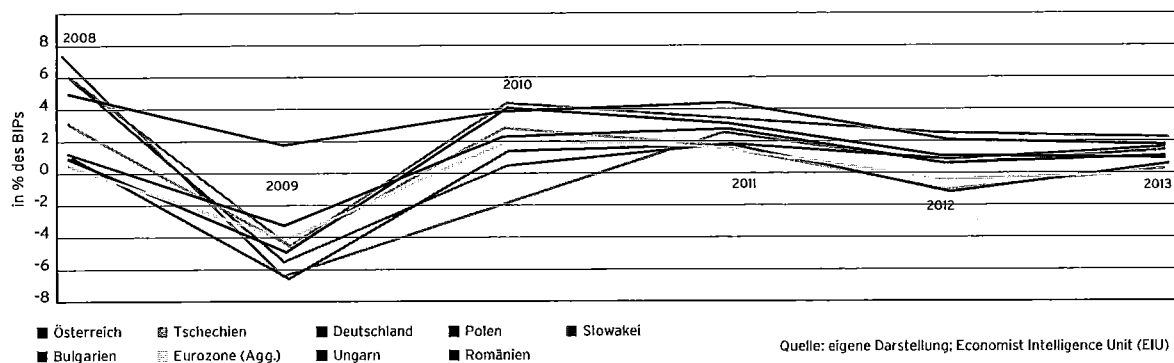
liches Wachstum von 1,6 Prozent erwartet, das sich somit erneut deutlich vom Eurozonen-Wachstumsdurchschnitt in Höhe von -0,1 Prozent abheben wird.

Die Märkte, die im Fokus des Konzerns HYPO NOE Gruppe liegen, weisen daher hinsichtlich der Wachstumsdynamik signifikante Unterschiede auf. Österreich, Deutschland, Polen, die Slowakei und die Tschechische Republik zählen im Zeitverlauf 2008 bis 2013 zu den wachstumsstärksten Staaten innerhalb der Präferenzländer des Konzerns. Das schwächere Wachstum im CEE-Raum seit dem Jahr 2011 wurde vor allem von folgenden Hauptfaktoren beeinflusst:

Wachstumsdynamik CEE vs. Eurozone



Wirtschaftswachstum 2008–2013



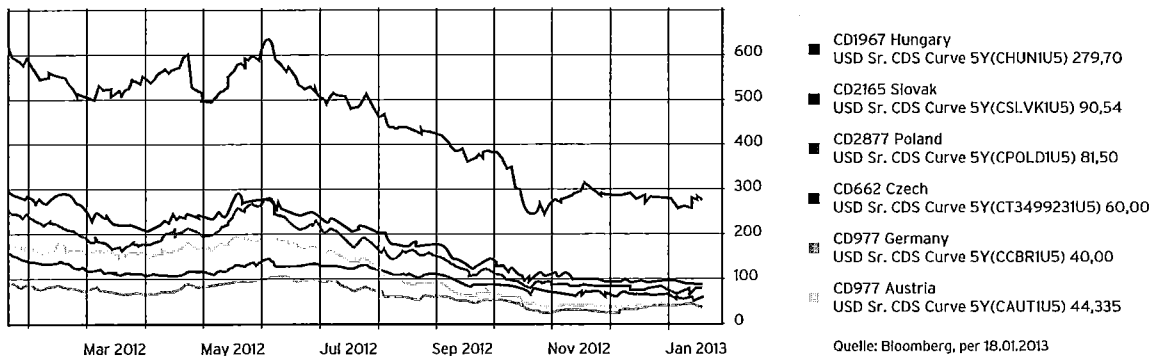
Abzeichnende Entspannung in der Eurozone

Bis zum ersten Halbjahr 2012 spitzte sich die Euro-Krise weiter zu. Durch das Setzen von gezielten Maßnahmen konnten die EZB und die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union eine Entspannung herbeiführen.

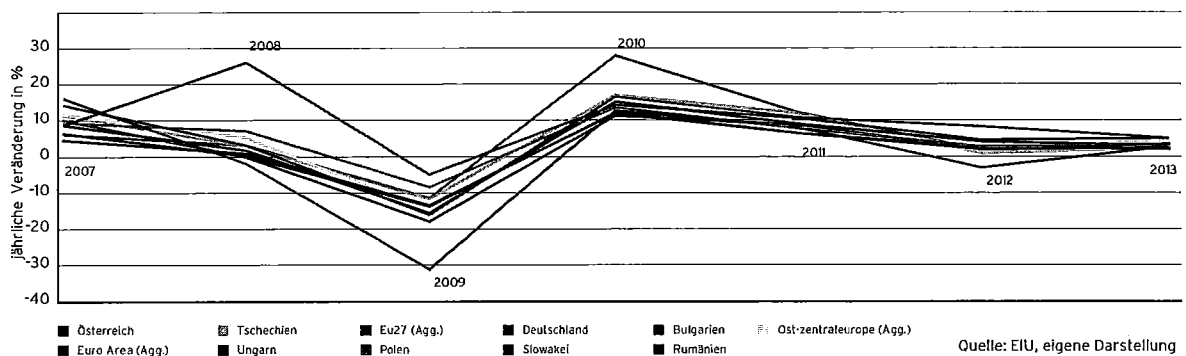
Globale konjunkturelle Abschwächung unter anderem auch in den Haupthandelspartner-Ländern in Westeuropa – sinkende externe Nachfrage

Betrachtet man die Exportwachstumsdynamik, so erkennt man die deutlichen Zuwächse der Exporte im Jahr 2010. Diese sind vor allem durch die im Krisenjahr 2009 nicht durchgeführten Investitionen bedingt, die im Jahr 2010 teilweise nachgeholt wurden. Im Jahr 2011 wuchs die Industrieproduktion im CEE-Raum mit 9,6 Prozent deutlich stärker als die Industrie in der Eurozone mit 6,3 Prozent. Im Jahr 2012 werden sich diese Zuwächse deutlich auf ein Zuwachsniveau von 2 Prozent bis 3 Prozent in beiden Regionen eingependelt haben. In Ungarn wird sich bereits in 2012 ein Exportrückgang bemerkbar gemacht haben.

CDS-Entwicklung ausgewählter CEE-Staaten



Exportwachstum 2007–2013

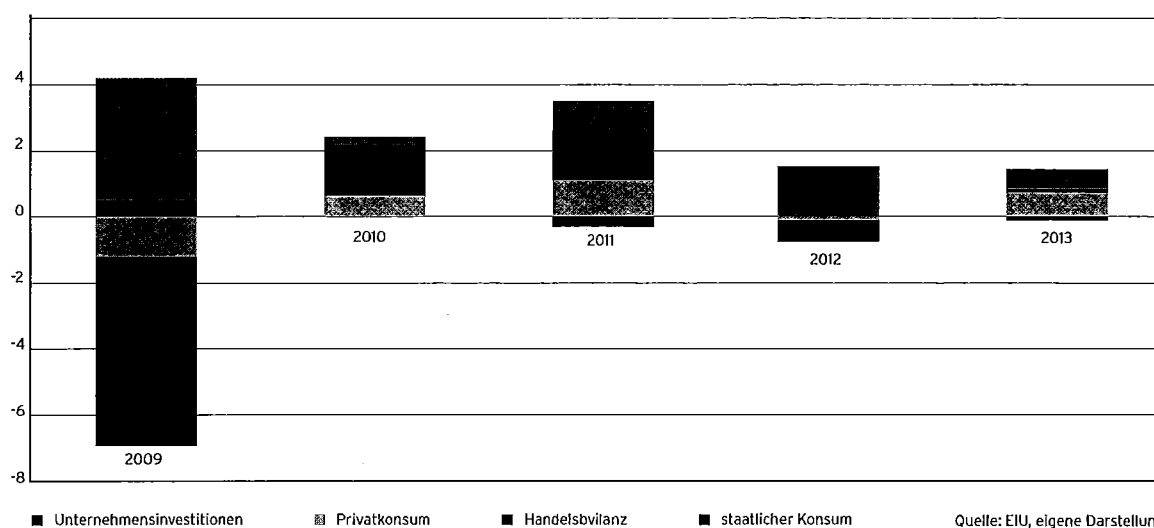


Die rückläufige Inlandsnachfrage ergibt sich vor allem aufgrund der verschärften Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Haushalte, der verhaltenen bzw. sogar rückläufigen Inlandsnachfrage durch die Privathaushalte oder Unternehmen, aber auch durch die strengeren Kreditvergabe-Kriterien in den einzelnen Ländern.

Seit 2011 gilt die Handelsbilanz als wichtigster Wachstums-Treiber des Wirtschaftswachstums im CEE-Raum. Der

Privatkonsum wird laut Prognose nach einem schwächelnden Jahr 2012 ab 2013 wieder leicht stärker wachsen. Die Unternehmensinvestitionen werden sich, nach ihrem negativen Beitrag im Jahr 2012, im Jahr 2013 positiv auf das Wachstum der Region auswirken. Der staatliche Konsum ist aufgrund der allgegenwärtigen Konsolidierungspakete seit dem Jahr 2011 rückläufig und wirkt sich somit negativ auf die Wachstumsbilanz aus.

Wachstum-Beiträge CEE-Raum



Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Im Jahr 2012 wurde der Bankensektor in der Eurozone und somit auch der Finanzsektor in der CEE-Region maßgeblich beeinflusst – durch die anhaltende, wenn auch leicht entspannte Staatsschuldenkrise, die Geldmarktinterventionen vonseiten der EZB, Basel III und die allgemeine ökonomische Entwicklung.

Bedingt durch die allgemeine Risikoaversion der Kapitalmarktteilnehmer war die erste Jahreshälfte 2012 durch stark volatile Kreditrisikoaufschläge geprägt. Hieraus ergaben sich große Auswirkungen auf die Kapitalmarktaktivität der Banken. Dies spiegelte sich auch in den Emissionstätigkeiten der Banken wider. In Summe wurde eine deutlich geringere Emissionstätigkeit im Vergleich zu den Vorjahren beobachtet. Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten am gesamten Refinanzierungsvolumen reduzierte sich deutlich. Als Folge war eine Verkürzung der Bilanzstruktur vieler Banken zu erkennen. Das heißt, dass sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite der Bilanz die Laufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten kürzer wurden.

Viele Institute haben nur in Form von gedeckten Schuldverschreibungen erfolgreich am Kapitalmarkt emittiert. Einzelnen Instituten aus der Europeripherie war es im ersten Halbjahr 2012 nur schwer möglich, Anleihen am Kapitalmarkt erfolgreich zu platzieren. Durch die außerge-

wöhnlichen Maßnahmen der EZB im Rahmen des LTRO-Programms (Long-Term Refinancing Operation/Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) konnten die Banken ihren Refinanzierungsbedarf dennoch abdecken, wodurch es zu keinem Liquiditätsengpass gekommen ist. Gleichzeitig war bei vielen Instituten ein starker Anstieg der Interbankenrefinanzierung gegeben. Da es im vierten Quartal 2012 zu einer Entspannung an den Kapitalmärkten kam und sich die Kreditaufschläge rasch entspannten, begannen die Banken EZB-Mittel wieder zurückzuführen.

Bedingt durch Basel III kann bei Kreditinstituten eine deutlich restriktivere Dividendenpolitik wie auch ein Abbau von risikogewichteten Aktiva beobachtet werden. Sowohl absolut als auch relativ gesehen, erhöhten die Kreditinstitute den Eigenmittelbestand bzw. die Kernkapitalquoten.

Ausgehend von einer geringen Kreditnachfrage, hohen Refinanzierungskosten und dem Bestreben der Finanzinstitute, risikogewichtete Aktiva abzubauen, wurden die aushaftenden Kreditvolumina in den Bankbilanzen entsprechend reduziert. Hierbei ist eine enge Korrelation zwischen der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der abgegebenen Kreditvolumina zu beobachten.

Die schleppende Konjunktorentwicklung spiegelt sich auch in den Ausfallraten der Banken wider, die im Jahr 2012 deutlich anstiegen.

FINANZENTWICKLUNG

Wesentliche Ereignisse der Finanzlage im Jahr 2012

Für den Konzern HYPO NOE Gruppe war 2012, trotz anhaltend angespannter internationaler Finanzlage, ein erfolgreiches Jahr. Der Konzernüberschuss dem Eigentümer zurechenbar lag mit EUR 22,8 Mio. sogar über jenem der letzten Jahre – mit Ausnahme von 2011 (EUR 89,5 Mio.), wo durch den Einmaleffekt aufgrund des Verkaufes der Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank AG ein außergewöhnlich hoher Ertrag im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wurde. In 2012 erzielte das Segment Gruppe Bank wieder den höchsten Ergebnisbeitrag. Die Segmente Landesbank und Leasing zeigten wie auch im Vorjahr deutlich positive Periodenüberschüsse.

Die erstmals seit dem dritten Quartal vollkonsolidiert einbezogene HYPO NOE First Facility GmbH (FF GmbH) wies einen Periodenüberschuss vor Steuern von EUR 0,8 Mio. aus.

Infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und aufgrund der Geschäftsausweitung konnte sich der hohe Zinsüberschuss mit EUR 135,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 138,8 Mio.) behaupten.

Die Risikokosten für das Kreditgeschäft zeigten einen stabilen Verlauf und erhöhten sich nur um EUR 1,0 Mio. auf EUR 21,2 Mio.

Das Provisionsergebnis verringerte sich um EUR 0,5 Mio. auf EUR 12,0 Mio., insbesondere aufgrund in 2012 geringerer Erträge aus dem Kreditgeschäft.

Das Handelsergebnis betrug EUR –0,8 Mio. und ergibt sich aus der Fair Value-Bewertung von Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen.

Der Verwaltungsaufwand, inkl. der seit dem dritten Quartal 2012 erstmals einbezogenen FF GmbH, stieg um 13,5 Prozent

auf EUR 107,0 Mio. (davon FF GmbH: EUR 5,5 Mio.), wobei sich der Personalaufwand um 18,1 Prozent auf EUR 61,9 Mio. (davon FF GmbH: EUR 4,5 Mio.) und die anderen Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) um 10,9 Prozent auf EUR 39,8 Mio. (davon FF GmbH: EUR 0,8 Mio.) erhöhten und die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen um EUR 0,7 Mio. (davon FF GmbH: EUR 0,3 Mio.) reduzierten. Die Veränderung im Personalaufwand ist vor allem bedingt durch den Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl um 236 Personen (davon FF GmbH: 189 Personen) auf insgesamt 894 Personen. Die im Sachaufwand ausgewiesene gesetzlich verpflichtende Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) erhöhte sich um EUR 1,3 Mio auf EUR 6,3 Mio.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, inkl. der seit dem dritten Quartal 2012 erstmals einbezogenen FF GmbH, zeigte einen Ertragssaldo von EUR 17,2 Mio. (2011: EUR 20,1 Mio.), wobei EUR 5,8 Mio. auf die FF GmbH entfielen. Der hohe Ertragssaldo des Vorjahres war vor allem auf hohe Erträge aus ausgelaufenen FX-Derivaten zurückzuführen.

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten wies einen Aufwandssaldo von EUR –7,1 Mio. aus, der auf Veräußerungsverluste von Anleihen aus PIIGS-Exposure² sowie aus Zypern und Ungarn zurückzuführen war.

Der Periodenüberschuss vor Steuern erreichte daher EUR 30,2 Mio. und verringerte sich um EUR 88,4 Mio. im Vergleich zum Vorjahreswert (EUR 118,6 Mio.).

Diese Ergebnisentwicklung zeigte sich auch in den folgenden finanziellen Kennzahlen:

		2012	2011	2010	2009
Return on Equity vor Steuern	Periodenüberschuss vor Steuern/ Ø Konzerneigenkapital	6,5%	29,2%	1,9%	6,8%
Return on Equity nach Steuern	Periodenüberschuss nach Steuern/ Ø Konzerneigenkapital	4,9%	22,0%	1,8%	5,5%
Cost Income Ratio	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge	67,6%	40,4%	76,4%	57,3%
Risk Earnings Ratio	Risikovorsorge Kredite/Zinsüberschuss	15,6%	14,5%	13,1%	24,6%

² Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien

Die Kennzahlen des Vorjahres waren vor allem geprägt durch den hohen Ertrag des Einmaleffektes aus der Veräußerung der Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank AG, ausgewiesen im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten.

BILANZENTWICKLUNG

Die Bilanzsumme des Konzerns HYPO NOE Gruppe zum 31.12.2012 erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2011 um 12,3 Prozent oder EUR 1,6 Mrd. auf EUR 14,9 Mrd., aufgrund des Wachstums sowohl bei Forderungen an Kunden mit EUR 1,0 Mrd. als auch bei Forderungen an Kreditinstitute mit EUR 0,3 Mrd.

Auf der Passivseite der Bilanz zeigte sich ein Anstieg sowohl bei den verbrieften Verbindlichkeiten mit EUR 1,1 Mrd. als auch bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit EUR 0,3 Mrd. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden reduzierten sich um EUR 0,2 Mrd.

ENTWICKLUNG KONZERNEIGENKAPITAL (IFRS)

Das Konzerneigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile nach IFRS betrug EUR 497,5 Mio. und erhöhte sich um EUR 66,4 Mio. gegenüber 31.12.2011, vor allem aufgrund des Jahresüberschusses und des Anstiegs der in der Afs-Rücklage zu Marktpreisen bewerteten Wertpapiere.

ENTWICKLUNG KONZERNEIGENKAPITAL (BWG)

Die gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) ausgewiesenen anrechenbaren Konzerneigenmittel betrugen per 31.12.2012 EUR 668,5 Mio. (2011: EUR 689,4 Mio.). Der Eigenmittelüberschuss erreichte EUR 317,4 Mio. (2011: EUR 373,9 Mio.) im Vergleich zu den erforderlichen Eigenmitteln von EUR 351,1 Mio. (2011: EUR 315,5 Mio.). Die Kernkapitalquote betrug 12,3 Prozent (2011: 13,3 Prozent) und die Eigenmittelquote 16,3 Prozent (2011: 18,8 Prozent).

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSFELDER

Segment Gruppe Bank

Im Jahr 2013 baut die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Konzernmutter auf 125 Jahre Erfahrung, die in Verbindung mit den konzernweit gelebten Werten „Sicherheit und Exzellenz“ zum Wohl des Kunden wirksam wird. Als finanzielle Drehscheibe in Niederösterreich konnte sich die Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG 2012 als verlässliche und dauerhafte Quelle für öffentliche Finanzierung, Unternehmens- und Projektfinanzierung, Immobilienfinanzierungen und -leasing ebenso wie für Treasury-Lösungen in Österreich und der Donauregion beweisen. So begründet langjährige Erfahrung optimale Lösungen über die gesamte Angebotspalette. Die Bestätigung des Bankratings mit A/stable/A-1 durch Standard & Poor's (S&P) untermauert die Strategie der Bank hinsichtlich Sicherheit und Werthaltigkeit sowie die Konzentration auf das Kerngeschäft. Durch die anhaltend angespannte Situation der Eurozone wurden im Dezember 2012 alle vergleichbaren von S&P analysierten österreichischen Banken mit einem Single-A Rating mit einem negativen Ausblick versehen.

Der Konzern HYPO NOE Gruppe bietet seinen Kunden Finanzierungslösungen in den Kernkompetenzen Public

Finance und Real Estate Finance an. Außerhalb Österreichs ist der Konzern HYPO NOE Gruppe daher selektiv in Deutschland, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Polen und der Tschechischen Republik tätig.

Mitarbeiter mit Muttersprache der jeweiligen Länder arbeiten sowohl in den Repräsentanzen in Budapest und Prag vor Ort als auch in Wien und verfolgen die Entwicklungen in den Märkten und vertiefen die Kontakte zu den Marktteilnehmern. Die Spezialisten aus den Fachabteilungen in Wien unterstützen sie mit ihrer langjährigen Fachkenntnis und stellen eine professionelle Strukturierung und Dokumentation sicher. Dieser Ansatz der persönlichen Kundenbetreuung erlaubt im Gegenzug einen Know-how-Transfer der Spezialfinanzierungsmodelle von Österreich in den erweiterten Heimatmarkt in der CEE-Region.

Selektiv wurden 2012 Finanzierungen für bestehende Kunden bzw. Kunden mit hoher Bonität abgeschlossen. Großer Wert bei allen Transaktionen wurde und wird auf die eingehende Analyse des Marktumfeldes und die Bedeutung der Projekte für die zukünftige Entwicklung der jeweiligen Region gelegt.

Public Finance

Das Geschäftsfeld Public Finance ist ein starker Partner für Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Der Schwerpunkt im Jahr 2012 lag daher in der verstärkten Ausweitung und Vertiefung der Geschäftsaktivitäten im öffentlichen Bereich und bei Infrastrukturprojekten. Aufgrund der budgetären Situation der Länder und Gemeinden wurden verstärkt Sonderfinanzierungsmodelle und Public Private Partnership-Lösungen nachgefragt.

Basierend auf der umfangreichen Expertise und der jahrzehntelangen intensiven Beschäftigung mit jeglicher Thematik rund um den Wohnbau und dem Wissen um die eigene Geschichte als Hypothekenbank, erhielt die HYPO NOE Gruppe Bank AG Anfang 2012 den Zuschlag für den Ankauf der rund 16.700 niederösterreichischen Wohnbaudarlehen. Dieser Erfolg stellt eine besondere Bestätigung des Leistungsspektrums der Bank dar und trägt zur langfristigen Ertragssicherung bei.

Um in Österreich für den öffentlichen Hochbau alles aus einer Hand anzubieten, wurde in der HYPO NOE Gruppe Bank AG eine durchgängige Prozesskette aufgebaut. Von der Planung über Leasing und Finanzierung bis zu Errichtung und Betrieb, dient dies dem Ziel der nachhaltigen Bildung und Bewirtschaftung von Vermögen für die öffentlichen Kunden.

Das Jahr 2012 war in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. So konnten für unsere Kunden attraktive Schlüsselprojekte auch von internationaler Bedeutung finalisiert werden. Im Gesundheits- und Straßenbaubereich wurden Infrastrukturprojekte erfolgreich konzipiert und umgesetzt. Auch die Erweiterung der Referenzen in anderen Bundesländern wie zum Beispiel Steiermark, Burgenland und Wien tragen maßgeblich zur Profilierung des Bereichs Public Finance bei. Public Finance orientiert sich im Ausland an der Do-

nauraum-Strategie und bietet Beratung und Finanzierung selektiv einzelnen Regionen und größeren Städten an.

□ **Soziale Infrastruktur:** Im Bereich Bildung realisierte die HYPO NOE Gruppe Bank AG beispielsweise in der Steiermark den Neubau der Fachschule für Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft Oberes Ennstal, den Um- und Zubau der Hauptschulen in Bruck an der Leitha und Horn sowie die gegenwärtige Errichtung einer Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Oberwart im Burgenland.

□ **Klassische Infrastruktur:** Viele klassische Infrastrukturprojekte konnten erfolgreich begleitet werden – unter anderem mit der Finanzierung einer Bahnhofsparkgarage in St. Pölten, der Finanzierung der Brücke der Leobersdorfer Bahn in St. Pölten oder der Generalsanierung der Sportstätten in Klosterneuburg. Daneben begleitet die HYPO NOE Gruppe Bank AG laufend die Finanzierung von Abwasser- und Wasserversorgungsprojekten sowie unterschiedlicher Straßenbauprojekte.

Im Sicherheitsbereich wurden unter anderem der Zu- und Umbau des Feuerwehrhauses Loosdorf und die Errichtung eines Sicherheitszentrums in Leopoldsdorf finanziert. Generell stellen die bewährten Partnerschaften mit Feuerwehren, Rettung und Bundesheer einen zentralen Punkt des Marktverständnisses dar.

In direkter Anwendung des Leitmotivs „Alles aus einer Hand“ wird der Neubau des Kindergartens in Korneuburg mit der neu konzipierten Energie- und Baukostengarantie umgesetzt – dies ist ein besonderer Erfolg.

In Wien konnte im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung die Finanzierung des Geriatriezentrums Donaues-

tadt sowie des Kindergartens Wiener Stadtpark gewonnen werden – ein wichtiger Schritt für die HYPO NOE Gruppe Bank AG als Bank für Niederösterreich und Wien.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Intensivierung der Zusammenarbeit mit ausgewählten strategischen Partnern im Bereich der Infrastrukturbanken und namhafter Finanzdienstleister, wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) zur Finanzierung von Projekten.

Das herausragende Beispiel des Wirkens der strategischen Partnerschaften ist das Projekt MedAustron in Wiener Neustadt, dessen Finanzierung zum Jahreswechsel 2012 in Zusammenarbeit mit der EIB gesichert wurde – 2012 stand für MedAustron somit ganz im Zeichen der Realisierung des Projektes von gesamteuropäischer Bedeutung.

Oberstes Ziel im Zusammenspiel mit anderen Bereichen der Bank ist es, den Kunden ganzheitliche, nachhaltige Lösungen zu offerieren und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen aufzutreten. Das Selbstverständnis ist dabei immer, in Kenntnis der speziellen Bedürfnisse der Kunden eine optimale risikobewusste Beratung und Betreuung zu gewährleisten.

Das Jahr 2012 war für den Bereich Public Finance ein erfolgreiches Jahr, das wesentlich zur positiven Entwicklung des Jahresergebnisses des Segmentes Gruppe Bank beitrug.

Real Estate Finance

Real Estate Finance ist der Spezialist für Immobilienprojektfinanzierung, dessen Fokus weiterhin auf den Kernmärkten Österreich, Deutschland und dem angrenzenden EU-Ausland in Zentral- und Osteuropa liegt. Das Geschäftsmodell der Real Estate Finance basiert auf einer Konzentration auf die Asset-Klassen Büro, Einkaufszentren und Fachmarktzentren, Logistik und Businesshotels mit relativ konservativen Finanzierungsparametern. Das wichtigste Produkt, um die Finanzierung dieser Projekte nachhaltig zu strukturieren, ist die klassische Kreditfinanzierung.

Der Finanzierungsbereich von gewerblichen Immobilienprojekten stellte im Jahr 2012 für die HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin einen wachsenden Bereich dar. So konnten im Geschäftsjahr 2012 kommerzielle Immobilienprojekte im Ausmaß von EUR 200 Mio. finanziert werden. Der Länderschwerpunkt lag hierbei auf Österreich, Deutschland, Tschechien, der Slowakei und Polen.

Neben der klassischen Kreditfinanzierung konnten den Kunden zur Absicherung von Zinsrisiken in Kooperation mit

dem Bereich Group Treasury erfolgreich Zinssicherungsprodukte angeboten werden.

Hinsichtlich der im Jahre 2012 finanzierten Asset-Klassen lag der Schwerpunkt auf Zinshäusern und Bürohäusern in Innenstadtlagen, Retail-Objekten sowie Hotels – ebenfalls in zentralen Stadtlagen.

Die Strategie der HYPO NOE Gruppe Bank AG im Bereich Real Estate Finance geht zukünftig noch stärker dahin, über die gesamte Immobilienwertschöpfungskette und die angebotenen Immobiliendienstleistungen zusätzliche Umsätze zu generieren und den im Jahr 2012 erbrachten positiven Beitrag zum Ergebnis der Bank zu vergrößern. Geografisch liegt der Schwerpunkt bei der Finanzierung von kommerziellen Immobilienprojekten und den zusätzlich angebotenen Dienstleistungen im Immobilienbereich weiterhin auf der Donauraum-Strategie und selektiv auf dem angrenzenden EU-Ausland.

Der Bereich Real Estate Finance konnte 2012 zu einem positiven Jahresergebnis des Segmentes Gruppe Bank beitragen.

Corporate and Project Finance

Corporate & Project Finance bietet individuelle Finanzierungs Lösungen für unterschiedlichste Investitionen im Unternehmens- und Infrastrukturbereich in Österreich und innerhalb des Donauraums an. Neben österreichischen Kunden werden ausgewählte Kunden von Deutschland bis Bulgarien, aber auch in Polen, umfassend betreut.

Corporate & Project Finance konzentriert sich auf selektierte Leitbetriebe in den Märkten und strebt eine Optimierung von Risiko und Margen an. Durch den konsequenten Ausbau des Know-how während der vergangenen Jahre wurde das Produktportfolio entsprechend den Kundenbedürfnissen erweitert und umfassende Kompetenz bei Finanzierungen aufgebaut.

Über das gesamte Jahr 2012 zeigte sich aufgrund des nachhaltig niedrigen Zinsniveaus eine gegenüber früheren Jahren gesteigerte Nachfrage nach Finanzierungen aller Art.

Neben Unternehmensfinanzierungen wurden auch Projektfinanzierungen angeboten. Zusätzlich zu Transaktionen im Bereich der klassischen und regionalen, sozialen Infrastruktur wie zum Beispiel Altenheime konnten Projektfinanzierungen in ausgewählten Sektoren wie Wind- und Solarenergie erfolgreich abgeschlossen werden. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG unterstützt somit aktiv die energiepolitischen Ziele der EU („20-20-20“-Richtlinienziele aus dem Jahr 2009), wonach bis zum Jahr 2020 zwanzig Prozent des Endenergieverbrauchs von erneuerbaren Quellen stammen müssen.

Im Bereich der Projektfinanzierung von Kraftwerken zur Gewinnung von Wind- und Solarstrom zeigt sich eine verstärkte Nachfrage österreichischer und deutscher Kunden, wobei in Österreich bzw. im Großraum Niederösterreich vor allem viele Windkraftprojekte zur Finanzierung anstehen, die einen maßgeblichen regionalwirtschaftlichen und ökologischen Einfluss haben. In Deutschland wiederum kann

ten in diesem Jahr Freiflächen-Solaranlagen (mit installierter Kapazität im zweistelligen Megawattbereich) finanziert werden.

Aus strategischen Überlegungen wird bei vielen Finanzierungen mit Partnerbanken und internationalen Finanzinstitutionen kooperiert, wie beispielsweise der Europäischen Investitionsbank (EIB), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD). Ziel ist es, den Kunden gemeinsam mit umsetzungsstarken Partnern ein breites Leistungsspektrum zu offerieren.

Das Einlagengeschäft entwickelte sich im vergangenen Jahr ebenfalls erfolgreich, was auf das gute externe Rating

der Bank und die stabilen Eigentumsverhältnisse (Land Niederösterreich) zurückzuführen ist.

Es wird besonderer Wert auf eine intensive Kundenbeziehung und ein tiefes Verständnis der Geschäftsvorgänge der Kunden gelegt. Auf diese Weise können optimale Lösungen für deren Pläne erarbeitet und angeboten werden. Diese Strategie als auch die erstklassige Bonität sowie die stabile Eigentümerstruktur des Konzerns HYPO NOE Gruppe wird durch die Treue der Kunden und den laufenden Zugewinn neuer Kunden bestätigt.

Der Bereich Corporate & Project Finance trug positiv zum Segmentergebnis bei.

Treasury & ALM

Im Jahr 2012 konnte das Geschäftsfeld Treasury & ALM nachhaltig zum positiven Ergebnis des Segmentes Gruppe Bank beitragen.

Eine wichtige Initiative zur Unterstützung des Kundengeschäfts wurde mit der Einrichtung eines Treasury Solutions Desk für die Betreuung von Kunden der HYPO NOE Gruppe Bank AG mit Treasury-Produkten gesetzt. Der Fokus liegt in der Beratung der Kunden in Zusammenarbeit mit den Kundenbetreuern aus den strategischen Geschäftsfeldern.

Die Eigenveranlagungen wurden auch 2012 durch die kommenden Anforderungen von Basel III bestimmt. Der Schwerpunkt der Veranlagung wurde konsequent in Richtung Covered Bonds oder Länderschuldverschreibungen verlagert. Das Wertpapierportfolio konnte trotz einer substanziellen Risikoreduzierung eine gute Performance erzielen. Im Jahr 2012 wurde die Aquarius Anleihe vollständig rückgeführt. Nach intensiven internen Untersuchungen, welche von externen Prüfern unterstützt wurden, ist festzuhalten, dass der HYPO NOE Gruppe Bank AG durch die Gesamttransaktion Aquarius (Verkauf Lehmann Anleihen/Ankauf Aquarius Anleihen) und durch die dabei gewählten Modalitäten zu keinem Zeitpunkt ein Schaden entstanden ist; vielmehr

konnte das Unternehmen durch die Gesamttransaktion Aquarius einen Gewinn erzielen.

Das Zinsrisiko auf Gesamtbankebene wird seit 2011 von einer eigenen Stabsstelle gesteuert. Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, den Trade-Off zwischen Eigenkapitalrendite und Gesamtrisiko zu verbessern sowie die bestmögliche Nutzung der Ressource „Eigenkapital“ sicherzustellen. Von der Stabsstelle vorgeschlagene Maßnahmen werden im ALM-Gremium diskutiert, welches das Koordinationsgremium für die Steuerung der ALM-Prozesse darstellt. Die Umsetzung erfolgt auf Basis von Vorstandsbeschlüssen.

Das tiefe Zinsniveau im vergangenen Jahr wirkte sich dabei auf die bestehende Zinsrisikoprüfung positiv aus.

Im Sinne eines wirkungsvollen Zinsmanagements und zur Steuerung der Bilanzstruktur werden auch derivative Finanzinstrumente, primär zur Absicherung, eingesetzt.

Ein durchgängig angewandtes Referenzzinssatzsystem fristenkongruenter Marktpreise stellt sicher, dass die Risiken den Markteinheiten verursachungsgerecht zugeordnet werden können.

Institutional Customers

Eine zentrale Rolle im Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellt die enge Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden in Österreich und Europa sowie in ausgewählten Ländern weltweit dar. Zu dieser Kundengruppe zählen Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften. Mit flexibler Produktgestaltung wird die HYPO NOE Gruppe Bank AG als kundenorientierter Problemlöser geschätzt, der seinen Fokus auf eine langfristige Kundenbindung und rasche Entscheidungswege ausgerichtet hat.

Die ganzheitliche Beratung und Betreuung der Kunden erfolgt über die gesamte Produktpalette der Bank hinweg durch einen zentralen Ansprechpartner gemeinsam mit den Spezialisten in den Sales-Einheiten.

In diesem Zusammenhang nimmt die Betreuung von Investoren mit zeitnahen Informationen über die Geschäftsentwicklung des Konzerns HYPO NOE Gruppe einen besonders wichtigen Stellenwert ein. Veranstaltungen, Roadshows und regelmäßige Investorenbesuche und -gespräche stellen eine offene Kommunikation in beide Richtungen sicher.

Funding

Das Marktumfeld des Jahres 2012 eignete sich hervorragend, um geplante Maßnahmen zur Sicherung der Liquidität umzusetzen. Den verstärkten regulatorischen Anforderungen Rechnung tragend, sowie im Hinblick auf die 2017 auslaufende Landeshaftung, wurde auf langfristig laufende Refinanzierungen mit Fälligkeiten fokussiert.

Die beiden Public Sector Pfandbrief Benchmark Emissionen im 7- und 10-jährigen Laufzeitensegment und einem Volumen von jeweils EUR 500 Mio. konnten mit deutlicher Überzeichnung am Markt platziert werden. Darüber hinaus konnten auch längerfristige Senior Unsecured Emissionen in Höhe von EUR 94 Mio. (inklusive Schuldscheindarlehen) verkauft werden.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist dabei erfolgreich in neuen Märkten tätig. Neben den bereits etablierten Märkten im deutschsprachigen Raum konnten Skandinavien, Frank-

reich, aber auch Asien als Absatzmärkte erschlossen bzw. ausgebaut werden.

Das Volumen an Public-Sector-Pfandbrief-Private-Placements wurde ebenfalls entsprechend der Planung gesteigert. Damit wurde ein wichtiger Schritt zur Erreichung der gesetzten Liquiditätsziele erreicht. Die etablierte Position am österreichischen Pfandbriefmarkt konnte somit auch im Jahr 2012 weiter gefestigt werden.

Darüber hinaus wurden erste Erfolge im längerfristigen Senior-Unsecured-Bereich erzielt. Als Beitrag zur weiteren Diversifizierung der genutzten Refinanzierungsinstrumente konnten auch Puttable Bonds mit einem Gesamtvolumen von EUR 358 Mio. im Markt platziert werden. Im unterjährigen Bereich wurden Repos mittels General Collateral Pooling forciert.

Investor Relations

Die Aktivitäten zur Betreuung von bestehenden Investoren wurden 2012 verstärkt und ausgeweitet. Der Fokus liegt auf der Verbreiterung der Investorenbasis vor allem in Europa und Asien für Emissionen der HYPO NOE Gruppe Bank AG sowie auf der Erschließung neuer internationaler Märkte.

Im Zusammenhang mit den beiden Benchmark-Emissionen wurden erstmals Roadshows durchgeführt, die die HYPO NOE Gruppe Bank AG als etablierten und stabilen Emittenten vorstellten. Darüber hinaus war die HYPO NOE Gruppe Bank AG als einer der aktivsten österreichischen Pfandbrief-Emittenten auf mehreren „Covered Bond Days“ in Deutschland und Frankreich vertreten und hat sich verstärkt Investoren präsentiert, die erstmals österreichische Pfandbriefe gekauft haben. Ebenso wurden Konferenzen in

London, Frankfurt und München für zahlreiche Investorengespräche genutzt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG war im Mai 2012 Gastgeber des „3. Roundtable Bankenanalyse“ in Wien und hat sich nationalen und internationalen Finanzanalysten präsentiert.

Alle diese Aktivitäten wurden von Vertretern der Investoren, vor allem Versicherungen, Pensionskassen und Versorgungskassen, sehr gut aufgenommen und ermöglichten zahlreiche neue Geschäftsbeziehungen.

Um dem Bedürfnis der Investoren nach zeitnahen unterjährigen Informationen über die Geschäftsentwicklung des Konzerns HYPO NOE Gruppe nachzukommen, wurden 2012 auch erstmals Quartalsergebnisse veröffentlicht.

Public Loan Management

Die Niederösterreichische Landesregierung gewährt derzeit Förderungsdarlehen an rund 200.000 niederösterreichische Einwohner und Betriebe. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG verwaltet die Darlehen und betreut als erster Ansprechpartner die niederösterreichischen Förderungsberechtigten bei Fragen der Kontoführung, Saldenabfrage und Rückzahlung. Sie ermöglicht u.a. den niederösterreichischen Bauherren wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung, in deren Rahmen jedes Jahr ca. 200.000 Vorschreibungen versendet werden. Mit dem Aufbau einer elektronischen Plattform können die Darlehensnehmer nun bequem die Kontoinformationen und Finanzamtsbestätigungen der letzten Jahre online abrufen. So konnte im Sinne des nachhaltigen Wirtschaftens die Zahl der traditionell im Jänner versendeten Kontoinformationen und Finanzamtsbestätigungen um ca. 60 Prozent auf ca.

70.000 reduziert werden – bei gleichzeitig verbessertem Leistungsumfang. Neben diesen automatisch erstellten Schreiben werden von der HYPO NOE Gruppe Bank AG jedes Jahr mehr als 34.000 individuelle Kundenanfragen bearbeitet.

Die Zahl dieser im Auftrag des Landes abgewickelten Darlehen steigt weiter kontinuierlich und weist 2012 wiederum einen Zuwachs von rund 4.000 Darlehen aus. Damit verwaltet die HYPO NOE Gruppe Bank AG für das Land Niederösterreich nun rund 302.000 Direktdarlehen mit einem Gesamtvolumen von über EUR 6 Mrd.

Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Umweltschutzes oder des Schul- und Kindergartenfonds.

Participations

Im Bereich des Beteiligungsmanagements fasst die HYPO NOE Gruppe Bank AG das Management der Beteiligungen des Konzerns HYPO NOE Gruppe und deren Koordination zusammen. Das Jahr 2012 war von wesentlichen Umstrukturierungen bestimmt.

Der Zukauf der HYPO NOE First Facility GmbH konnte 2012 erfolgreich abgewickelt werden. Im Juli 2012 wurde die first facility GmbH samt Inlands- und Auslandstöchtern erworben, die aufgrund strategischer Überlegungen ihres 100-Prozent-Eigentümers, der EVN AG, zum Verkauf angeboten wurde. Die first facility GmbH wurde durch die NÖ Hypo Beteiligungsholding GmbH erworben. Die Gesellschaft ist eine der führenden Komplettanbieterinnen für

Facility Management-Dienstleistungen in Österreich und im CEE-Bereich und bietet im Wesentlichen folgende Dienstleistungen an: Facility Service, Facility Management Consulting und Real Estate Management. Mit dem Erwerb der first facility GmbH konnten zum einen zusätzliche Dienstleistungssegmente im Immobilienbereich der HYPO NOE Real Consult GmbH ergänzt und zu einer durchgängigen Prozesskette verbunden werden, zum anderen die Marke, Referenzen und vorhandenes Know-how für einen schnelleren und effizienteren Markteintritt genützt werden. Im Zuge der Integration der Gesellschaft in den Konzern der HYPO NOE Gruppe firmiert die first facility GmbH nun unter HYPO NOE First Facility GmbH.

Auslandsfilialen

Im Jahr 2012 betrieb die HYPO NOE Gruppe Bank AG keine Auslandsfilialen, jedoch zwei eigene Repräsentanzen in Prag (Tschechische Republik) und Budapest (Ungarn).

Zweigniederlassungen

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Segment Landesbank

HYPO NOE LANDESBANK AG

Die HYPO NOE Landesbank AG steht für Tradition, Sicherheit und Kompetenz und setzt auf langfristig stabile Kundenbeziehungen, Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit sowie kundenorientiertes Handeln.

Dabei fungieren die Geschäftsstellen weiterhin als regionale Drehscheiben und Speerspitzen des Vertriebs. Unterstützt und ergänzt werden diese durch Kompetenzzentren in den Bereichen Wohnbau, Firmenkunden und Premium Banking sowie dem Angebot mobiler Betreuung vor Ort und außerhalb der Kassenöffnungszeiten.

Seit der Eröffnung der neuen Konzernzentrale in St. Pölten Anfang November 2012 steht den Kunden eine 29. Geschäftsstelle zur Servicierung ihrer Bedürfnisse zur Verfügung. Am Knotenpunkt zwischen Regierungsviertel und Stadtzentrum entstand ein unübersehbarer Flagship-Store, der das gesamte Know-how der HYPO NOE Landesbank AG unter einem Dach vereint – ein weiterer Schritt im selektiven und kontinuierlichen Ausbau des Serviceangebotes.

Aus geschäftspolitischer Sicht war die Arbeit der Bank in den letzten Monaten von der weiteren Etablierung der drei strategischen Schwerpunkte geprägt:

- ▣ Wohnen & Familie
- ▣ Gesundheit
- ▣ Bildung

In diesen drei Bereichen will die HYPO NOE Landesbank AG ihren Kunden ein kompetenter und vertrauenswürdiger Partner sein. Es wird besonderer Wert auf qualitativ hochwertige Beratung und individuelle Lösungen gelegt. Dementsprechend wird der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Die HYPO NOE Landesbank AG bewegt sich in einem nach wie vor schwierigen Marktumfeld, das – sowohl bei Einlagen als auch bei Krediten – von einem kompetitiven Konditionen Umfeld geprägt ist und mit einer herausfordernden Zinslandschaft mit historischen Tiefständen am Geld- und Kapitalmarkt konfrontiert ist.

Die ebenso flache wie niedrig liegende Zinskurve ist Ausdruck des schwachen konjunkturellen Umfelds und hat deutlich negative Auswirkungen auf das Zinsergebnis der HYPO NOE Landesbank AG. Während auf der Einlagenseite die Mindestverzinsung („Eckzinssatz“) zu einem guten Teil bereits erreicht ist, sinken die Zinssätze auf der Seite der Ausleihungen weiterhin. Diese Entwicklung übt entsprechenden Druck auf die Gesamtmarke der Landesbank aus.

Dennoch ist es gelungen, auch in 2012 ein deutlich positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) zu erwirtschaften. Angesichts der besonders schwierigen Rahmenbedingungen ist das der klare Ausdruck eines nachhaltig ertragreichen Geschäftsmodells.

Der HYPO NOE Landesbank AG ist es im Verlauf des Jahres auch sehr gut gelungen, ihr Primärmittelvolumen zu steigern. Die Gewinnung von Spareinlagen und die erfolgreiche Emission von Pfandbriefen und Wohnbaubankanleihen gehören zu den zentralen Aufgaben der Bank im Verbund des Konzerns HYPO NOE Gruppe.

Ebenso erfreulich war die Entwicklung der Risikokosten im abgelaufenen Geschäftsjahr. Hier konnte ein deutlich besseres Ergebnis als in den Vorjahren erzielt werden. Die getätigten Investitionen in den Bereichen Risiko- und Sanierungsmanagement und die entsprechende Aufstockung der dazugehörigen Ressourcen wirken sich überaus positiv auf die Bewertung des Risikopotenzials aus. Nach wie vor liegt der Fokus der Bank auf risikobewusstem Wachstum.

Segment Leasing

HYPO NOE LEASING GMBH

Die HYPO NOE Leasing GmbH ist als Produktspezialist des Konzerns HYPO NOE Gruppe bei der Umsetzung von Sonderfinanzierungen, insbesondere im Leasingbereich, erfolgreich tätig. Die HYPO NOE Leasing GmbH definiert sich als spezialisierter Anbieter von Leasing-Lösungen für die öffentliche Hand in Niederösterreich und Wien. Der Schwerpunkt liegt auf dem Immobilienleasing und Mobilienleasing im Bereich medizinischer Geräte und Ausstattungen sowie kommunal genutzter Mobilien. Auch Vendor Leasing erbringt vermehrt einen wichtigen Beitrag. Dem gegenüber stellt Kfz-Leasing kein Geschäftsfeld dar.

Ein gesetzlich vorgesehener Mitvorteil des Immobilienleasings in Form eines allfälligen Umsatzsteuervorteils wurde durch das Stabilitätsgesetz 2012 – unter Festlegung langfristiger Übergangsbestimmungen – wesentlich eingeschränkt.

Das Angebot der HYPO NOE Leasing GmbH wurde erweitert um alternative Leasingmodelle wie Leasing mit einem Lebenszyklusansatz inkl. Maßnahmen zur Energieeinsparung. Über das Jahr 2012 konnte das Finanzierungsvolumen im Bereich des Immobilien- und Mobilienleasings gesteigert werden. Der Bereich lieferte einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis. Die HYPO NOE Leasing GmbH zählt weiterhin zu einem führenden Marktteilnehmer im Immobilienleasing in Österreich und nimmt, wie durch den Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften (VÖL) bestätigt, bezogen auf das Bestandsvolumen Platz 4 gemäß VÖL-Statistik ein.

Vielseitige Leasingprojekte wurden erfolgreich in Angriff genommen bzw. erfolgreich abgeschlossen und an die Nutzer übergeben. So wurde der „Kindergarten im Stadtpark“ in Wien errichtet (Eröffnung Februar 2013). Ein weiterer Erfolg war die Unterzeichnung eines Rahmenvertrages mit der NÖ Landeskliniken-Holding zur weiteren Leasingfinanzierung von medizintechnischen Geräten.

Segment Sonstige

HYPO NOE REAL CONSULT GMBH

Schwerpunktmäßig konzentrierte sich die Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Real Consult GmbH, wie seit Bestehen der Gesellschaft und entsprechend ihrer Strategie, auch im Jahr 2012 auf den Raum Niederösterreich und Wien. Mit der zeitgerechten Bestellung der neuen Geschäftsleitung und einer ordnungsgemäßen Übergabe konnte die Kontinuität des Managements sichergestellt werden.

Im Bereich der Projektentwicklung konnten im Jahr 2012 zwei hochwertige Wohnbauträgerprojekte in attraktiven Lagen im Grüngürtel von Wien gestartet werden. Darüber hinaus wurde in Korneuburg ein prominentes Projekt akquiriert, das seit 2012 gemeinsam mit der Bundesimmobilien-gesellschaft entwickelt wird und anschließend realisiert werden soll. Des Weiteren wurde eine Projektpartnerschaft mit einem namhaften Bauträger im Bereich des Einfamilien- und Doppelhaussegmentes hinsichtlich einer Liegenschaft im 22. Wiener Bezirk eingegangen. Neben verschiedenen

Entwicklungstätigkeiten hinsichtlich Bestandsliegenschaften der Gruppe ist der Bereich Projektentwicklung in Bezug auf die Akquisition von weiteren Eigenprojekten, aber auch in Bezug auf Projekte des Drittmarktes aktiv.

Im Bereich der Projektabwicklung konnten im Jahr 2012 viele bedeutende Bauvorhaben erfolgreich fertiggestellt werden. Dies sind beispielsweise das Stadion St. Pölten, die Erweiterung des IMC Krems, das Science LAB – IST Austria Klosterneuburg, das Technikum am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln und weitere verschiedenste Bauvorhaben öffentlicher Auftraggeber. Die fristgerechte Übergabe innerhalb der budgetierten Kosten sowie in ausgezeichneter Qualität konnte in gewohnter Manier, zur Zufriedenheit der Auftraggeber, erreicht werden.

Selektive Leistungen wurden durch die Projektabwicklung des Unternehmens unter anderem bei Projekten wie dem Landeskrankenhaus Amstetten, IST Austria und der Karl Landsteiner Privat-Universität begonnen. Es gelang außerdem,

bei einem bedeutenden internationalen Projekt in Berlin den Zuschlag für das Projektmanagement zu erhalten.

Im Bereich des Immobilienmanagements konnte die Ausschreibung für die Betreuung der Zentrale der Landesklinikenholding gewonnen werden. Hier konnte erstmals auch das Dienstleistungsangebot der HYPO NOE First Facility GmbH aufgenommen werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Umsetzung der Akquisition von Hausverwaltungsdienstleistungen von 480 Bestandseinheiten der Stadt Korneuburg, wo auch eine eigene Außenstelle eröffnet wurde. Des Weiteren konnte die Zusammenarbeit mit der Stadt Traismauer gestartet werden, wo die HYPO NOE Real Consult GmbH mit der operativen Geschäftsführung der stadteigenen Immobiliengesellschaft beauftragt wurde.

Der Bereich der Immobilienmakerei konnte als neuer Geschäftszweig in der zweiten Jahreshälfte positiv gestartet werden.

HYPO NOE FIRST FACILITY GMBH

Seit 2. Juli 2012 ist die HYPO NOE First Facility GmbH Bestandteil des Konzerns HYPO NOE Gruppe.

Die HYPO NOE First Facility GmbH versteht sich als herstellerunabhängiger Komplettanbieter für Facility-Management-Dienstleistungen in Österreich und im CEE-Raum. Das Leistungsportfolio umfasst neben dem klassischen Facility Management auch Consulting für Facility Management,

Energie und Umwelt, Real Estate Management sowie Services rund um die Immobilie.

Die Auftragserbringung erfolgt vorwiegend über eigenes Personal. Subunternehmer werden vor allem dort eingesetzt, wo Spezialkenntnisse nötig sind, und in den Bereichen Sicherheit, Reinigung und Grünanlagenbetreuung/Schneeräumung.

Über das Jahr 2012 hinaus konnten wichtige Aufträge gewonnen werden:

- ▣ Dreijahresvertrag für die Betriebsführung eines großen Designer Outlet Centers
- ▣ 15 Energieaudits für eine Immobiliengesellschaft in verschiedenen Ländern der CEE-Region
- ▣ Betriebsführung des RPI Sky Tower in Bukarest
- ▣ Umbauarbeiten für verschiedene Finanzdienstleister in Ungarn
- ▣ Betriebsführungen in der Slowakei; Betriebsführung von fünf Fachmarktzentren in Ungarn

Im Jahre 2012 wurde das Produktportfolio durch folgende neue Dienstleistung erweitert: Im Rahmen eines 4-Stufen-Programms bietet die HYPO NOE First Facility GmbH eine Ressourcen- und Energiekosteneinsparung in Gewerbeimmobilien an.

Per 31.12.2012 erfolgte die Anpassung des Wirtschaftsjahres an das im Konzern der HYPO NOE Gruppe zur Anwendung kommende Kalenderjahr. Die HYPO NOE First Facility GmbH beendete das Rumpfwirtschaftsjahr 2012 im Rahmen der Budgeterwartung.

HUMAN RESOURCES MANAGEMENT

Im aktuellen wirtschaftlichen Spannungsfeld sind Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Gesundheit der Mitarbeiter Basis für den Erfolg eines Unternehmens. Die Herausforderung für das Management als auch für die Mitarbeiter ist das Erfüllen der gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Auflagen auf der einen Seite und die Schaffung des erforderlichen Frei-raums für die Entwicklung der Mitarbeiter auf der anderen Seite.

Human Resources 2012 in Zahlen

Per 31.12.2012 waren im Konzern HYPO NOE Gruppe 917 Mitarbeiter¹ (per 31.12.2011: 670) beschäftigt, davon waren

39 in Karenz. Von den 917 Mitarbeitern sind 504 männlich und 413 weiblich (31.12.2011: 332 männlich, 338 weiblich). Arbeitszeitbereinigt (FTE) ergibt sich per Jahresende eine Summe von 851,0 Mitarbeitern (2011: 629,3). Exklusive nicht aktiver Mitarbeiter liegt diese Zahl per 31.12.2012 bei 812,2.

5 Mitarbeiter davon sind in den Auslandsrepräsentanzen tätig (2011: 6). 2012 wurden im Konzern 142 Stellen² erfolgreich besetzt (2011: 106).

Die Entwicklung der Personalstände ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

			HYPO NOE Gruppe Bank AG	HYPO NOE Landesbank AG	HYPO NOE Real Consult GmbH	HYPO NOE Leasing GmbH	HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	HYPO NOE First Facility GmbH	Konzern HYPO NOE Gruppe
2011	HC	gesamt	268	326	43	33	-	-	670
		m	140	162	18	12	-	-	332
		w	128	164	25	21	-	-	338
	HC-Ø p.a.	gesamt	251,3	330,4	44,2	32,5	-	-	658,4
	FTE	gesamt	253,2	304,2	41,3	30,6	-	-	629,3
		m	135,2	161,4	18,0	12,0	-	-	326,6
2012		w	118,0	142,8	23,3	18,6	-	-	302,7
	HC	gesamt	324	325	50	31	4	183	917
		m	171	163	21	11	2	136	504
		w	153	162	29	20	2	47	413
	HC-Ø p.a.	gesamt	306,6	317,7	46,3	31,8	2,3	188,8	893,5
	FTE	gesamt	296,4	297,9	45,6	28,9	4,0	178,2	851,0
		m	160,5	160,0	19,5	11,0	2,0	136,0	489,0
		w	135,9	137,9	26,1	17,9	2,0	42,2	362,0

Legende: m – männlich, w – weiblich, FTE – Full time Equivalents (arbeitszeitbereinigte Personalstände), HC – Head Count (Köpfe)

¹ Der starke Mitarbeiter-Anstieg 2012 gegenüber 2011 ist durch den Erwerb der First Facility GmbH (183 Mitarbeiter in Österreich) per 2.7.2012 bedingt.

² Inklusive Nachbesetzungen bei der HYPO NOE First Facility GmbH ab 2.7.2012.

Organisatorisches

Die aufgrund der BWG-Änderung gesetzlich vorgeschriebene Vergütungspolitik wurde im Jahr 2012 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG entsprechend den CRD-III-Vorgaben umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat den gesetzlich vorgesehenen Vergütungsausschuss eingerichtet, die Grundsätze der Vergütungspolitik in der HYPO NOE Gruppe Bank AG sowie die Richtlinie zur variablen Vergütung 2012 für den Identified Staff beschlossen. Die neu entwickelten Performance-Gespräche wurden im Einklang mit den neuen Bestimmungen der Vergütungspolitik geführt.

Eine besondere Herausforderung 2012 stellte die Umstellung auf eine neue, integrierte und damit bedeutend effizientere Softwarelösung für die Personaladministration dar. Die Umstellung der Gehaltsverrechnung und der Bildung erfolgte mit 1.1.2013.

Erstmals wurden konzernweit einheitliche Kundenzufriedenheitsanalysen durchgeführt, die sowohl auf die internen als auch auf die externen Kunden Bezug nahmen. Auf Basis der Auswertungen wurden Maßnahmen mit jeder einzelnen Abteilung erarbeitet, um eine nachhaltige Qualitätsverbesserung und kontinuierliche Weiterentwicklung zu gewährleisten. Die nächste Durchführung dieser Umfragen ist 2014 geplant.

Die Übersiedlung der bisherigen drei Standorte in St. Pölten in die neue Konzernzentrale der HYPO NOE Gruppe wurde termingerecht Anfang November 2012 abgeschlossen.

sen. Rund 400 Mitarbeiter haben im neuen Bürogebäude ihren Arbeitsplatz.

Mit dem Erwerb der HYPO NOE First Facility GmbH sind weitere 183 Mitarbeiter in Österreich direkt und rund 100 Mitarbeiter in den CEE/SEE-Ländern über die Tochtergesellschaften der HYPO NOE First Facility GmbH für den Konzern HYPO NOE Gruppe tätig.

Personalentwicklung

Die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Führungskräfte und Mitarbeiter ist weiterhin ein Schwerpunkt. Basierend auf zahlreichen Maßnahmen wurden nicht nur die bereits etablierten Ausbildungsschienen im Jahr 2012 weitergeführt, sondern auch neue initiiert.

Neben dem bereits etablierten „Best of Leadership“ – eine Initiative, bei der Führungskräfte konzernübergreifend bei der Übernahme einer neuen Führungsaufgabe begleitet werden – wurde das Potenzialförderprogramm Ende 2012 konzernweit ausgerollt. Hier sondieren Nachwuchsführungskräfte sowie Experten ihre Entwicklungsmöglichkeiten und setzen diese in Projekten ein.

2012 wurde ein weiterer Schwerpunkt auf die Teamentwicklung gelegt, zu dem einerseits Teamklausuren und andererseits Team-Coachings forciert wurden.

Neben vielen externen Seminaren wurden intern einige zentrale Schulungen in Sonderthemen abgehalten. Die mit internen Trainern durchgeführte Grundeinführung wurde im Jahr 2012 von allen Mitarbeitern positiv absolviert.

RISIKOBERICHT

Unter Risiko versteht der Konzern HYPO NOE Gruppe unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Der Konzern legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwertes und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Der Konzern HYPO NOE Gruppe hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzern-internen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme sowie nach International Financial Reporting Standard 7 (IFRS 7), Finanzinstrumente: Angaben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolges ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Der Konzern HYPO NOE Gruppe betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung des Konzerns im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation im Konzern HYPO NOE Gruppe sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Votum (Second Opinion) verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Ab einer qualifizierten Ausleihungshöhe und definierten Besicherungsstruktur gemäß interner Kompetenzordnung ist ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in dem Konzern HYPO NOE Gruppe alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtswesen ist in Form eines Konzern-Risikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen ICAAP-Bericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß § 26 und § 26a BWG iVm OffV erfolgt auf konsolidierter Basis des Konzerns HYPO NOE Gruppe in einem eigenen Dokument auf der Website unseres Institutes.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzern-Risikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Der Konzern richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen er über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

GESAMTBANKRISIKOMANAGEMENT UND RISIKOTRAGFÄHIGKEIT (ICAAP)

Die Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern statt und umfasst die Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2008 setzt der Konzern HYPO NOE Gruppe die rechtlichen Anforderungen aus Basel II um. Das bedeutet neben der Neuberechnung der Mindesteigenmittelerfordernisse gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel II-Regelwerkes) vor allem die aktive Steuerung aller wesentlichen Risiken im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) sowie die Erfüllung der Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel II-Regelwerkes). Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.

2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung liquidierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis des Konzerns HYPO NOE Gruppe per 31.12.2012 dargestellt.

Trotz des generell schwierigen Marktumfeldes aufgrund der Finanzmarktkrise betrug die Ausnützung des Risikolimits des Konzerns HYPO NOE Gruppe per 31.12.2012 lediglich 78,4 Prozent des Risikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und hat sich somit gegenüber 31.12.2011 (78,5 Prozent) geringfügig verbessert.

Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis per 31.12.2012

